Erideint taglid nachmittags 5 Uhr, anger an Sonn. und Feiertagen Ericein i taglich nachmittags b Uhr, aucher an Sonn, und Feierragen Monatlicher Bezugspreis: Für Abholer 4.50 Litas, mit Zustellung 5.—Litas. Bei den Pokanstalten: Jm Memelgebiet und in Litanen 5.80 Litas monatlich, 15,30 Litas vierrelijärlich. In Dentichland 2.45 Mart, mit Intellung 2.81 Mart monatlich. Für durch Streifs, nicht geiegliche Feieriage, Berdote nim, ansgesalene Rummern lann eine Kürzung des Bezugsgeldes wicht einerkann Gebrucken. iage, Berbote niw, ausgesallene Rummern lann eine untzung vos Bezugsgeldes nicht eintreten. Hür Ausbewahrung und Rückendung underlangt eingesandter Maunstripte wird keine Berantwortung übernommen. Sprechstunden der Schriftleitung: vormittags 11 dis 12 Uhr außer Wontag und Sonnabend. Die Geschäftskelle ift geöfinet: an Wochntagen von 1/,8 Uhr morgens dis 1/37 Uhr abends. Hernsprech-Kummern: 26 und 28(Geschäftskelle und Schriftleitung) Nr. 480 (Geschäftskelle und Druckeritonior) Drabtaufdrift: Dampfbootverlag



Auzeigen losten für den Raum der mm-Svaltzeile im Memelgediet und in Litanen 20 Gent, in Deutschland 10 Pieunig; Keflamen im Memelgediet und in Litanen 1.20 Litak, in Deutschland 60 Pieunig. Bei Erfüllung von Plackvorschriften 50%, Ansschlag, Seine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht iden miemen werden. Tede Berechnung in stransscher Währung baser am Lasten Kurse von Litak 10 — 1 U.S. A. Dollar; etwaige Kursdisserungen geben zu Lasten der Austraggeder. Gewährter Rabatt kann im Kontursfalle, det Sinziedung des Kechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann zurückgezogen werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Kechnung Jahlung erfolgt. Er füllung Sort ist Wemel. Anzeigenannahme: sir steine Anzeigen wis 10 Uhr dormitätag des Erscheinungstages, sir alle Geschäfts. anzeigen mindestens 24 Stunden früher. Die Ausnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird nicht gewährleistet. Anzeigen-Unnahme durch Fernprecher ohne Erwähr sir die Kichtigkeit. Beleg-Kummern kossen 30 Cent

Sübrende Tageszeitung des Memelgebiets und des übrigen Litauens

Nummer 108

Memel, Countag, den 10. Mai 1931

83. Jahraana

# Briand vor der Kammer

Friedenspolitif verteidigt, Zollunion vernrteilt — Bertrauen für die Regierung

Nicht ohne Mag ...

\* Paris, 9. Mai,

Die Fortsetzung ber angenpolitischen Debatte ber frangofischen Rammer, die, wie bereits ange= tündigt, geftern nachmittag begann und die die mit Intereffe und Spannung erwartete Rede bes frangofiichen Außenminifters Briand gebracht hat, ift au einer mahren Refordfigung ges worden. Die Tagung, die fiberrafdenbermeife recht rubig verlief, ging, allerdings nach mehrftundigen Paufen, erft hente früh gegen 3/2 Uhr

Die Ausführungen Briands find weniger als Antwort auf die Erflärungen ber Interpellanten anzusehen, als eine nochmalige großangelegte Begründung ber Politit bes Friedens und ber Berftändigung, einer Politik, der felbstrerftändlich, wie es die Ausführungen über die deutschesöfters reichifden Bollunionsplane eindentig erwiefen, bie echte frangofifche Borausfegung augrunde liegt, baß fich Frieden und Berftanbigung nur auf

dem Berfailler Bertrag aufbauen tonnen. Wenn auch Briand mit feiner Rebe unbedingt einen starten Erfolg erzielen konnte, so kann man fich boch nicht bes Eindrucks erwehren, das das Rammeredo nicht von folder Rraft und fo nachhaltig fein wird, um am 13. Mat bei ber Präsidentenwahl in Berfailles die Stimmen ber

Segner Briands zu übertonen. Die Rachtsigung ichlos mit der Annahme einer Tagesordnung, in der die Kommer einer Politik internationaler Berständigung zustimmt, den Plan ber Deutscheöfterreichifchen Bollumion verurteilt und ber Regierung ihr Bertrauen ausspricht. Die Abftimmung ergab eine Unnahme ber Tages: ordning mit 470 von 470 abgegebenen Stimmen, nur die Worte "billigt die Erklas rungen der Regierung", fanden 52 fogialbemokras tifche Stimmen in der Opposition.

Unter den Reden der Interpellanten nahmen die Ausführungen des Abgeordneten Franklin-Bouillon den bedeutenbften Raum ein, ber die Bolitif Briands einer icharfen Rritif unterjog. Briand habe, fo erffarte der Abgeordnete, in ben letten fünf Jahren ben Grieben ernftlich tompromittiert. Die frangofifche Preffe, die für die Politit des Augenminifters gewonnen fei, habe die mahre Lage verschleiert. Der

Anschluß sei die Folge ber Schlichternheit (?!) ber Allierten.

Franklin-Bouillon verlas in diefem Zufammenhang eine Erflärung Muffplinis, aus ber fich ergibt, daß Italien fich den deutscheöfterreichischen Bollunionsplänen gegenüber abwartend verhalten werbe. Des weiteren bemilbte fich der Abgeord nete, den Rachweis ju erbringen, daß Deutschland officiell eine Politik verfolge, die auf die Revision des Verfailler Vertrages und des Young-Planes binauslaufe. II. a. fagte er, "daß der deutsche Reichs-bantpräsident Dr. Buther einen Teil des Goldes Frankreichs fordere, um bas Reparationsproblem du löfen und

bağ es fein bemofratifches Deutschland mehr gebe, fondern nur noch die Diftatur ber Reichs:

Nach den Ausführungen Franklin-Bouillons wurde eine Paufe eingelegt, die bis 6,80 Uhr

Die wiebereröffnete Sitjung murbe mit ber

Rede des frangöfifchen Außenminiffers Briand

die por vollbejestem Saufe gehalten murde, eingeleitet. Briand erflärte, nach dem Rriege habe er mit ben führenden Männern Guropas eine Politit bes Triebens eingeleitet und babei frarten Willen anwenden muffen, um die Biderfrande zu überwinden. Jest muffe er neue gegnerische Rrafte bezwingen, um die Politit gur Geltung ju bringen, die man gemeinsam betrieben Er habe das Recht, von einer gemeinsamen Urbeit ju fprechen, denn er habe häufig vor der Kammer und vor dem Rat Rechenschaft abgelegt und das Bliid gehabt, die Billigung des großten Teiles des frangofifchen Boltes zu erlangen. Er habe mit Mannern, wie Poincare und Tar= dien, folidarijd gufammengearbeitet. Tropdem versuche man jeht, ihn zu isolieren. Briand be-tonte, daß er nichts du bedauern habe und daß er die Verantwortung für seine Politik trage. Noch

niemals sei Frankreich so mächtig gewesen, wie jest. Dann ging Briand auf die deutsch=öfterreichifchen Bollvereinbarungen ein. Man muffe gugeben, baß die Anschlußfrage feit bem Kriegsenbe an Schärfe verloren habe. Man befände fich jest einem Un= ichlnftversuch gegeniber, ber wirtschaftlichen Cha-rafter trage. Gerabe bie wirtschaftliche Seite ber Frage aber fei gegenwärtig viel beforgniserregens ber, als die politische Seite.

# Der beste Beweiß?

Man stände jest einer Frage gegenüber, deren Buftandetommen von Frankreich einmütig bedauert werde. Bielleicht habe man gewiffen Bolfern, die schwer zu leiden hätten, nicht genug bieten können. Der beutsch=öfterreichtiche Bollunionsplan fei ein sehrernstes Ereignis und habe die gesamte Welt erregt. In Frankreich habe man dieses Ereignis mit einem Gefühl der Bitterfeit aufgenom-men. Das französische Außenministerium babe icon am 20. Mars Telegramme abgefandt, in benen darauf hingewiesen worden sei, daß der Boll-unionsplan den Friedensverträgen und anderen Abmachungen guwiderlaufe. Deutschland und Defterreich behaupteten bagegen, daß fie nicht gegen die Berträge verftoßen hatten.

Derartige Fragen miiften jedoch in Benf burch ben Bolferbundrat geprüft werben,

mo alle Rationen gur Stelle fein werben. Die erfte Regung Deutschlands auf die Aufforderung Eng-lands, die Frage vor den Bölferbundrat zu bringen, sei die gewesen, mit "Nein" zu antworten. In Benf merbe man nachprüfen konnen, wie weit Deutschland und Defterreich im guten Glauben gehandelt haben, als fie die Bollvereinbarungen getroffen haben. "Deutschland und Defterreich er= flaren," fo rief Briand aus, "wir haben bas Recht, einen folden Plan vorzubereiten, wir bagegen fagen "Rein". Ich richte an Defterreich bie Frage: Hätte Defterreich, als es 1922 bas Anleiheabkommen abichloß, zu behaupten gewagt, ben Sintergedanken an haben, ein Zollabkommen mit Dentichland ab-guichließen? Rein! Das ift ber beste Beweis (??) dafür, daß Oesterreich nicht das Recht dazu hat."
1922 habe Frankreich, die Schwierigkeiten Oesterreichs voraussehend, Schritte unternommen, damit Defterreich leben tonnte. Frankreich habe fich vollftanbig von biefer Gorge leiten laffen, und mas man in der Bergangenheit nicht habe regeln konnen, werde man in der Butunft verwirklichen. Gine große allgemeine Aftion dur Berftellung ber europäischen Solidarität werde unternommen werden. um Europa, daß das Opfer eines fürchterlichen Wirrwarrs fei, befferen Zeiten zuzuführen.

### Frantreichs Sicherheit über alles

Er — Briand — hoffe, daß der Rachfolger Strefemanns begreifen werbe, daß bie Beit ber Zwangspolitit vorbei fei. Frankreich muffe jest Borficht zeigen und feine Borfichtsmagnahmen treffen, um einen gufünftigen Rrieg mit einem 70=Dil= lionen-Rachbarn an vermeiden; benn ber Rrieg ware eine nicht wiedergutzumachende Rataftrophe.

Aber bas frangöfische Bolt halte feine Augen offen. Die vernünftigen Männer, Die bas Bert bes Fries hens verfolgten, haben die notwendigen Bor= lichtsmaßnahmen nicht außer Acht ges laffen. Es bürfe bei dem frangöfischen Bolte teine Meinungsverschiedenheiten in der Frage der Lans desverteidigung geben. Mis Außenminifter fei er Briand — bei Prüfung berartiger Magnahmen vielleicht strenger als irgendwer, Seine Politik solle nicht auf Unvorsichtigkeit aufgebaut sein. Die Sicherheit Frankreichs gehe allen anderen Fragen voraus. Frankreich stehe nicht allein da. Wicht nur bie Rleine Entente, fonbern auch noch andere Bolfer ftanden ihm gur Seite. Er habe die Empfindung, baß Frankreich von einer Atmofphäre der Berglichkeit umgeben fet. Bum Beweise von der Richtigkeit seiner Auffassung, daß es nicht an der Zeit sei, eine Politik der Gewalt, des Zwanges zu betreiben, wies Briand auf das Ber-halten Boincares zur Zeit des Abschlusses des beutich-rufifichen Bertrages von Rapallo bin. Poin-care, ber damals an ber Spibe ber Regierung ftanb und deffen Wachsamkeit wohl niemand in Zweifel

Es fet viel für die Organisierung des Friedens getan worden. Wenn noch nicht alles getan fei, dann würde das nicht den zielbewußten Willen Frankreichs beeinträchtigen. Frankreich habe fich mit bem Frieden ibentifiziert! Es fet bereit, mit allen Nationen gufammenguarbeiten. Durch eine folche Politik verkleinere fich Frankreich

siehen werde, habe fich lediglich beschränkt,

einen Außenminifter anguweisen, gegen ben Ab-

schluß dieses Vertrages zu protestieren.

MIS Briand feine etwa eineinhalbstündige Rebe beendet hatte, wurde ihm von seiten fämtlicher Abgeordneten der Linken und zahlreichen Abgeordneten ber Mitte eine

längere Dvation bargebracht. Alle Minifter fcittelten ihm bie Sand.

Darauf unterbrach die Kammer ihre Sitzung auf

Das Echo in der frangösischen Dreffe

Die gestrige Rammerdebatte wird von der Mehr= zahl der französischen Blätter als ein perfönlicher Erfolg Briands und als Sieg des Friedensgedankens in Frankreich gefeiert. Rur einige rechtsstehende Organe fprechen

ber Außenminifter fo Berr feiner felbst, feines Bortes und feiner Gedanten wie geftern. -"Petit Fournal" schreibt: "Briands Aus-führungen waren weniger eine Antwort auf die Interpellationen, als von bem Wunsche geboren, ber Belt bie Friedenspolitit Frantreichs vor Augen gu führen. - "JourDer Appell Lavals

Um 22 Uhr begann die Nachtstung, auf der die Aussprache und Abstimmung über die eingebrachte Tagesordnung erfolgte. Die Tagesordnung lautete: Die Kammer gibt ihre Zuselmmung zu einer Politit internationaler Berftandigung und einer weitgehenden loyalen Zusammenarbeit der Bolter Europas. Sie verurteilt formell ben Plan ber beutich bifterreicifichen Bollunion, ber im Biberipruch gu biefer Politit und gu den Berträgen stehen murbe. Die Kammer billigt baber bie Erklärungen der Regierung, spricht ihr das Bertrauen aus und geht zur Tagesordnung über.

Auf Borichlag bes Ministerpräsibenten Laval murbe bas Wort "formell" geftrichen.

Ueber die einzelnen Teile der Tagesordnung wurde getrennt abgestimmt. Ihre fämtlichen Teile und auch die gesamte Tagesordnung wurden, wie bereits herichtet, mit 470 von 470 Stimmen angenommen. Bor der Abstimmung richtete Laval folgenden Apell an die Regierungsparteien, in bem es u. a. heißt: "Die Bertreter Frankreichs in Genf werben jum Ausdruck bringen, daß die Erregung Frankreichs auf Grund des versuchten wirtschaftlichen Anschlusses sich noch nicht gelegt

Wir fonnen uns nicht benten, bag ber Bolferbund einer fo briigt angefündigten Bollunion guftimmt.

Das Geheimnisvolle (?!) der Verhandlungen und die Plössichkeit ihrer Enthüllungen berechtigen die Frage, ob die Zollunion nicht der erste Schritt zum Whschluß ift. Da Deutschland und Desterreich fich auf Notwendigkeiten wirtschaftlicher Art berufen, fordern wir fie auf, fich mit uns gusammenauschließen für die Verwirklichung des Planes einer wirtschaftlichen Union, den wir vorgeschlagen

Auf Vorschlag des Ministerpräsidenten vertagte sich die Kammer um 1,40 Uhr früh angefichts der bevorstehenden Genfer Berhandlungen

"Ein Triumph des Friedensgedankens"

\* Baris, 9. Mai.

von ber Inhaltlofigfeit ber Ausführungen Briands. "Betit Parifien" erklärt: Selten zeigte fich

nal" fagt, man könne nicht fagen, ob die geftrige Sinng Briand veranlaffen werbe, am kommenden Mittwoch für die Bräfibenticaft gu fanbibteren, ficher jeboch fet, daß er diefen Poften mit allen Silfsmitteln eines vollendeten Redners verteidigen werde. "Deuvre" fragt fich, es wiffe nicht, ob Briand bie schönste Rede seiner Laufbahn gehalten habe, aber ficher eine ausgezeichnete. — "Republique" meint: Die gestrige Sitzung bekundete den Triumph des Friedensgedankens, Zusammenbruch des lär-menden und ohnmächtigen Artegsgeistes und Triumph bes aftiven Ausbaues des Friedensgedantens. - In der "Ere Douvelle" beißt es. nach der gestrigen Rede Briands wird man sich in vielen Gruppen mit Recht fragen, ob nicht Briand ber Mann fet, ber in den Augen der Belt die Friedenspolitit verwirklichen werde und ob man ihn nicht bitten folle, feine Randidatur für die Bräfibenticaft aufgustellen. "Echo de Baris" ift ungufrieden. Wer die

Nach englischem Urteil nur ein Teilerfolg

Rebe Briands ihres Wortfcmudes entfleibe, be-

halte in der Sand nicht viel Abrig. -

Rad "Figaro" verteibigte Briand feine "fcmache"

Politik recht schwach.

\* London, 9. Mat. Die geffrige Rebe Brianbs wurde von ben englischen Beitungen befprochen. Der Berichterstatter des Blattes der regierenden Arbeiterpartei erflärte, daß die politifche Rarriere Briands fich ihrem Ende guneige, Es sei fraglich, ob Briand sich für die Bahl zum französischen Staatspräsidenten bereit finden werde. Auf jeden Fall aber sei es, so sagt das Blatt, unwahrscheinlich, daß Briand länger an der Spite der auswärtigen Politik Frankreichs Ein fonservatives Londoner Blatt fcreibt, daß Briand einer feiner beften Reben gehalten habe. Er habe aber nur einen Teilerfolg errungen. Niemals hatte er men ole bie Salfte des Abgeordnetenhaufes gegen fich gequot. -

# Memelbeschwerde benötigt neuen Berichterstatter

Nach dem Rücktriff des norwegischen Ministerpräsidenten Mowindel

ss. Raunas, 9. Mai. (Eigene Drahtmelbung.) In biefigen politifchen Rreifen beschäftigt man fich eingehend mit der Frage, inwieweit die Behandlung der auf der bevorftehenden Geffion des Bolferbundrates stehenden litauischen Fragen durch die Abberufung bes fpanischen Botichafters in Baris, Quinones de Leon, des bisherigen Berichterstatters der polnisch-litauischen Frage, und durch ben Micftritt bes normegischen Ministernräfibenten Mowin de I, ber, wie befannt, Berichterftatter in Sachen ber Memelbeichwerbe ift, betroffen werben.

Die Abberufung Quinones de Leon war, wie er-

innerlich, eine Folge bes Regimewechfels in: Spa-

nien, und Minifter Momindel ift, mie bereits be-

richtet, Donnerstag nachmittag bas Opfer einer

politifchen Rrife geworden. Es fei baher notwendig, daß in der Frage ber Memelbeichwerbe ebenfalls ein nener Berichterstatter wird ernannt werden

Blättermelbungen zufolge hat das Oberfte Tribunal auf einer feiner letten Situngen dabin en t= ich ieden, daß in den memelländischen Gerichten beide Sprachen, die deutsche und die litauische, gleich berechtigt sein müssen. Die Gerichtsbeschlüsse müffen in der Sprache angefertigt werden, in ber fie von ben Parteien verlangt wirb. Benn bie Befchliffe ber memellandiffen Gerichte in ber beutichen Sprache ausgefertigt worden find, muffen fie, falls fie gum Bollaug an die litautichen Gerichte gerichtet werden, ins Litautiche überfest werben.

Sin anderes tonservatives Blatt ichreibt, daß bie gestrige Rede Briands zu seinen besten Leistungen gerechnet werben muffe. Im allgemeinen set die Anssprache im französischen Abgeordnetenhause viel weniger erregt verlaufen, als man urfprüng-Itch habe annehmen müffen,

### Die Beit habe für den Plan gearbeitet . .

\* Berlin, 9. Mai. Die "Germania", bas Berliner Zentrumsblatt, weist in einer Besprechung der gestrigen Rede Briands darauf hin, daß die Lage des französischen Außenministers dadurch besonders erschwert gewesen sei, daß er in seiner erst en Kammerrede über das Zollprotokoll in der Enttäuschung und Erregung erheblich über das Ziel hinausgeschossen sei, Inamischen habe bie Beit für ben beutsch-ofterreichtichen Plan gearbeitet. Briand flirre nicht mehr mit Schwert und Schild, er drobe nicht mehr mit Interventionen, er gabe vielmehr zu, daß der Bölferbund und das Haager Schiedsgericht die entscheidenden Instanzen in dieser Frage seten und daß immerhin ernsthafte wirtschaftliche Argumente binter dem deutsch-öfterreichischen Bollunionsplan

# "Bon unabsehbarer Bedeutung für Europa"

\* Wien, 9. Mai.

Die "Reue Freie Presse" veröffentlicht eine Unterredung des ungarischen Ministerprösidenten Graf Bethlen mit dem französischen Berichterftatter Jules Sauermein über ben Plan ber deutsch-öfterreichischen Bollunion. Bethlen erklärte, Ungarn untersuche die Frage lediglich vom Standpunkt feiner Wirtschaftslage. Die Möglichkeit mit der Bollunion Wirtschaftsverhandlungen au pflegen, bestände nur unter ber Boraussehung, daß in der künftigen Gemeinschaft eine Handelspolitik, wie fie Desterreich bisher gegenüber Ungarn befolgt habe, ausschlaggebend wäre, Ungarn wolle vollständig freie Sand behalten. Es werde sich lediglich durch feine Intereffen leiten laffen.

Bethlen bemerkte abidliebend, daß die Frage der geplanten Bollgemeinschaft eine unabse h-bare Bedentung für Europa besige. Die Errichtung eines riesigen Wirtschaftsraumes auf dem Kontinent würde eine große Angiehung 8: traft auf die Agrarftaaten ausiben, dies wäre eine ungeheure Macht, die ebenfo für gute wie für boje Biele eingesett werden konnte, Er gab feiner Ansicht Ausbrud, daß die bevorftehende Genfer Debatte von enticheibenber Bichtigfeit fet.

# Gfresemanns Denfmal am Rhein

Feierliche Einweihung am 5. Juli in Mainz \* Berlin, 8. Mai.

Die äußere Befundung der Dankbarkeit des Meinlandes für den Mann, der seine Befreiung durchgesett hat, wobei das Schicksal ihm vorenthielt, den Tag der Befreiung zu erleben, wird jest in gang großem seierlichen Rahmen nachgeholt werden. Das Befreiungsdenkmal sir Streser ann in Mains, bessen Grundsteinlegung im vorigen Jahr der Keichspräsident beiwohnte, wird am 5. Fult enthüllt werden. Eine ganze Reihe hervorragender Persönlichkeiten, auch des Außlandes, haben ihre Teilnahme zugesagt, iv n.a. der Generalsekretär des Bölkerbundes Sir Eric

der Generaljetretar des Botterbundes Sir Erie Drimmon d.
Drimmon d.
Das Denkmal-Komitee bereitet eine Festschrift vor, zu der Lloyd George, Macdonald, Herriot, Kellogg, Lord d'Abernon, Thomas Mann bereits Beiträge zur Bersigung gestellt haben. Zu der Einweibungsseier wird mit einem Wassenbeluch gerechnet; die Kosten des Denkmals wurden durch Sammlung von Spenden aufgebracht, allein die Keichshauptstadt hat etwa siehen Lehntel des Betrages gesammelt. Wir die aufgebracht, allein die Keichsbaupftadt hat etwa sieben Zehntel des Betrages gesammelt. Für die aus Verlin zu erwartenden Fesigsste werden deshalb Sonderzüge der Meichsbahn bereitgeste Ilt werden. Die Feier, deren Programm im einzelnen noch nicht endgültig sestiebt, soll über den Rahmen der Stresemann-Chrung hinaus zu einer Kundgebung für den europäischen Verständigungsgedanken ausgestaltet werden.

### Thomas Mann in Paris

\* Paxis, 8. Mai. Bor einem glänzenden, vom Koper de la nouvell Europe gekadenen Auditorium frach geitern abend Thomas Mann im Bölferbradinstitut für geiftige Jusammenarbeit in Karis. Nach berzlicher Begrüßung des deutschen Gastes durch Stephan Walot übernahm Jules Roma na in seine Art geistige Einführung Thomas Manns. Er verlas zu diesem Iwede einzelne Abschritte eines von Thomas Mann im Oktober vorigen Jahres nach der Hitlerwahl im Beetsovensaal gehaltenen Bortrages, in dem Thomas Mann die ungeistigsbrutale Strömung des Nastionalismus brandmarke. Thomas Mann tionalismus brandmarkte. Thomas Mann selbst schiede seinem durchaus unpolitischen Vortrage ebenfalls eine unliterarische Wunschadresse voraus, indem er seiner Hoffnung Ausdruck gab, daß Europa recht bald ein allgemeines Baterland werden und daß in diesem großen Baterlande die Diktatur der Dummheit und Rlein-Varerlande die Attalit der Ammiget und Klein-lichkeit weichen und einer Diktatur der Vernunft und Großzigigkeit Plat machen möge. Unter fürmischen Beifall begann er sodann seinen etgenklichen Vortrag über Freiheit und Adel, Goethe und Schiller, Tolstoi und Ooktosewski. Das Thema ist einem längeren Exposé "Goethe und Tolstoi" entnommen, das in dem Bande "Bemühungen" bienen ift. von Thomas Mann bereits er-

### Prüfung durch die Internationale Sandelsfammer

\* Bafhington, 9. Mai. Wie es in gut unterrichteten Kreifen beißt, foll das Redaktionskomitee des Kongreffes der Internationalen Sandelstammer einstimmig bie Generalrefolution angenommen haben, welche eine Prüfung der weltwirtschaftlichen Situation und die der politischen Zahlungen durch die Internationale Sandelskammer verlangt, Diese Refolution wird bem Plenum unterbreitet werben und man rechnet damit, daß fich tein Widerspruch gegen fie erheben wird, obwohl es möglich fein tann, daß die ameritantiche Delegatton ihren Standpunkt dur Kenntnis geben wird.

# Große Hochwasserschäden in Beidelberg und im Newarial

### Stellenweise nur Berfehr mit Booten möglich

\* Seibelberg, 9. Mai.

Per Redar überschwemmte gestern nachmittag zahlreiche Aleinbäuser der Altstadt, die in der Nähe des Klusses stegen. Im Stadtseis Keuembeim drang das Wasser in die Keller und die Wohnungen im Erdgeichoß, so daß viele Hüler und die Wohnungen im Erdgeichoß, so daß viele Hüler und die Wohnungen im Erdgeichoß, so daß viele Hüler und die Politiedene Bootwerleihanstalten, die im Stadtgebiet des Neckar liegen, wurden zerstört. Die Trümmer der einen wurden gegen die Friedrichbrücke gemorfen. Da die großen Eisenstücke, Träger, Schwimmer, Holzaufbauten usw. dei dem rasendem Hochwasser des Brücke gefährdeten, nahm die Feuerwehr sosort Sprengungen vor, die aber wenig Ersolg hatten, weil seine statsen Ladungen verwendet werden dursten, um die Brücke selbst nicht zu gefährden. Einer der Brückenseiler hatte bei einem Nurvall leichte Beschädigungen erlitten, so daß die Brücke ge sperrt werden mußte. Auch daß große städtische Freibad wurde losgerissen. Teile dieser Badeanstalt, die nicht unter den Walzen des Wieblinger Stauwehres hindurchsamen, blieben dort hängen und mußten ebenfalls durch Sprengungen beseitigt werden.

Aus dem oberen Nedartal wird berichtet, daß dicht oberhalb von Sirschhorn die Landstraße auf eine Strecke von 20 bis 30 Meter in den Reckar gestürzt ist; die Straße ist gesperrt worden. In Hirschorn, Nedarsteinach und anderen Orten stehen die tieserliegenden Straßenzüge ebenfalls unter Wasser, so daß hier der Verkehr nur mit Bovten möglich ist.

### Auch Bestfalen durch Unwetter verheert

\* Bielefeld, 9. Mai. Ueber ganz Westsalen ist in der Nacht du Freitag ein schweres Unwetter niedergegangen, das allenthalben großen Schaden angerichtet hat. An vielen Stellen sind die Getreide- und Kartoffelselder vollständig versandet. Größerer Sachschaben entstand auch durch Blitzschlag in landwirtschaftliche Anwesen. Besonders start heimgesucht wurde das Gebiet rings um Lemag (Linnel)- teilmeise ist hier die ganze um Emgo (Lippe); teilweise ift hier die ganze Frühsahrssaat vernichtet. Aus einigen Orten wird beträchtlicher Berlust an Bieh gemeldet.

### Aus Panzerschiff A wird "Deutschland" werden

\* Berlin, 9. Mai. Das Panzerschiff A, das am 19. Mai vom Stapel laufen soll, wird, wie mehrere Morgenblätter berichten, vom Reichspräsidenten auf den Namen "Deutschland" getauft werden.

### Rolftad beauftragt

\* Dolo, 9. Mai. Der König hat ben Präfidenten des Obelftbing Kolftab mit der Bilbung der neuen Regierung beauftragt.

### Fünf Todesopfer des Bahnübergangs

\* Newyorf, 9. Mai. In Kalisornien wurde ein mit Schulfindern besetzter Autobus auf einem Bahnibergang von einem Güterzug ersatt. Der Chanffeur des Antobus und vier Kinder wurden gefötet, 25 Kinder ich wer verlett.

Harry Liedtke in Königsberg

Stürmischer Empfang des Filmlieblings in seiner Baterstadt - Fünfzig Frauen auf einen Mann . . .

\* Abnigsberg, 9. Mai.

Gestern mittag hat der vielbekannte und vielge-liebte Filmstar Sarry Liedtke seinen Gingua — seinen ersten offiziellen — in seiner Baterstadt Abnigsberg gehalten.

Bu seinem Empfange hatten sich schon eine halbe Stunde vor Ankunft des Zuges hunderte von Menschen vor dem Portal des Hauptbahnhofes eingesunden, und auch in der großen dalle stauten sich die Wassen. Das weibliche Geschlecht war natürlich besonders zahlereich und in allen "Jahrgängen" vertreten, vom Backsisch bis herauf zur würdigen Watrone. Kaum war der Zug in die Halle gedonnert, da ging das begrüßende Rusen los.

### "Da ist er! Da ist er!"

"Da ist er! Da ist er!"
schalte es won allen Seiten. Am Kupcesenster erscheint "Harrn" und grüßt, siedenswürdig lächelnd, durid. Alls erken Blumengrüß erhölt er eine rote Relfe durchs Fenster gereicht. Das Gesdrügen wird beängstigend. Die Wenschen umsdrängen den Bagen derart, daß Liedtse und seines Gattin, Frau Dr. Ehrifta Tordy-Liedte, kaum aussteigen können. Sie erhält einen prächtigen Strauß dunkelroter Rosen. Rur mit, größter Misse kann man dem Paare einen Weg durch die Menge kahnen: Durch ein langes Spalter, hindurch geht es über den Bahnhofswurplatz ins Freie. Auch hier überall eine ensprechende stürmliche Begeisterung. Es ist nicht leicht, nach dem Auto zu gelangen. Neben dem Krastwagen hat sich eine Musika zu gelangen. Neben dem Krastwagen hat sich eine Musika zu gelangen. Reben dem Krastwagen hat sich eine Musika zu gelangen. Arben dem Krastwagen hat sich eine Musika zu gelangen. Veben dem Krastwagen hat sich eine Musika zu gelangen. Erben dem Krastwagen hat sich eine Musika zu gelangen. Erben dem Krastwagen hat sich eine Musika zu gelangen. Es ist nicht leicher Cast erwartet Liedts im Auto selbste ein Sch im pan sie aus dem Urania-Variften ist sich sent Urania-Variften en Sch im pan sie Gar von Photographen ist siedersaft tätig, damit der Rachmelt dieses Ereignis überliefert bleibe. Die Fahrt bis ins Parthotel ist ebenfalls nur mit größeren Schweizigeiten verbunden. Ueberall itehen Wenschmen, die dans das Schepaar Liedtse bereits im Parthotel verschwunden war, dauerten die Ovationen, die eine gewaltige vor dem Hotel versammelte Wenscheumenge ihrem Liebling darbrachte, noch lange an.

### Begrüßung im Blutgericht

Die Reibe von Smpfängen und Feiern nahm ihren Unfang in einer Begrüßung Darrn Liedtes im Blutgericht. Die "Dart. Ig." schreibt u. a.: "In der Warterfammer — ausgerechnet! — entbietet das Verkehrsamt seinen Gruß. Es ist ein halboffizieller Empfang durch die Stadt. Der ganz offizielle folgt noch: da wied der Ober bürgersmeister er selbst den Filmklünftler in seinen Umtszimmer milkhommen beiben. Im Wutzericht inricht gimmer will sommen heißen. Im Blutgericht spricht Stadtältester Dr. Stettiner. Er will sich er-heben: Liedte drückt ihn auf den Stuhl zurück:

### "Ad bleiben Sie boch figen, feien Sie nett!"

Das ift gang Liedtke: feder Feierlichkeit abhold, ein Das in gang Lebtre: seder geterlichteit abhöld, ein bescheidener, zurüchaltender, mitunter reichlich ibermitiger Junge! Und Dr. Stettiner spricht einige innige Begrüßungsworte. Er knüpft an eine Aeußerung des Gastes über die Heilkraft der heiteren Darstellung im Film an. Und er meint, man sollte eigentlich Harry Liedste den Dr. h. c. der Medizin verleihen. Oder ihn noch besser zum Ehrendoktor kinematographikus ernennen. Am liebsten indes begrüßen wir alle ihn als Künstler. Königsberg sieht es als eine She an Liedste zu seinen Söhnen au göhler. Ehre an, Liedtfe gu feinen Sohnen gu gablen.

Barry Liedtfe dantt. Er ift fein Redner. Diefe Berficherung glaubt man ihm herzlich gern. Aber bei ihm kommi es nicht jo sehr darauf an, was er spricht, sondern wie er es sagt. Man ist bezwungen von dieser persönlichen Liebenswürdigkeit und Schlicht heit, die so gar nichts Starmähiges an fich bat. Er bat ba gesprächsweise verraten, um Instig du wirken, musse man ein ernster Mann fein. Darin liegt etwas Wahres: und Liedtke ist im Leben kein Komiker, er ist ein Kinstler, der es mit seiner Kunst ernst nimmt. Und er plaudert, daß er jeht gang von vorne anfangen muß. Er hat seinerzeit mit ein paar Kollegen gusammen den frummen Film eigentlich geboren. Und jeht, nach der "glorreichen Geburt des Ton-films, müssen wir wieder gans von Anfang be-ginnen". Liedtke weiß, daß da noch viel, sehr viel aufzubauen ist! Und wegen dieser Erkenntnis auch fann man feiner weitern tonfilmifchen Tättgfeit mit fo großem Bertrauen entgegenschen . . .

## Liedtfe in den Miramar-Lichtspielen

Bald nach 16 Uhr erstes Auftreten: Beifalls-klatschen begrüßt den Gast. Das Bublikum stark nach der weiblichen Seite hin orientiert.

Schähungsweise auf 50 Franen ein Mann.

Bein, das stimmt nicht: sie alle sind da wegen eines Mannes! Und dieser steht auf der Bühne, saße etwas verlegen: "Berlangen Sie — bitte, bitte — von mir nicht, daß ich eine Nede halte! Das ist nicht mehre Amtes. Ich betrachte es überbaupt mehr als eine Hamiltenangelengenheit, daß ich bier din. Ich din ja hier zu Bause und habe alle meine Fehler auch von hier. (Heiterkeit). Als W. auch, daß ich ein oftpreußticher Tolpatschin. Mir ist alles seht schwer gesallen, namentlich das was bernach auf der Leinvand so leicht ausdaß, was hernach auf der Leinwand so leicht aus-lab. Was soll ich Bonen sagen: Etwa darüber, daß man vom alten Bahnhof weggefahren ist und jeht am neuen Bahnhof ankommt? Oder soll ich

### Rinder, seid Ihr feine Lente geworden,

seitdem ich vor 28 Jahren den Staub Königsbers von meinen Füßen schüttelte? Und Sie weiden sich an meinen Verlegenbeit: ich soll Ihnen eiwas lagen, und mir fällt nichts ein! Halten Sie sich ditte auch in Jukunft wie disher an daß, was ich — toi, toi, toi — in den nächten Jahren von der Keinwand Ihnen mitteilen werde, namentlich wenn es besser geworden sein wird als disher. Denn aus dem Tonfilm soll erste um as werden." Aber wir werden es schon schaffen! — Und sürmischer Beisall tobt auf, siets sich erneuernd. fich erneuernd.

Am nachmittag batten auch die Rundfunt= hörer Gelegenheit, Harry Liedtke zu hören. In seiner liebenswürdigen Art. Er plauderte über seine Jugend in Königsberg, lieh Erinnerungen an seine Jugendjahre in Ostpreußen wach werden.

# Um das litauische Bacon-Schwein

Rannas, 8. Mai. Die Berhandlungen itber den Untauf von Bacon-Buchtschweinen, die Cowfetrugbier feit einiger Beit mit der Gefellichaft "Maistas" geführt hat, haben sich zerschlagen. Wie man bort, foll der Direktor diefer Gefellichaft erflärt haben, daß Litauen fich mit seiner Schweine-ducht auf den Export von Bacon nach England eingestellt hat. Das Angebot, das die Russen Litauen machten, war verhältnismäßig günstig, denn während sie für Baconschweine in Polen nur 180 Lit je Doppelzentner gablen, wollten fie in Litauen 200 Lit je Doppelzentner zahlen.

# Dr. Lieppif trifft am 10. Mai

in Raunas ein

ss. Kaunas, 9. Mai. (Eigene Drahtmelbung.) Der neuernannte lettländische Gesandte für Litauen, Dr. Lieppik, wird in Kaunas am 10. Mai eintressen. Lieppik bekleidete seit 1919 bis 1927 verschiedene diplomatische Posten im Anslande. Seit 1927 war er Direktor des politischen Departements im Außenministerium.

### Mißglückte Litauen-Fahrt der Journalisten Lettlands

Digglücke Litauen-Fahrt der Journalisten Lettlands

o Riga. Früheren nachbarstaatlichen Uebereinstommen und Einladungen aufolge foll sich dem eine Albordnung lettischer Journalisten und Schriftieller in Erwiderung des letzen litautischen Besiuches nach Litauen begeben. In die ein Aufansmenhang sieht ein Teil der Rigoschen Presse sied veranlakt, mit Erklärungen bervorzutreten, die auf den fürzlich erfolgten peinlichen Zwifdenfall im Berband lettländischer Istelse Ivonenalisten und Schriftseller zurückgreisen und ein Schlaglicht auf die lonst unerslätziche Taflache werten, wesselbs der die Munralistenbesuch in Ritauen sich nur auf die Bertretung von nicht mehr als am et Tag e Sezeitung von nicht mehr als am et Tag e Sezeitungen, haw deren Glieder machen des Bistie eben nicht mit. In den lettländischen mich Schriftsellerkreisen, soweit sie dies vor furzem einem gemeinsamen Verbande angehört haben, ist es nämlich dur Spaltung gefommen infolge einer raditalen linksvolitischen Erklänung, die dazu noch dezeichnenderweise von bestimmter Seite minder heitenseindiche Ausgerungen nach sich dazu noch dezeichnenderweise von bestimmter Seite minder heitenseindiche Ausgerungen nach sich dazu noch dezeichnenderweise von bestimmter Seite minder seitenseindiche Ausgerungen nach sich das woch dezeichnenderweise von bestimmtere Seite minder heitenseindiche Ausgerungen nach sich das Aug af ih der Hälle der Berband kann ernalisten mit der Zeit den Außbang aft der Dälfte der Berband werfen desenden von heitensein der Ausgenstätzen und der Seit den Außbang aber vorhanden seitensein sie in Kliga verläminden geringt, Die "Semodnig" vom 7. Wat weiß zu berüchen, des nieds Ausgerichten Eitungen auswehmäßig, ein kenn, aber noch nicht amtlich bestätigten Gegen werden der Ausgerichten Seitungen Rigas und dem Lettländischen Raumas eine dießehen und Bedehraght ver das her das kannen er gelegt, den klauischen Versande ausgerichten Seitungen Rigas und des Nechsand ver ein der klauischen Seinen Bereins eracht es für unswechnäßig, ein klauischen Ve

gründeten Arzwohn erwecke. Ja es muß ich iber-baupt noch in den nächsten Tagen erweisen, ob die Journalistenfahrt nach Litauen unter diesen Um-ständen zustande kommen kann und wird.

# Neuban Zugendherberge Nidden

Ein muchtiges Gebäude wird in furzer Zeit in Nidden eine Lude im Ortsbilde ausfüllen - die neuerbaute Jugendberberge des Memelländischen Jugendherbergs=Verbandes.

Der Bauplat liegt in der Nähe des Hafens, an der Stelle, die früher einmal für den Schulneubau vorgesehen und bisher noch nie bebaut war. Die Lage ist für diesen 3wed besonders günstig, wenn auch der Baugrund fonst Mängel aufweist.

Das Gebäude wird auf maffiven Fundamenten in ausgemanertem Fachwert errichtet und mit einem Pfannendach eingebedt. Die Bande werden außerdem innen und außen mit Brettern verfleibet. Mit einer Länge von 18,30 Meter und einer Breite von 13,60 Meter geht es wett über die Maße der Nachbarhäufer hinaus, wird fich aber, bei genügend großem Plat, vorteilhaft der 11m= gebung anvaffen.

Der Saupteingang liegt am fühlichen Giebel. Ueber eine kleine Treppe gelangt man durch die Haustür in einen Windfang, der durch ein Schiebefenster zwecks Anmeldung Verbindung mit dem Diensteimmer des Herbergsvaters hat. Durch eine Pendeltüre geht man weiter in den Hauptraum des Gebäudes, den Tagesraum. Nach der Straßenseite angrenzend befindet sich bieran eine große Veranda, die mit dem Tagesraum aufammen eine Aläche von 90 Quadratmeter für den Aufenthalt der Besucher ergibt. Bom Tagesraum find die unteren drei Schlafräume mit je 12 Betten, die Wohnung der Herbergseltern, die Rüche für die Jugend und ein Waschraum zu erreichen. Ueber zwei bequeme Treppen gelangt man nach dem Obergeschof. Hier befinden sich um einen breiten dielenartigen Flux gruppiert fechs Schlafräume, die jedoch wegen Gelbmangels vorläufig noch nicht vollständig ausgerüftet werden fonnen.

Der Beranda ift eine Treppe mit feitlich erwei= tertem Bobest vorgelagert, die bei festlichen Beranstaltungen die Verbindung des Tagesraumes mit dem Vorplat des Gebäudes herstellt und evtl. als Notausgang bienen fann.

Won den beiden Rüchen gelangt man burch einen kleinen Zwischenflur und eine Treppe über den Hof

zu dem Wirtschaftsgebäude, welches eine Baichfüche, einen Werfraum für den Herbengsvater, einen Raum für Sportgerate ufw., einen Raum für Brennmaterialien und die Bedürfnisanlage enthält.

Da der Neuban aus den verschiedenften Grinden notwendig wurde, hat fich der Memelländische Jugendberbergsverband (M. J. H.) schweren Bergens zu biefem Unternehmen entschloffen. Die Jugendherberge in Nibben hat im Jahre 1930 über 2500 ingendliche Wanderer beherbergt. Diese Befucherzahl beschränkt sich auf die wenigen Sommer= monate, b. h. die Jugendberberge in Ribben muß 100-150 Besucher in einer Racht beher= bergen fonnen. Eine fleine Barace zu bauen, wäre also falsch gewesen. Eine solche hätte sich übrigens auch nicht dem Dorfbilde angepaßt.

Der Bau foftet mit allem Drum und Dran etwa 60 000 Lit. Eine ungeheure Summe für den kleinen M. J. H. Aber es gilt hier, unserer Jugend ein beim gu ichaffen, bas es ihr ermöglicht, ihre Freizeit in Licht, Buft, Sonne und Waffer zu verbringen und gestärkt an Leib und Seele an ihre Arbeit dus rückzukehren. Die Amgend gefund zu erhalten, ist wirtschaftlicher gebacht, als franke, verdorbene junge Menschen auszuheilen. Alijo vorbeugen!

Die Behörden und Berbande des Memelgebiets haben sich unseren Bitten nicht verschlossen und nach besten Kräften zu dem guten Werte beigesteuert. Aber 60 000 Lit sind viel Geld. Es fehlen dem Berbande noch Beträge, die sich nur durch fünfstellige Zahlen ausdrücken lassen. Damit auch weitere Kreife ber Jugend ihr Scherflein opfern fonnen, hat der M. S. S. die Erlaubnis eingeholt, am Sonntag, dem 17. Mat 1931, einen Blumentag in Memel zu veranstalten.

Ihr lieben Memeler, ichimpft nicht über die Bettelei, fondern gebt lieber fo reichlich, daß wir feine Schulden mehr haben. Dann veranstalten wir feinen Blumentag mehr. Ber gern größere Be-träge beisteuern möchte, kann sie ohne Sorge auf Depositentonto Nr. 681 an der Städtischen Sparkaffe einzahlen. Herzlichster Dank ist ihm zuge-M. J. H. fichert.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Heimganges meiner lieben Entschlafenen spreche ich hierdurch im Namen aller Hinterbliebenen meinen tiefempfundenen Dank aus.

# Willy Ludewigs

### Danksagung

Für die zahlreichen Beweise der Freundschaft, die überaus zahl-reichen Kranz- und Blumenspenden, die unserem lieben Entschlafenen in so reichem Masse zuteil wurden, sagen wir allen unsern herzlichsten Denk Marta Nolting nebstKindern

## Zahnpraxis Lili Kupo

Sprechftunden v. 10-1 und 3-5 Uhr



Sente, Sonntag, ben 10, b. Mts.

# Eröffnungsschießen

Dreisberteilung und Tanz

Safte fonnen burch Mitglieder gegen Entrichtung von 2 Lit eingeführt werben. Der Vorstand

### Berband der Landwirtschaft bes Memelgebiets Deffentliche Protestversammlung

in Sendetrug, Germania-Saal Dienstag, b. 12. Mai, vorm. 81/, Uhr Tagesordnung:

Brotesterhebung gegen das vom Landiag angenommene Auswertungsgeses. Der Borftanb



# **Das** Anfahren unseres Clubs

findet am Sountag, bem 10, b. Wis. nach Bendefrug bei jedem Better ftatt. (2125 Start: 10 Uhr ab Hotel Baltischer Sof Der Vorstand

# Dampfer "Trude" nimmt ab 1.0. Mai 31 feine regel-matigen Conntage jabrten [2051 Memel — Schwarzort

wieber auf. Mb Demel 13 Ubr. Fahrbreis: Sin- u. Rüdfahrt Erwachsene 2 Lit, Kinder die Halfte.

F. Pietsch II, Schwarzort

### Kurgarten-Restaurant Sandkrug Sonntag, den 10. Mai 1931

Geflügel-Kraftbrühe mit Pastetchen Schleie blau mit Eisbutter und

Rinderfilet garniert

oder Schweins-Lendchen mit Gurken und Kopfsalat

Annanas-Bombe

2171

Nen eingetroffen

(2043

Tätigkeit

Merredes

Edit Chevrean - Trotteur Damen-ivange, normaler Leberabias, unfer großer Berfaufsichlager.

# Stiefelkönig

Schuhfeller Theaterplas Harktitraße 48/49 Alleinverfauf ber Marte "Mercebes"

Geldichrant. Schlüffel verloven

(wahrscheinlich Luitenstraße, Dangebollwert). Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung im Fundbitvo Luifenstraße, Stadtpolizei) abzugeben oder unt Ar. 5340 an die Abfertigungskelle d. Blattes zu ichreiben.

Sonntags 3, 51/2 und 81/4 Uhr Wochentags 6 und 81/2 Uhr Erm. Preise (Lit 1 .- , 1.50 und 2 .grosse Erfolgsfilm

Riff und Raff als Kavaliere"

Kapelle Krawetz

Zurückaekehrt Kakowski

# Meine Sprechstunden

von 8-4 Uhr Sonnabend von 8-1 Uhr Praftiziere wieber verfönlich Robert Meding, ftaatl, gebr. Dentift

Der große

Montag, 3 Uhr nachmittag Jugendvorstellung

Riff und Raff als Kavaliere Dazu ein Lustspiel

in 2 Akten

Eintritt: Kinder 50 Cent Erwachsene 1 Lit



Berein der Liederfreunde Um Simmelfahrtetage Sängerfahrt nach Prökuls

Abfahrt 2 Uhr vom Theaterplag. Mitglieder (Herren) willtommen.

# Deffentlicher Vortrag!!

Sountag. b. 10. Mai, 5 Uhr nachmin ber "Abbent-Rapelle", Karlftraße 20 a

Der verlorene Sohn unferer Zeit?"

Freier Gintritt! Ref. Bred K. Hilweg

# M/S. "Kurisches Haff"

nach Schwarzort und Nidden

8,15 ab Memel 9.10 an Schwarzort an 19.50 11.00 an Nidden ab 18.05

Morgen, Montag, ben 11. b. Mis. abends 7 /2 Uhr, Bolangenstraße 1

# Mitalieder - Verfammluna

Beachten Sie bitte unfern Kaffen-Abichluf für 1930 in der heutigen Rummer. (467

Sterbekassen-Berein für Memel und Umgegend

Pfingstverkau

In allen

Georg

hat begonnen

Abteilungen

billigen Preisen

Memel

größte Auswahl

zu staunend

Gute Qualitäten

Reelle Bedienung

Marktstraße 6 / Tel. 896

## Verldbönerungs-Verein Förlterei E. V. Mitglieder= Beriammlung ...

Dienstag, d. 12. 5.
3½ Uhr
Kurhaus.
1. Jahres- u. Kassenbericht
2. Haushaltsplan für
1931
3. Betrieb bes Seehabes

babes 4. Verschiebenes. 2017] Der Borstanb.

# Bitte sämtliche Garderoben

bie bis zum Feste ge-bügelt und reparieri bugert und tepatrett fein follen, rechtzeitig einzuliefern. [2029 Bügel-Fix Polangenstraße 28 Tel. 1244.

Sportverein Insterburg & giga

Spielvereinigung Memel A-Liga

Cintrittebreife: Erwachiene Lit 2 .- , Schiller Lit 1 Mitglieber gegen Borweifung ber Mitgliebefarte frei

**Boritandsfikung** im Schutzenhaus.

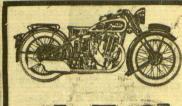
empf. sich billig [2080 Biefenquerftraße 25

Hofeingang.

Berjammlung: im Bootshaufe. Borher findet um Uhr eine Borftands.

Monats=

fitzung ebenfalls im Bootshaufe ftatt. 2128] Der Borstand.



Montag, 51/4 und 81/4 Uhr

Zweimal Hochzeit

Tonfilm-Lustspiel mit Liane Haid

Beiprogramm/Wochenschau

Sonntag, 21/2, 51/4 und 81/4 Uhr Zum letzten Male

Tonfilm - Lustspiel mit Willy Forst

Beiprogramm/Wochenschau

Regie Georg Jacoby mit

Georg Alexander, Hans Moser Hugo Thiemig, Hans Thiemig Lydia Pollmann u. v. a.

Das Publikum dankt begeistert für

Beiprogramm/Wochenschau

Montag 51/4 und 81/4 Uhr

Der neue große Tonfilm

Apollo



sollte Ihnen bei der Wahl unter vielen Motorradfabrikaten ausschlaggebend sein! Die besten Eigenschaften, die ein Kraftrad nur haben kann, finden Sie hier vereinigt. hervorragende technische Konstruktion, unverwüstliches Material, grösster Luxus, sparsam in der Unterhaltung. Sie sparen daher Geld und Zeit, wenn Sie von vornherein das Beste kaufen, was auf dem Weltmarkt zu haben ist.

Grosses Ersatzteillager. Probefahrt unverbindlich. Bei Kauf eines Motorrades kosteniose Ausbildung



Ueber 1 Million Wanderer- und Göricke-Fahrräder im Gebrauch.

Der beste Beweis für die hervorragende Qualität.

Grosses Lager in Ersatzteilen für Wanderer- und Göricke-

Fahrräder Spezialfahrräder mit Torpedofreilauf Lit 170 .-180.-, 200.-

Kinder-Fahrräder, Zwei- und Dreiräder, von 45.- Lit an

# A. Joneleit

Fahrrad - Zentrale Friedrich-Wilhelm-Strasse 1

Dogelbauer mehrteilig, bill. z. hab Solaftr. 16, Sof (2048

Gebrauchtes Damenfahrrad Bartstr. 7, 2 Erp. r.

Empfehle mein reich sortiertes

Lager moderner Grabdenkmäler und Grabeinfassungen in Granit, Syenit, Marmor, Sandstein, Kunststeine und Terrazzo zu äußerst billigen Preisen

> Neu aufgenommen: Herstellung von Terrazzoböden und Kunstgranit

August Ligeika

Bildhauerei und Steinmetzgeschäft 5 Memel A exanderetr. 10 \* Gegründet 1900

# Hausfrauen

Ausländische Waschmittel werden immer teurer!! Darum gebraucht zur Wäsche das hochwertige

Rollfilm=Ramera | 311 bertaufen gebr. 4×6½, Novar-Anastigmat 1:6,8, in tabellosem Zustande

Raffeeröfter 20 Pfb. Inhalt. [2038 Carl Mertins Bommelsbitte 71.

Damenfahrrad Marte Göride, fasi neu, bill. abzug. [2083

H. Lange

Naues Jüdisches Theater Kaunas 40peretten-Gastspiele

in Memel (Schützenhaus)

unter Mitwirkung von: Z.Jaroslavskaja, A.Eines und J. Serbski Montag, 11. Mai, abends 81/2 Uhr: "Der Hof des Rabbi"

Melodische Operette

Dienstag, 12. Mai, abends 81/2 Uhr:
"Pariser Nacht"

Salonoperette

Donnerstag, 14.Mai, abds. 81/2 Uhr: "Unser Rabbit" Der Saisonschlager des Jüdischen Theaters

Freitag, 15. Mai, abends 84 Uhr:
"Moses, der Lehrer"
Operette mit Gesang und Tanz

Karten von 2 bis 6 Lit sind im Artiphon-Musikhaus und abends an der Kasse im Schützenhaus erhältlich. 2124

Hotel Schmidt, Fornerel Beute Sonntag Ronzert und Tanz

Schwarzort Sorft-Sotel

Tel. 17 Snh. Franz Brauer Tel: 17 Alb dimmelfahrtstage eröffnet, empfiehlt feine be-haglich eingerichteten Raume Bereinen us Ausflüglern zum angenehmen Aufenhalts Bingstammeldungen rechtzei-tig erheten. (2012) tig erbeten.

Antoverkehr



Bezugnehmend auf die Annonce des Magistrats betreffend Radfahrertweg, teilen wir hierdurch mit, daß die Radringe in folgenden Fahrradbandlungen erhältlich find:

L. Buddrick & Co., Libauer Strafe 39

M. Doblies, Libauer Str. 17 A. Joneleit, Friedr - Wilhelm-Strafe 1

Schmidtke & Rosenberg, Grabenstraße (2016 Die Benubungegebuhren find wie folgt feftgelett:

Erwachiene Lit 5.-

Hir Mitalieber der dem B. M. N. B. angeschlossenen Wemeler Radiahrer-Bereine Lit 2— Mitalieder des M. C. Lit 1.—, nure in der Geschäftisstelle des M. R. C., Libauer Straße 19.

Der Vorstand des Memeler Radfahrer: Clubs 1885 E. V.

Am Sonnabend, 16. Mai, 8 Uhr abends, im großen Saale des Schütgenhauses

# iederabend

des lettischen Volkschors (40 Damen und Herren in Nationaltracht)

Karten zu Lit 6 .- , 4 .- , 3 .- , 1.50 in Robert Schmidts Buchhandlung

Dasführende Kaufhaus Memels

Entzückend sind unsere neuen

Fesche moderne Formen Elegante Verarbeitung Beispiellose Billigkeit!

> Besichfigen \* Sie bitte

unsere Neueingänge

Kaufhaus

Haus der Qualitätswaren

Zweigstelle: Memel, Gr. Wasserstrasse 6 liefert die bekannte Makowäsche sowie Oberhemden nach Mass Garantiert tadelloser Sitz Günstigste Teilzahlungsbedingungen. Geschäftszeit v. 9-6 Uhr

Ghlagiahne füße u. saure 3,50 Lit, füße u. saure Sahne 1,80 Lit, Mittwoch u. Sonnabenb [2028 Reue Halle Stand 35.

gefunden fräftigen Jungen

Ber möchte ein 4 Jahre al'es annehmen?

Ber möchte einen

für eigen annehmen ? Angeb. unt. 5346 an die Abfertigungsstelle dieses Blattes. [1991

Mädel für eigen u erft. a. b. Schal-ern b. Bl. [2102

75 cm, echtfarbig für Kleider Meter Lit Hausmacher 80 cm, Leinenimit., sehr apart indanthren . . . . Meter Lit Kleidervoile 70 cm, aparte Druckmuster Meter Lit Kleiderrips 80 cm, einfarbig, indanthren Meter Lit

Gminder -Linnen" Alleinverkauf', sehr beliebt halbleinen . . . . Meter Lit

Riesen-Auswah

Wollmusslin Baumwollmusslin 70/80 cm, in reicher Musterwaschecht in vielen Mustern Auswahl . . . . Meter Lit Meter Lit Baumwoll-Krepp Waschkunstseide kräftige Druckware 70 cm, moderne Muster . Meter Lit indanthren . . . . Meter Lit .Vistra" Trachtenstoffe Waschkunstseide, empfehlenswert 80 cm, indanthren, sehr beliebt Meter Lit Meter Lit Shantung Beiderwand 80 cm, reine Naturseide, für Kleider 80 cm breit, buntstreifig für Wanderund Blusen . . . Meter Lit kleider . . . . . Meter Lit Adler-Bemberg Waschpopeline neue Druckmuster, indanthren Meter Lit Touchang Kunstseide, 80 cm, Rohseidenbindung . . . . . Meter Lit 90 cm, reine Seide, licht und schön Travisé aus Agfa-Travis, Kunstseide, bewährte Qualität . . . Lit 80 cm, Kunstseide uni für Futterzwecke. . . . . Meter Lit Bemberg Georgette Wolltweed 90 cm, aparte Druckmuster 70 cm, moderne Kleinmuster echtfarbig . . . . Meter Lit Meter Lit

Bitte beachten Sie unsere Schaufenster

Gegr. 1858

ältestes und grösstes Haus am Platze

Sungl

Der werten Runbschaft zur Kenntnis, baß ich das Lebensmittelgeschäft Fischer-ftrake II wieder eröffnet habe. Ich bitte mein Unternehmen durch regen Eintauf zu unterstützen. Wilkat

Rene Drehmangel

(2021 Ballaftftraße Nr. 2

wahrt seinen Ruf: 1931 troß Wirtschaft-not mehr Privatkurgliste als in den legten Jahren. Ueberragende Heilerfolge bei Gelenkentzündungen, Rheuma, Gicht, Ischias, Neuralgien, Neurosen, Aderverkalkung u dgl., Lähmungen, Drüsenstörungen, nervöser Erschöpfung und klimakterischen (Wechsel-) Beschwerden.

Prospekt 211 frei! 1288

Ohne mit einem Bleichmittel nachzuspülen erhalten Sie blendend weiße Wäsche durch Benzif - Seifenpulver

Bembergseide

Wollmoussline

in sehr großer Auswahl

einfarbig und gemustert

Wundervolle duftige

Voiles

Kleiderzefir

Baumwollmousslin

in den schönsten Mustern der Saison

zu ausserordentlich billigen Preisen

Während meines Eröffnungsverkaufs

gewähre ich bei Barzahlung 10 Rabatt

einfarbig und in den modernsten Mustern

Memel, 9. Mai Diese Nummer umfaßt 12 Geiten

### Die Neuwahlen zu den Kreistagen

am 22. Juni

Laut Beichluß ber Kreisausichuffe finden die Renwahlen gu den Kreistagen am Montag, bem 22. Juni 1931 in allen drei Landfreifen bes Memelgebiets statt.

### Großstaffellauf durch Memel

Min Sonntag, dem 10. Mai, veranstaltet der Sportverband des Memelgebiets den aus den Borjahren bem Memeler Sportpublikum bereits befannten Großftaffellauf burch die Stragen ber Stadt. Der veranstaltende Berein ift der R. S. S. Der Lauf ift in gwei Rlaffen geteilt und beginnt für die 1. Rlaffe um 10.30 Uhr. Die 2. Rlaffe ftartet vondem. Start ber beiben Rlaffen ift ber Reue Sportplat am Plantagenfort. Der Lauf geht burch folgende Strafen ber Stadt: Beit-, Ring-, Moltkestraße, Feldweg an der Kaserne, Chaussee, Bahnübergang, Privatweg der Eisenbahn, Bahnhof-, Bart-, Alexander-, Börfenstraße, Börfen-brüde, Friedrich-Wilhelm-, Markiftraße, Reuer Martt, Karlsbrude, Luifen-, Bolangen-, Rant:, Biefen-, Beitstraße jum Sportplat, wo noch zwei Bahnrunden gelaufen werden muffen. Für die 2. Klaffe ift die Strede gefürst und zwar geht fie durch die Ring-, Waltte-, Libauer Strafe und nicht über die Borfenbrude, fondern burch die Quifenund Polangenftraße jum Sportplat jurud. Bemeldet haben fast famtliche Memeler Bereine. Die Spielvereinigung, ber R. G. G. und ber M. T. B., die in ber 1. Rlaffe ftarten, haben auch je eine Mannichaft für die 2. Klaffe gemelbet. Es werben insgesamt etwa 200 Läufer starten. Die Mann-schaften der 1. Rlaffe bestehen aus 20 Läufern, bie ber 2. Rlaffe entfprechend nur aus 14 Bau-

Für die 1. Rlaffe verteidigt die Spielvereinigung jum erften Mal einen Banberpreis. Die fiegende Mannichaft ber 2. Klaffe erhält ein Diplom. Der Lauf verspricht besonders in der 1. Klaffe recht interessant zu werden, da fämtliche drei beteiligten Bereine fast gleich gutes Läufermaterial haben.

### Sportverein Infterburg in Memel

Um morgigen Sonntag werden sich in Memel bie beiben alten Mvalen Sportverein Infterburg und Spielvereinigung Memel im

## "Ernst, eine Motte!"

Es mag wohl fünfundamanzig Jabre her sein, als meine Mutter beim Abendbrot unserm Lehrling (der damals, wie es sich gebörte, am Tisch mit Meister, Meisterin und Meistersindern ausammen sah zurief: "Ernst, eine Motte!" Die Motte stog ihm ganz dicht vor der Nase umher, und es war auch gar keine so winzige Motte, aber der Ernst war ein bischen sehr langweilig und schlafmitzig, er guckte verdutzt über den Tisch, sagte: "Wood dännn?" und schwenkte schwersällig die Sand mit aespreizten Fingern im Areise. Natürlich sing er die Motte nicht, die. Gesahr witternd, schleunigst au körem beimatlichen Nest im Polstersund oder unterm Sosa zurückslog. Dies "Ernst, eine Motte!" und "Wood dänung" hat er später lange genug zur Strafe und als Spott bören müssen.

Der ganz gerfsiene Leser wird sich ja nun schon benken können, daß ich diese recht belanglose Historie nur erzähle, um sie sogleich als Symbolum auszu-schlachen.

nur erzähle, um sie sogleich als Symbolum auszu-

Und das will ich auch.

Nicht wahr, wer beklagen uns doch so gern, wir "hier oben", daß bei uns der schönen warmen Tage so wenig seien? "Neun Monate Winter", pflegen wir gern zu weinen (und kommen uns dabei wie beldenhafte Dulder vor) "— und drei Manata keinen Sommer!" Monate feinen Sommer!

und unwiderruftich an dem? Wenn wir jum Exempel in diefer vergangenen Boche nicht weitergekommen find, als bis um die nächfte Strafenede, wenn wir uns noch immer nicht ent-Straßenecke, wenn wir uns noch immer nicht entischließen können, beispielsweise hinüber nach dem
Sandkrug zu fahren. der, statt von luft- und
sonnehungrigen Menschen überfüllt zu sein, noch
recht leer und vorfrühlinsmäßig itil ist — wessen
Schuld ist das damn? Worauf wollen wir denn noch warten? Darauf, daß es anfängt zu regnen und wir sagen dürsen: "Seht, schon wieder schlechtes

Better!"?

D, es läßt sich genau sagen, worauf wir warten: Auf den Fun i warten wir, der nun einmal bei uns als erster brauchbarer Lichts, Lufts und Sownemonat gilt, mag der Mai so warm und sichn kein wie er nun wolle.

Das ist es: statt schnell und kurz entschlössen zumauareisen, müssen wir uns erst ein paar Bochen mühselia ankurdeln lassen, ehe wir endlich so weit sind. Sommer zu machen und das Schöne zu nusen, was uns Land, Haft, Nehrung und See bieten.

Wir wissen es doch: nach dem Aunt kommt der Juli. Und dann der August. Und dann hat die ganze Gerrlichkeit bereits normalerweise wieder

Und hann fiken mir abermala in her Stuhe

mahrend die Berbstwinde in den Kenstern pfeifen, fien und weinen: "Neun Monate Binter und fisen und weinen: "Neun Phonate Winter und brei Monate keinen Sommer!" "Ernst, eine Motte!", rief meine Mutter vor fünfundawanzig Aahren. Über der Ernst war zu langweisig und schlafmützig, sagte zunächst bloß:

"Mood dänun?"
11nd als er endlich, endlich die Sand ausgestreckt hatte, um ste einzufangen, da war sie weg, de Matte.

Ompibus. die Matte . . .

Fußballkampf gegenüberstehen. Diesem Treffen fieht man mit größter Spannung entgegen, ba man von ihm Aufschluß erwarten darf, wer die Führung in der Abteilung Rord übernehmen wird. Wie wir hören, tritt Infterburg in ftartfter Befahung an, mährend die Spielvereinigung auf den verletten Butichat II verzichten muß. Das Spiel beginnt am Sonntag nachmittag um 2 Uhr auf dem neuen Memeler Stadion.

- \* Die "Gisheiligen" fommen. Man batte wohl hoffen und erwarten dürfen, daß die "Eisheiligen" mit Rücksicht auf das späte Frühjahr uns in diesem Mai mit ihrem Besuch nicht beehren würden, nachdem endlich warme Witterung eingetreten war. Die Temperaturen der letzten Tage waren auch so milde und hochsommerlich, daß man einen plöglichen ftarken Temperaturrückgang nicht erwartete. Bir haben aber wieder einmal "vorbeigehofft", denn über Nacht ist es empfindlich kalt geworden. Während wir noch gestern nachmittag über 20 Grad Wärme hatten, zeigte das Thermometer heute pormittag bei flarem Wetter nur etwas über 10 Grad an. Zweifellos ift das ftarte Fallen der Temperatur auf die brei "Eisheiligen" surudguführen, die falendergemäß vom 11. bis 18. Mai mit ihrem talten Gewand unfere Gegend durchziehen follen. Hoffentlich nehmen die "Eisgewaltigen" diesmal Riefenschritte und verlaffen uns ebenfo ichnell wie fie gekommen find.
- \* Die Berwaltungsgebiihren für Fischereifcheine und Fischereierlaubnisscheine werben von 1982 ab nicht mehr erhoben. Das Direftorium des Memelgebiets hat beschloffen, vom 1. Januar 1932 ab die Berwaltungsgebühren für Fischereischeine und Fischereierlaubnisscheine nicht mehr zu erheben.
- \* Der Weg Strandvilla-Förfterei für ben Antomobilvertehr wieder freigegeben. Bom Magistrat — Forstverwaltung — wird uns geschrieben, daß die Begftrede Strandvilla-Förfterei für ben Automobilverfehr wieder freigegeben ift. Bei diefer Gelegenheit weist die Forstverwaltung erneut barauf bin, bag bie vorgeschriebene Fahrtgeschwindigkeit 24 Kilometer beträgt und das Berftöße hiergegen bestraft werden. Außerdem wird Autobefigern und Führern, gegen die Anzeige wegen Uebertretung der Fahrtgeschwindigfeit eingeht, die Benutung der Wegftrede verboten werben.
- \* Im Lefegimmer ber Stadtbibliothet find in ber Beit vom 11. bis 23. Mai folgende Bücher ausgestellt: Baltischer Almanach 1931. Honore de Balzac: Tevas Grijotas, Angga 1 und 2. Karl

Otto Bartels: Blüte und Frucht im Leben ber Bäume. Jonas Beblavy: Lietuviu Cefu fanty= fiai Bytauto Didžiojo laifas. F. Braune: Das freie Unterrichtsgefpräch. Rurt Faber: Belt= wanderers lette Fahrten und Abenteuer. George Groß: Die Bezeichneten, August Sahn: Beschichte ber oftpreußischen Familie Sahn. G. D. Soppe: England. Baufunft und Landschaft. Sans Kern: Ernst Moris Arndt. B. Reffeldorfer: Grundbegriffe ber Elektrotechnik. Emanuel La 3= fer: Das Schachspiel. Thomas Macaulay: Effans. Rene Martel: Les grands problemes. La France et la Pologne. Richard Du Moulin= Edart: Cofima Bagner. Band 2. Jofef Rabler: Herder-Bildniffe, E. B. Pfigenmaner: Jagd-und Bolfsbilder aus dem Kaufajus. Franz Schnabel: Deutsche Geschichte im 19. Jahrhundert. Band 1. Karl Toth: Paris. Bogel: Methodik des Deutschunterrichts.

- \* Das Eröffnungsichießen der Schützengilde findet am morgigen Sonntag auf den Ständen bei Königswäldchen statt. Geschossen wird in der Zeit von 2 bis 6 Uhr nachmittags. Die Preisverteilung erfolgt abends im Schützenhaus, wo auch ein gemütliches Beisammensein mit Tang ftattfindet.
- \* Gastspiele des Kanener Neuen Jüdischen Theaters. Das Neue Jüdische Theater Kaunas, das unter Leitung von G. Lan und B. Bukany, Regiffeur A. Gines und Kapellmeifter G. Stupel ftebt, gaftiert von Montag bis einschließlich Freitag nächster Boche — der Mittwoch ist spielfrei — im Schühenhaus in Memel. Die vier für Memel vor-gesehenen Aufführungen sind melodienreiche Operetten, die mehr als 50 mal allein in Raunas mit großem Erfolg aufgeführt wurden. Bon ben Mitwirkenden seien besonders erwähnt die Damen Jacoflamsta, Erdi, Fin und Lewin, fowie bie Berren Gines, Gerbsti, Lewin und Michailow.
- \* Gin Baggon Bücher für Seemannsheime. Ber Gelegenheit hat, mit Seeleuten gusammengutom= men, dem tritt immer wieder das ftarte Lefebedürfnis des seefahrenden Bolfes entgegen. Dies hat dur Einrichtung reichhaltiger Bibliotheken in den Seemannsheimen geführt. Auch die Seemanns= miffionare find bei ihren Befuchen an Bord befonders willtommen, wenn fie Lefestoff für die langen Seereifen mitbringen. Aus diefem Grunde veranstaltet die Evangelische Seemannsmission von Beit du Beit Büchersammlungen. Als Ergebnis einer folden "Bücherwoche" fonnte fürglich ein ganger Baggon voll Lefestoff für beutiche Seemannsheime jum Berfand gebracht werden. Er enthielt 18—20 000 Bücher und Sefte und etwa 110 Bentner gebundener und ungebundener Beitsichriften. Gleichzeitig hofft man, mit hilfe diefer Bücherwochen ben Freundestreis für bie notwendige Biederaufbauarbeit in der Seemannsmiffion zu erweitern. Auch das Memeler Gee-

mannsheim wird von feinen Freunden mit Beitichriften, Büchern, Schallplatten und bergleichen be-

- \* Die Raifer-Wilhelm=II.=Giche in Forfterei ab: gefägt. Einen außerft groben Unfug haben diefer Tage Banditen auf ben "Drei Bergen" verübt. Seit bem Jahre 1907 ftand bort eine prächtige Gide. die als 25jähriger Baum anläßlich des Besuches damaligen Raifers Wilhelm II. in Memel gepflanzt murde. Die Giche, die jest etwa 50 Jahre alt war, hatte eine Sobe von 14 Metern. Der untere Durchmesser betrug etwa 27 und der mitt-lere Durchmesser etwa 20 Zentimeter. Flankiert war die Eiche von vier mit einer ftarben Rette verbundenen Steinen. Bor der Giche ift ein Gebentstein eingegraßen, auf dem die Worte "Kaiser Wils-helm II. Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser" stehen. Dieser Stein war im Frühjahr des Jahres 1923 herausgeriffen und in die Schlucht geworfen worden. Später ift der Gedentstein wieder an seine alte Stelle gesetzt worden, wo er auch heute noch steht. Nur die Eiche haben Banditen vor etwa vierzehn Tagen etwa 60 Zentimeter über dem Burgelstod abgesägt. Die Eiche liegt auch heute noch dort. Auf dem Stubben ist der Namen Led-ichas aufgeschrieben worden. Hoffentlich gelingt es noch, die Täter ju ermitteln, damit fie gebührend bestraft werden fonnen.
- \* Unfall. Gestern nachmittag wurde das Kranken= auto nach einer Spinnerei in der Steintorftrage gerufen, wo die Arbeiterin Marta Stanfies, Schulfteig Nr. 1 wohnhaft, mit der einen Sand in eine Majdine geraten war. Das Mädchen erlitt so schwere Berletzungen, daß es nach dem Städtischen Krankenhaus gebracht werden mußte.
- \* Die Fenerwehr murbe in der vergangenen Nacht nach ber Textilfabrit auf Janischten gerufen. Sier war in einem Trodenraum ein Poften Robbaumwolle in Brand geraten. Das Feuer wurde mit einer Schlauchleitung von der Motorsprite in etwa einer halben Stunde gelöscht.
- \* Polizeibericht. In der Zeit vom 2.-9. Mat find als gefunden gemelbet: ein junger Bolfshund, ein weißes Suhn, eine Peitsche, eine ichwarze Brieftafche mit Inlandspäffen für Abam und Marie Kirubti und Geld, ein weißes Kaninchen, fieben Bündel Flachs, ein schwarzgelber Sund, ein Baar Kinderstrümpse, ein buntkarierter Kissen-bezug, mehrere Tauben, eine Kindermüße, ein Floß mit sechs Stämmen, ein Fahrradgestell. Als verloren find gemelbet: ein buntelblauer Damenichirm, ein Truthahn, ein Umichlagtuch, ein Trauring, eine Aftentasche mit brei Briefen, 30 Lit Beld, eine Meffingfeftftellichraube für Stativ, eine graugrüne Windjade, mehrere Tauben.

Memeler Schwurgericht

# Wegen vorfählicher Kindestötung angeklagt

und zu 21/2 Jahren Gefängnis verurteilt

Um Freitag, dem letten Tage der erften dies-Schwurgerichtsperiode, ftand eine Anflage wegen Kindestönung zur Berhandlung, die das bei folden Anklagen gerade im Memelgebiet bereits gewohnte Bild entrollte. Aus dem Untersuchungs-gefängnis vorgeführt, betrat die 25 Jahre alte aus Größlitauen stammende Emilie Ralingaite die Anklagebank. Sie wurde beschuldigt, hinreichend verdächtig zu sein, am 16. Januar 1930 ihr dritte zu nehelich geborenes Kind gleich, nach der Geburt vorsätzlich getötet zu haben. Die Anklage vertrat Assessiblich getötet zu haben. Die Anklage vertrat Assessiblich getötet zu haben. Die Anklage vertrat Assessiblich Borchert. Die Angeklagte murde von Rechtsanwalt Batt verteidigt. Die Angeklagte ist Arbeiterin. Sie war im

Sommer 1929 bei Besitzern in und bei Zenkuhnen tätig. In demselben Orte wohnte auch ihre Mutter, Als sie sich schwanger sühlte, soll sie bei anderen Frauen wegen Abtreibungsmittel nachgesragt Frauen wegen Abtreibungsmittel nachgefragt haben. Im Dezember 1929 will die Angeklagte nach Krottingen gegangen sein, um ein Quartier zu suchen, wo sie niederkommen könnte. Sie hatte auch eine Frau gefunden, die sich bereit erklärte, ihr Unterkunft zu gewähren. Die Angeklagte verschwand aber aus Krottingen und tauchte wieder bei ihrer Mutter in Zenkuhnen auf, die nach Angaben der Angeklagten nichts von ihrem Zustand bewerkt haben will, weil die alte Frau angeblich schlecht sehen und hören kann. Am 16. Januar 1990 hat die Angeklagte ohne fremde Hilfe ein Kind geboren, bei dem nach ihren Angaben nur sehr schwache Lebenszeichen bemerkbar gewesen seien. Sie win während der Geburt ohnmächtig gewesen sein. Alls sie erwachte, habe sie das Kind gesehen, das bald ge-storben sein müsse. Die kleine Leiche habe sie ein-kinter einen Schranf verstedt. Die gewickelt und hinter einen Schrank versteckt. Die Angeklagte will dann eine kurde Zeit aufgestanden, ins Freie gegangen und dann, als sie sich nochmals an Bett legte, wieder in Ohnmacht gefallen sein. Sie könne die Tode Zursache des Kindes nicht angeben. Ihre Mutter habe von der Gehurt angeblich nichts bemerkt. Am anderen Tage stand die Angeklagte wie gewöhnlich auf und tat sp, als wenn nichts vorgesallen wäre. Sie unterließ es, die erfolgte Geburt anzumelden. Ihr veränderser Zustsand siel inder den Rockkorn auf Sie ter Instand fiel jedoch den Nachbarn auf. Sie teilten ihre Mutmaßungen der Polizei mit, die so-fort Nachforschungen anstellte. Die kleine Leiche wurde gefunden und die Ralingaite wurde am 19. Januar in Saft genommen.

Die Mutter ber Angeklagten foll nach der Berhaftung ihrer Tochter Nachbarn gegen-über geängert haben, daß niemand etwas erfahren hätte, wenn Smilie ihrem Rat ge-folgt und vor ber Geburt ober auch noch mit ber Leiche nach Großlitauen gegangen wäre.

mährend der Geburt des ersten Kindes der Ange-flagten im Jahre 1919 und des zweiten Kindes im Jahre 1928 zur Sprache. Das erste Kind int angeblich tot zur Welt gekommen iein. das

bekannten Urfachen gestorben sein. Der Polizei in Großlitauen kamen die Borgange bei der Geburt des zweiten Kindes verdächtig vor. Die Angeklagte wurde vor Gericht gestellt, aber wegen Mangel an Beweisen freigesprochen. Die Ange-flagte verlegte fich aufs Leugnen. Sie stritt alle ihr dur Laft gelegten verbrecherischen Sandlungen ab. Die Zeugenausfagen bestätigten im allgemeinen das vorher Gesagte.

zweite foll ebenfalls turz nach ber Geburt aus nicht

Der zur Berhandlung geladene Sachverständige, Landesmedizinalrat Dr. Kirwitzte, bezeichnete die Angaben der Angeklagten, daß sie während der Geburt abungähtig gemeien sei als plumpen Geburt ohnmächtig gewesen sei, als plumpen der Echwindel. Die Seftion der kleinen Leiche habe einwandsrei ergeben, daß daß außgewachsene normale Kind lebend zur Welt gekommen sei. Der Sachverständige nahm an, daß die Angeklagte das Kind unter der Bettdecke ersticken ließ.

Der Bertreter ber Anklage bemerkte in feinem Plädover, daß die Angeklagte in unverschämter Beise gelogen habe. Sie habe schon Monate vorher den Willen gehabt, das Kind, das sie erwartete, zu beseitigen, worin sie zweifellos von ihrer Mutter bestärkt wurde. Er beantragte, die Ralingaite 3 u drei Jahren Buchthaus, dum Berluft der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren und au den Kosten des Verfahrens au verurteilen. Die Untersuchungshaft soll nicht zur Anrechnung gebracht werden, Der Verteidiger der Angeklagten hob in seiner Rede hervor, daß die Todesursache des Kindes sich nicht habe seistlichen lassen. Das Neugeborene könne durch Verblutung, durch die Kälte des Jimmers oder auch durch Einwirkungen der Mutter der Angeklagten gestorben sein. Wenn die Angeklagte bestraft werden müsse, so könne dieses nur wegen fa hriässigt ger Tötung as ist ehen Er der die hen Er der die geichen. Er bat, die erlittene Untersuchungs-haft als genügende Strafe zu betrachten.

Rach längerer Beratung verfündete bas Gericht

Urteil:

Die Angeklagte wird wegen Kindeskötung zu z wei Jahren und sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Die Antersuchungshaft wird angerechnet. Der Vorsibende jagte bei der Begründung des Arteils, daß das Kind gelebt habe. Es sei nicht anzunehmen, daß es ohne besondere Ursachen den Tod gefunden habe. Es unterliege keinem Zweifel, daß die Angeklagte das Kind vorsätlich getötet habe. Sie habe in keiner Weise für das zu erwartende Kind vorgesorgt. Außerdem habe die Mutter der Angeklagte negenüber Nachbarn vor und nach der Geburt geäußert, daß niem and das Kind sehen werde. Das Gericht habe lang erwogen, ob es der Angeklagten mildernde Amstände zubilligen könne. Sie habe zweifellos unter dem Einfluß ihrer Mutter gehandelt, die nicht bulden wollte, daß ein neues Familienmitglied auswuchs. Die Anzeeklaate nahm die Strafe an. aetlaate nahm bie Strafe an.

### Bom Wochenmarkt

Obwohl die Friihjahrsbestellung der Felder be-reits in vollem Gange ist, waren heute die Land-leute doch verhältnismäßig zahlreich zur Stadt ge-fommen. Alle marktgängigen Produkte, die die Jahreszeit bietet, waren in ansreichenden Wengen angeboten. Butter kostete 2,30—2,50 Sit je Pfund und Eier 11—12 Cent das Stück. Gartensauerund Eier 11—12 Eent das Stück. Garkensauerampfer 20 Eent und Spinat 1,50 Leit ein gehäufter Teller. Salat war für 40—50 Eent der Kopf, Radieschen für 70 Cent das Bündchen und Rhabarder für 1,50 Lit ie Pfund zu haben. Außer Blumens und Gemüßesamen aller Art wurden heute bereits Blumenkohlpflanzen für 4 Lit und Weißtohlpflanzen für 3 Lit ie Schoof verkauft. Tomatenpflanzen waren für 50—75 Cent das Stück in kleinen Blumenköhfen zu haben. Auf dem Fischmarkt fosteten: Dorsche 40 bis 50 Cent, Aale 2—8 Lit, Heche Plumdern 50 bis 80 Cent, Vierfiche und Varsche 1,50 Lit, Neunaugen 1,50 Lit und Plöhen 20 Cent ie Pfund. Bei den Fleischpreisen war eine Verwaderung (außer bei Schweinefardonade, die etwas teurer war) gegenisder den Forderungen der Vorwochen nanger bei Schweinerardnade, die einas tentet war) gegenüber den Forderungen der Vorwochen nicht bemerkbar. Auf dem Markiplats an der Dange verlangten die Verkäufer für Gerste 14,50 bis 16 Lit, für Hoggen 12—15 Lit, für Erbsen 22 Lit je Zentner und für Kartoffeln 5—5,50 Lit ie

### Rirchenzettel für Memel

Chrifil. Gemeinschaft "Engl. Kirche" Memel, Engl. Kirche: 5% Uhr nachm. Bersammlung, 7 Uhr abends Jugendversamml. Schmelz, III. Duer-straße Nr. 2 bei Greitschus: 2% Uhr nachm. Ber-

Christl. Gemeinschaft Rippenstr. 5 Uhr Versamm-lung, 7½ Uhr Jugendbund. Schmelz, Ber-einshaus: 2½ Uhr Bersammlung, 7½ Uhr Jugendbund.

### Standesamt der Stadt Memel

vom 9. Mai 1981

Aufgeboten: Arbeiter Friz Albert Jandhems mit Berta Tonat, ohne Beruf, Handlungsgehilfe Hand Jurgan mit Grete Elja Mithus, ohne Beruf, jämtliche von hier. Geboren: Ein Sohn: dem Zimmerer Martin

Naujofs von hier.
Se ft or be n: Kaufmann Eugen Noß, 62 Jahre alt, Arbeiter Jons Jurgis Jagomaft, 62 Jahre alt, Arbeiterwitwe Karoline Schwede, geb. Naufaf, 81 Jahre alt, Konstantin Žilinšši, 9 Jahre alt, von

### **Sendeenta** 9. Mai

\* Berlabebericht. Am Sonnabend murden auf bem hiefigen Berladebahnhof nach Deutschland 126 Kälber verladen. Gezahlt wurden pro Pfund Lebendgewicht 0,60—1,00 Lit. Am Mittwoch wurden aus Großlitauen 138 Baconschweine, am Donnerstag aus dem Memelgebiet 310 Baconschweine und am Montag in Jugnaten 244 Baconschweine nach Memel verladen. Gewertet wurden die Schweine größtenteils in zweiter und dritter Rlaffa

### Memelgau

### Arcis Memel

fr. Schäferei, 9. Mai. In ber Nacht jum 7. Mai find bem Befiber A. aus Schäferei aus bem Stall, der nicht verschlossen war, zwei Sielen entwendet worden. Im Verdacht, den Diebstahl begangen zu haben, steht ein früherer Kutscher des Besitzers, der sich stellenlos in der dortigen Gegend herum-

fr. Dittauen, 9. Mai. [Diebstahl.] Dieser Tage ist einem Kutscher des Besitzers K. in Dittauen ein brauner Anzug aus einer Kammer gestohlen worden. Der Täter soll bekannt sein, doch ist es bisher nicht gelungen, ihn zu ermitteln.

fr. Pröfuls, 9. Mai. [Verladebericht.] Auf dem Bahnbof wurden am Mittwoch 17 Kälber verladen, für die bis 1 Lit je Pfund Lebendgewicht gezenstet wurde.

### Deutsches Gymnasium zu Kaunas Vytauto Pr. 24

Die Aufnahmeprüfungen in sämtliche Klassen (auch der Vorschule) finden am 15. u. 16. Juni ab 9 Uhr morgens statt.

### Areis Pogegen

### Sundesperre im Kreise Pogegen

Bet einem in Rallebuen getoteten Sund ift amtstierärzische Tollwut seizgestellt worden. Zum Schutz gegen die Tollwut ist daher in einer Be-kanntmachung des kommissarischen Landraks für den Kreis Pogegen die Sundesperre über die nach-stehenden Orfschaften, Guts- und Forsbezirte bis nebenden Orfschaften, Guts- und Hornbezirfe bis zum 20. Juli 1931 verhängt worden: Kallehnen, Zaughargen, Greyhöhnen, Gut Molenken, Bar-fuhnen mit Mühle Welenken, Gillanden, Gint-ickeiten, Gillandwirßen, Wiktgirren mit Sterpeiken, Gut Ufballen, Sodehnen, Nepperslanken, Kerkut-weihen, Wariulischen, Wahurmaten, Willkischken, Willsichken-Gut, Mohischken, Deydebruch, Kause-ningken, Szugken, Schustern, Angkgirren, Gr.-, Kl.-und Hoch-Szagmanten, Abomischen, Lindiden, Tautilcken, Krafticken, Taugkargen, Augiwilken, Kriegsbehnen, Reu- und Alt-Schäcen, Seillutten, Cullmen-Laugallen, Uftulmen, Cullmen-Kullen, Cullmen-Jennen, Kreywöhnen, Gut Kreywöhnen Kampspowilken, Größpelken, Kallweiten.

sk. Plajcken, 9. Mai. [Die Kirchen- und Schulvisitationen] im Kirchenkreis Pogegen sind durch die Superintendentur nach solgendem Man für diese Jahr seitgesegt worden: Am 17. Mai Piktupönen, am zweiten Pfingsteiertag Rucken, am dritten Pfingsteiertag Evadjuthen, am 7. Juni Bilktichten, am 8. Juni Samsten, am 9. Juni Bulktichten, am 8. Juni Samsten, am 9. Juni Bulktichten, am 21. Juni Schmalken, am 7. Juni Bulktichten, am 25. Juni Bichwill und am 16. August Plaschen. — Die diesjährige Kreißes in node wird am 15. Juni im Etablissenent, drückenkopffulebermemel satissinden. — Am 28. Juni, um 8 Uhr nachmittags, sindet in Baubeln das Kreiß missten des führten Beranstaltungen im Kirchenkreis Pogegen bildet am 5. Juli das Bezirks-Gustav und 16. Das Hochenkreis Pogegen bildet am 5. Juli das Bezirks-Gustav und 16. Das Haschen, 9. Mai. [Vom Voch wasser: Udo 1f. Feit in Bichwill.

sk. Plaschen, 9. Mai. [Vom Voch wasser: Das Haschen, om dicht das Freißen Markplatzer iht in den letzten Tagen erheblich, um zirka einhald Meter, gefallen. Trochem ist aber Plaschen noch nicht hochwasserfrei. Der gestrige Wochenmarkt Lonnte noch nicht auf dem Markplatzen flaschalten werden. Die Biesendörfer Pillwarren, Suitsaen, Geitwarren, Berkeningten, Lasdechnen und Barriichten sind nach wie vor von Wasser umgeben. Der Versche sum Markfort Plaschen vollzieht sich per Kahn. Da mit einem weiteren Fallen des Hochwassers in den nächsten Tagen zu rechnen

# Hotel "Locarno"

Inh.: Kehlert

Kaunas, Vytauto prosp. Hr. Z. Tel. 369 direkt am Bahnhot

> im neu und modern eingerichteten 3stöckigen Eckhause; in den Zimmern kaltes und warmes Wasser. Parkett, Zentralheizung, Bäder u. a. Bequemlichkeiten, prompte Bedienung, billige

ift, burfie am kommenden Montag auch der Schul-unterricht wieder einsetzen.

sk. Pleitiichten, 9. Mai. [Cine "Schmuggler-etappe" abgebrannt.] In ber Racht jum etappe" abgebrannt. In der Nacht zum Freitag brannte die Scheune des Besitzers Kuttrus nieder. Mitverbrannt sind etwa 10 Zentner Stroß und etwas Deu. Die Scheune stand abseits von der Straße auf einem unbewohnten Grundstück. Der entstandene Schaden dürste durch Bersicherung gedeckt sein. Anscheinend war diese Scheune eine "Schmuggleretappe", in der Sprit und Nether untergestellt dzw. umgestült wurden. Der Fund einer leeren Schwuggelspritkanne deutet jedenfalls darauf hin. Wahrscheinlich sind die Schwuggler bei ihrer "Arreit" unvorsichtig und fahrlässig gewesen und haben geraucht. Dabet wird wohl der Brand entstanden sein. entstanden sein.

Sinflverstopfung. Nach den an den Kliniken für innere Krankbeiten gesammelten Erfahrungen ist das natürliche "Frang-Josef"-Bitterwasser ein äußerst wohltnendes Abführmittel. In Apoth. erb.

sk. Jakob-Titschkus, 9. Mai. [Beschlagnahme von Konterbande.] Durch Grenzpolizeibeamte wurde ein Schwuggelkahn, der einem bekannten Schwuggler G. gehörte, mit fünf Kannen Brennspiritus und Aether beschlagnahmt. Ebenso wurde ein Kahn des Besitzers K. aus Ukpelken beschlagsachut in dem ist einer Schweizers kannte kleinere nahmt, in dem sich eine eiserne Egge, sowie kleinere Wengen Aether. Brennspiritus und Kognaf befansen. Anscheinend sind diese Waren aus Kautehmen "für den eigenen Bedarf" geschmuggelt worden.

Im Inseratenteil der heutigen Ausgabe unserer Zeitung sind ein Fahrplan der Aleinbahn Tilsit— Bogegen—Schmalleningken und eine Fahrplan-änderung Tilsit—Kolleschen enthalten.

### Briefkasten

1882 K. G. Ihr Nachbar hat ein Wegerecht auf Ihrem Grundstück. Nach dem Vertrag ist er zur Unterhaltung des Weges verpflichtet. Wenn er den Weg durch Wefahren mit außergewöhnlich ichweren Lasten beschädigt, so können Sie ihn zur Ausbesserung des Weges, wenn nicht anders möglich, durch das Gericht zwingen. Andere Fuhrenstein werden der Ausbesserung des Wegestern Auchbard diesen der Ausbesserung des Wegestern Undere Fuhren der Gereicht werden der Beiter der Gereicht gestern der Gereicht gestern der Geschleiten des Gerichts gestern des Gerichts der Gereichten der Geschleiten der Geschle werksveitzer als Sie und Ihr Nachbar dürfen den Beg nicht benutzen. Sie können eine Tafel mit bem Bermerf anbringen, daß das Befahren bes

Lauiburiche

als Lernenbe

iit engl. und franz Sprachkenntnissen.

Bewerb. unter 5343 an die Abfertigungs-stelle d. Bl. [1944

Jüngeres, ehrliches **Mäbchen** [2033

Fr. Mortins Bommelsvitte 71.

Tücht. Mädchen

Sofpitalftr. 22, 2Tr. r

ann fich melben

Lanbe bevorzugt

Beges verboten iff; jedoch darf die Aufschrift teine Strasandrohung enthalten. Bezahlung für Beschädigung Ihres eigenen Acers können Sie nicht verlangen. Die Hälfte der Vermessungskosten müssen Sie bezahlen, und zwar zuzüglich der aufgelaufenen Jinsen, wie in dem Urteil angerechen ist. geben ift.

### Aus dem Radioprogramm für Gonntag und Montag

Raunas (Welle 1930). Sonntag: 19,40: Litautsche Musit.
21: Konzert. Montag: 19,30: Abendveranstaltung. 20,50:
Kammermusit. 21,55: Konzert.
Königsberg-Scilsberg (Welle 276). Sonntag: 7,30: Frühtonzert. 9: Morgenandacht. 11: Die Ansänge der Musit.
11,30: "Bahrlich ich sage Euch...", Kantaie. 12: Literatur.
12,30: Konzert. 14: Schachfund. 14,35: Lieberstunde zum Muttertag. 15: Jugenbstunde. 16: Die Legende von der
heiligen Elisabeth. Oratorium. 17,30: Astrielles. 18: Lanztee. 19: Bunte Stunde. 20,10: Orchestertonzert. 22,30:
Tanzmusst. Montag: 6: Frühfurnstunde. 8,30: Turnstunde.
11,30. 13,30: Schasspale und Unterhaltungsstonzert. 15,30:
Kindersund. 16,30: Musit. 17,45: 25 Jahre Deutsche Großrundfunsstelle Nauen. 18,10: Landbwirtschaftliche Breizberichte. 18,30: Bortrag mit Belspielen am Rlavier. 19,30:
Unterhaltung. 20,30: Oratorium für Frauensstummen "Brotop". 21,15: heitere Stunde. 22,30: Tanzmusst.
Bangenberg (Welle 472). Sonntag: 13–41,30: Mittagslonzert. 20: Komantische Oper "Der Freischüß". Montag:
21,40: Kortrag "Aus der Melt des Teieres". 23: Lanzmusst.
Müsschafer (Belle 366). Sonntag: 16,30: Rachmittagslonzert. 19,30: Oper: "Die weiße Dame". 21,30: Konzert.
Kontag: 16,30: Pachmittagstonzert.
London (Welle 356). Sonntag: 22,30: Tanzmusst.
Rondon (Welle 356). Sonntag: 22,30: Tanzmusst.

### Wetterwarte

Temperaturen in Memel am 9. Mai 6 Uhr: + 10,5, 8 Uhr: + 9,7, 10 Uhr: + 8,8 12 Uhr: + 12,0.

Wettervoraussage für Sonntag, den 10. Mai Schwache bis mässige nördliche Winde, wolkig, Küsten-gebiet vereinzelt Regenfälle, ausreichende Sicht.

Uebersicht der Witterung vom Sonnahend, dem 9. Mai Tief 758 südliche Ostsee, Hochdruckbrücke 768 England.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot Aktiengesellschaft. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil Henry Weiss, für den Anzeigen- und Reklameteil Arthur Hippe, beide in Memel.

In 3 Tagen Michieanchee! Austunft foftenlos! Sanitad. Depot. Salle a. S. 379W

Heirats-Anzeigen

### Belikerjohn

Enbe 30er mit schönem Grund-ftick von 170 Morgen im Kreise Memel, sucht [2084

Lebensgefährtin.

Damen v. 18—28 3. mit einem Bermögen von 15 000 Lit und barüber wollen unter Beisigung ihres Bil-bes, welch, nicht ent-hreckent sprechend, zurückgesch wird. Verschwiegenh Ehrensache. Zuschrift unt. 5366 an die Ab fertigungsstelle b. Bl

# Glüdliche Chen

vermittelt in idealer, vonnehmer Art und Weise. Wenn a ohne Bermög, fof Austunft Stiabrey, Berlin Stolpiiche Str. 48



ist immer die 5353 an bie 206-kleine Anzelge, die alles rasch besorgt!

Verloren Gefunden

Schwarzfeibene Handtaide

nit Inhalt: filbernes Zigarettenetui und vas Gelb verloren Wieberbringer erhält gute Belohnung. Ab-zugeben im [1994 Café Sommer.

Grundstücks-Marki

Großes Geschäfts-und Wohnungs-Grundstüd (Neubau) au verlaufen. Angeb. unt. 5368 an die Ab-fertigungsstelle bieses Blattes. [2090

Billiges Gtadtgrundstück Au verlaufen. Rl. Garten, freie Bier

şimmerwohnung. Mo-natl. Miete 350 Lit. Anzahlung 1500 bis 2000 Dollar. [2086 Danzer & Thomas Martifitraße 48/49.

Kapifalien

Suche zur Ablöfung einer Hypothek

14 000 Lit

auf ein Stadtgrund-ftück. Angebote unter 5353 an die Ab-

Guche 400 Lit

gegen gute Zinsen auf kurze Zeit zu eihen. Angeb. unter i359 an die Ab-5359 an fertigungsftelle bieses

> Auto-Vermiet ungen

ca. 20 Wagen Telefon Siebensitzer 746 Zu jeder Tages-und Nachtzeit

Für In und Aus-land. (1461 Anto-Anruf (9438 Zel. 680 K. Jacknau.

Auto-Anunf 929

9597) F. Krullis Unruf 983

Zeleg. 7-Sißer Limou-finen sowie Lastauto zu allen Zweden Doepner, Rofenftrage4

| Autovermietung | Tel. 46

Auruf 893

3 elegante 7-Siger-Petereit Hospitalurage Nr. 25

Auto Tel. 1199 roose, Töpferstr. 21 Lastauto= Bermietung

Tel. 1088 Martin Proukschat Mühlentorftr. 10. 2124]

Verkäufe

Tomplette Kücheneinrichtung 2 Nähmaschinen Sosas und Möbel Magazinstraße 6/7

Ein Bettgestell

(hell Eiche) mit Matrațe zu vert. 2059] Grüne Str. 17. Gutgehenbes

Rolonialwaren= u. Lebensmittel-Geschäft

"Auto-Peter"
in Nebermenel ift umffänbehalber gänstig 3u verfaufen.

E. Petereit 5772 an die Abertein geschaften.

E. Petereit 5772 an die Abertein.

Sibauer Straße Ar. 1 stelle d. Bl. erbeten.

2 Blüschieffel fast neu, zu ber-taufen [1922 1724) Skwirblies Töpferftr. 15, part.

> Farbtauben auch Memeler, mit Schlag zu verk. [2027 Schwanenstraße 23.

1 gut erh. Büfett Garberoben= ftänder, dreiteilig. weiß. Aleiderichr. zu verk. Angeb. unter 5362 an bie Ab-fertigungsstelle bieses Blattes. [2063

Nähmaldine Singer) zu verk. 20791 Beitstraße 4 Tabellos überholte,

rebrauchte Gegeljolle mit assem Zubehör preisw. zu verkausen. Zu erfr. bei [1999

Kaufgesuehe

Marquandt Libauer Straße 27. Herrenfahrrad 1905] Marte Görice, fast neu, und Suche bon fof. einen

eine Zahnrad: Chauffeur Wafferpumpe m. litauischer Sprach-(Metall) für Motor-boot geeignet, stehen zum Berkauf fenninis. Friedrich-Wilhelm-Straße 51 bet Pandolfi. Mühlentorstraße 94 Sof. [2112

Import-Geschäft sucht Kontorijtin aus gutem Hause mit

auter Saufe mit guter Schulbitburg. Litauisch in Wort und Schrift beherrschend ist Pebingung. Ein-tritt 1. Juli. Angeb. unt. 5335 an die Ab-fertigungsstelle diess Blattes. [1900 Mite n. neneMöbel

große Steine

zu faufen gefucht. Angebote unter 5365 an die Abfertigungs-sielle d. Bl. [2092

Stellen-Angebote Tüchtiger

Schneidemüller der auch dem Betrieb vorsteben fann sür dauernde Beschäftsta. von soort gesucht An-gebote mit Zeugnisab-ichristen sowie Lohn andrischen unter Ar. 5348 zu richten an die Absertigungsst. di Vlattes.

Blattes. Ghirrarbeiter ju Ausbesserungs-arbeiten an Baulich-feiten für Schwarzort

Jüngeres, sauberes Mäbchen nit etwas Tischler-pandwerkszeug von ofort gesucht. von sof. ges. [20 Stürzebecher Süberhut 8/10. Höpfner. 3g. Mädchen

von 17—18 Jahren tagsüber für Haus-arbeit gesucht. Zu melben bei [2088 Hedegaard Moltfestraße 28.

Laufmädden

gefucht. Zu erfr. an ben Schaltern biefes Blattes. [2019 1 tücht. Lehrling

Chr. Siemoneit Stellmachermeifter.

Goneidergeselle tann fich melben [2081 Friedrich=Wilhelm=

fann sich melben. Ed. Zimmel Libauer Strafe 19. firage 3/5, unt. links. hiefiges Exporthaus ucht per fofort ein Fraulein Aufwärterin f. Vormittag gefucht. Zu erfr. a. ben Schal-tern b. Bl. [2022

Wirtin

f. fleinen Landhaus-halt gefucht. Dieselbe muß famil. Arbeiten versiehen und die beutsche Sprache und wenigstens etwas die litauische Sprache be-herrschen. Meld. im Hotel Viktoria 3immer Mr. 48.

Rindermädchen b. Commermonate

Frau Oberbürger= meifter Altenberg gesucht. | 2087 Welb. nur mit Zeug-[2049 nissen ab Montag von 11—3 u. 6—8 Uhr bei Frau Ancker Turnplat 6.

für Berfehrshäuschen

Mädchen die Wirtschaft [2075 für i gesucht Strandhalle Sandfrug

Büfeltfräulein 3ur Erlernung ber Stellptacherei wird gesucht. [2064] Chr. Siemoneit

Mädden Zeugnissen zum Mai sucht [2077 Seidler Holzstraße 13.

Stellen-Gesuche

Intellig. Dame mehrere Jahre an ber Kaffe tätig gewesen, in sämtlichen Buroarbeiten erfahren, fucht passenbe Stelle nur in Memel. Zu-schriften unter 5352 an die Absertigungs-stelle d. Bl. [1975

Renniniff. in Lobn-n. Seneriach, f. Abnl-vaff. Stelle. Angeb. u. 5356 an b. Abierti-gungen. b. Bl. (2040

Erfahr. Röchin

fucht Etelle ab 1. 6. ober 15. 6., auch im Betrieb, lit. prechents. Gute Zeugnisse. Andebe unt. 5349 and bie Absertigungsstelle bieses Blattes. [1998]

Mädchen fucht Stelle zur Erlernung ber Wirtsch. Angeb. unter 5364 an bie Ab-sertigungsstelle bieses Blattes. [2058

mit zwei gr. schönen Zimmern auf Schweiz vom 1. Juni z. verm. Zu erfr. an b. Schal-iern b. Bl. [2129 Beff. ig. Mädchen fucht Stelle bei Kin-bern ober als Haus-tochter. Angeb. unter 5354 an die Ab-fertigungsstelle dieses Blattes. [2020] Ein Zimmer für anständ. Mädels zu vermieten [2101 Bonbonfabrik Turnplat 3, Sof.

# Vermiet ungen

Beschlagnahmesreie somige 2-Zimmer-Bohnung mit Kiche zu berm. Zu erfr. bei [1998 Gamsa, Kirchhosstr. 5 bon 2—5 Uhr nachm.

2 möbl. Zimmer vom 22. 5. bis 15. 6. 3u vermieten. Zu er-fragen an ben Schal-tern biefes Blattes.

Größeres, helles

möbl. Bimmer

Eine Wohnung

3 - 4 - Zimmerwohn. von wohnungsberech-tigfer, findert, Familie ab 1. 6. 3. miet. gef. Angeb. unt. 5355. a d. Abfertigungsit. b. Al. (2036 Ghlafftelle sofort ober später ab zugeben. Zu erfragen Schuhstraße 9 1 Trp. r. [2042

Zimmer möglichst mit Koch-gesegenheit, von Che-paar in Schmelz zu mieten ges. Angebote Gute Schlafftelle f. ein junges Mäbchen abzugeben. Zu er-fragen an ben Schal-tern b. Bl. [2001

unt. 5347 an bie Ab-fertigungsstelle bieses Blaties. [1996 Wer möchte sich eine Wohnung ausbauen? Angeb. unt. 5351 an die Abfertigungsstelle dieses Blattes. [2004

Al. möbl. Zimmer im Sandfrug ober Süberspitze zu mieten gesucht. Angebote mit Breisang. unter 5348 an die Absertigungs-stelle bieses Blattes. eleftr. Licht, sep. Ein-gang (Zentr.) 3. ver-mieten. Zu erfr. an ben Schaltern bieses Blattes. [2111

3-Bimmer-Wohnung

m Wohnungsber. zu

verm. Zu erfragen an ven Schaltern biefes Blattes. [2089

Mietagesuche

1-2-Zimmerwohnung

wird vom 15. 5. gef. Angeb. unt. **5357** a. d. Abfertigungsst. d. Bl. (2045

Zwei Beamtinnen fuchen vom 1. 6. möbliertes fepar. Bimmer.

Angeb. unt. 5367 an bie Abfertigungsstelle vieses Blattes. 1-2=3immer=

Wohnung mit Kidge v. jg. She-paar zu mieten gef. Angeb. unt. 5364 an ble Abfertigungskiese bieses Blattes. [2082

# Wolf im Schafspelz

Koman von Henrik Heller Vertrieb: Carl Duncker Verlag, Berlin W 62 Nachdruck verboten 13 Fortsetzung

Das junge Mädchen schittelte den Kopf. Sie war geneigt, eher ihren Augen zu mistrauen als den Borten Frau de Buptens, und beschloß, trobdem es schon auf Mitternacht ging, behufs einer Vergleichsmöglichkeit in den alten Briesschaften Rachschau zu halten, die in ihrem mitgebrachten Setreiär lagen. Er stand nehlt ihres Baters Lehnstuhl und allen Bildern noch immer in einer leeren, weißgetünchten Kammer am Ende des Flures und erwortete eine mindiaere Racierung. Margaret erwartete eine würdigere Placierung. Margaret ischlüpfte in weiche Schube, nahm ein großes Auch um die Schultern und schob, eine brennende Kerze in der Hand, den Riegel ihrer Tür zurück. Aber da machte sie eine sonderbare Entdeckung. Die Türe ging nicht auf — sie war von außen vers

6. Rapitel Margaret starrte das weißgestrichene Holz eine Minute lang verständnistos an, sie prodierte unter Aufwand ihrer ganzen Araft nochmals, aber es nützte nichts. Es war fein Irrtum, die Tür war von außen abgesperrt. Die Luft im Zimmer scien plöhlich viel fälter geworden, besonders im Rücken auswieden in Aufweit in ihrer Magenaruhe mochte empfand sie das, und in ihrer Magengrube machte sich ein Gesichl bemerkbar, als ob sie dort einen Stoß bekommen hätte. Man hatte sie eingesperrt, — Wer tat es und warum? Sollten die Dienst-—— wer fat es ilns warum? Sollten die Iechten boten? Wöglicherweise gab es brüben im Dorfirgendein ländliches Feit, an dem die Wädden insegeheim teilnehmen wollten, und sie versuchten sich in dieser wunderlichen Weise vor Entdeckung zu schützen. — In ihrem Kopf lösten mögliche und unmögliche Kombinationen einander ab. Die

Röchin ging mit Riesenschritten auf die Fünfzig los und Maitje, das Kuchstall-Stubenköchen, versügte ihrer das natürliche Beharrungsvermögen, das hundertachtzig Psund schweren Mädchen in der Regel gemein ist. — Nein, es war unwahrscheinlich. Margaret öffnete das Fenster und beugte sich weit kinnens Orankon ischlief kriedlich

weargaret bifnete das Fenster und bengte sich weit hinans. Draußen ichlief friedlich der finstere Garten, es war windstill und falt, kein Blatt bewegte sich und das große Haus lag wie ein schwarzer Klumpen, in dem sich nur das helle Viereck ihres eigenen Fensters abzeichnete. "Ich muß schlaffen", dachte sie, "morgen wird sich alles auftlären!"

Der Riegel lag jeht wieder sest vor der Tür und Margaret schickte sich wiederstrebend zur Nachtstollete an, als ein aus der Tiese des Dauses kommender dumpfer Ton ihr nervöß angespanntes Ohr erreichte. Es klang, als sei irgendwo ein schwerer Gegenstand zu Boden gefallen. Alle mühzem bewahrte Ueberlegung, alle logischen Schlussolgenungen gingen damit über Bord, sie war sich darüber flar, daß sie in dieser Nacht nicht ein Ange schließen wirde. Möglicherweise besanden sich Einsbrecher im Hause ——
Sie dachte nicht weiter und ihre knortgestählten

Sie dachte nicht weiter und ihre sportgestählten Fäuste hämmerten gegen die dunne Türfüllung, daß das Hold dröhnte. Wie es ihr schien, mußte dieser Generalmarich Tote erweden, aber es dauerte eine gange Beile, bis fie enblich eine Eur ichlagen und ichlurfende Schritte auf bem Gang hörte.

"Fräulein Godwin," rief Berr de Buntens, por ihrem Bimmer haltmachend, "was ift gescheben? Deffnen Gie." "Ich fann nicht, man hat mich eingesperrt."

Die Schnalle wurde von außen niedergedrückt. "Hier ist tein Schlüffel, Schieben Sie ben Riegel gurud." "Er ift offen." Margarets Schred wich nach und nach einer leisen Scham, alles Blut, das vorhin zum Berzen geströmt war, kam zurück und sehte

fich in der Rasenspipe fest. "Es muffen Ginbrecher ba fein," erklarte fie in beigem Bemuben, die nacht-liche Seene gu entichulbigen.

"Bas — wo denn?" Draußen riß Dendrijf mit voller Kraft an der Schnalle, die ganze Wand zitterte und plöblig gab die Tür mit einem fürchter-

lichen Kreischen nach. "Berwünscht," ichrie ber Hausberr, beffen wirres "Berwünscht," schrie der Haußberr, dessen wirres Haar und blaues Kinn ans einem Schlaftod von ortentalischer Pracht emporstieg, "was haben Sie mit dem Riegel angefangen?" Er warf sich wiederum gegen die Tür, aber wenn sie vordin nicht aufging, so ging sie seizt nicht au, sie schrie nur wie ein hoffnungsloß liedender Esel, und nach einer halben Winute, während Wargaret immer röter wurde, dog Hendrift ein schaffantiges Stück Brennholz unter dem Rand bervor, das sich wie ein Keil zwischen Schwelle und Rahmen geschoben hatte. "Vielleicht achten Sie nächtens besser auf den

Keil zwischen Schwelle und Rahmen geschoben hatte.
"Bielleicht achten Sie nächstens besser auf den Lagerplatz Ihres heizmaterials," sagte er trocken und warf das Holz frackend in den dasür bestimmten Korb. "Haben Sie das nicht gespürt, als Sie schlafen gingen?"
"Mein — ich — verzeihen Sie," stammelte Margaret, "ich dachte — es wären fremde Leute im Dause. Hörten Sie nichts?"
"Nicht einen Ton," erwiderte er ausmerksam. "Ich habe geschlafen. War das Geräusch so laut, das Sie davon auswachten?"
Die Treppe knarrte und auf der oberen Stuse erschien Willem Ept in Nachthemd und Golschosen. Er verschmähre es, tieser herabzuskeigen und blied oben an das Treppengeländer gesehnt stehen, wie Walter Stolzing vor dem Preisstied, indes sein durch Nacht und Kognak behindertes Gehirn offendurch Nacht und Kognaf behindertes Gehirn offen-sichtlich bemüht war, wieder Anschluß an aktuelle Ereignisse zu gewinnen. Dendriff drechte sich um. "Willem, hast du

etwas gehört?"
Stummes Ropfichütteln und verwirrte Blide.
"Geh ichlafen," riet fein Freund in richtiger Er-

fenntnis ber Situation und erleichtert gehorchte

ber Gaft. Margaret verbiß ein Lächeln. "Es tut mir fo leid, daß ich Sie und Herrn Enk aufweckte, aber ich erschrank sehr, als ich mich eingesperrt glaubte."
"Wie sind Sie eigentlich darauf gekommen? Mitternacht ist vorbei."

"Ia — ich benahm mich lächerlich," bekannte sie mutig und schaute ihm ins Gesicht. "Ich wollte nämlich — ich sand diesen Brief in Ihrer Kassette

Er nahm das kleine Billett und las es verständ-nislos. "Das ist ja an Ihrem verstorbenen Bater." "Ja eben — von Herrn Tondens." "Bie kommt es in meiner Mutter Schatulle?" "Das weiß ich nicht."

"Da werden wir morgen danach fragen," meinte er logisch, "ober follen wir fie sofort aus dem Bett reißen?"

Margaret sah ihn an und fand, daß ein spöt-tischer Gesichtsausdruck sehr schlecht zu wirrem Haar und salopper Aleidung paßt und sie schloß ihre Türe mit einem widerstrebenden Gefühl gegen Hendrijt de Buntens.

Sendriff de Buytens.

Es ist eine alte Ersahrung, daß sich die meisten Dinge im Leben mit der Beleuchtung verändern. Als die Stühe des Haufes am nächsten Tage etwas verspätet am Frühltückstisch erschien, denn die allmorgendliche Pantomime mit der Köchin dauerte ziemlich lang, bereute sie bereits, diesen unwichtigen Brief überhaupt erwähnt zu haben, und sie hätte es mit Erleichterung begrüßt, wenn er samt allen Ereignissen der vergangenen Nacht in einer Bersentung verschwunden wäre. Die Herren hatten den Tisch bereits verlassen und wandelten barhäuptig und zigarrenranchend zwischen den ramponierten Blumenbeeten, nur die Hausfran war anwesend und sie kam, kaum daß Wargaret die Tür hinter sich geschlossen hatte, sofort auf das Billett zu sprechen. Billett su fprechen. Fortfetjung folgt.

46599 26

101	51	53 2	202 ** 2	55 3	204	57 4	59 5	206	4 a 206	61 6	8	tatio	nen	102	1 52	1 a 201	201a * 1	201 ** I a	2 54	203 *** 3	3 56	4 58	5 60	205 5	$\frac{6}{62}$
gerenslag u. Freilag	638 642 720 620 650	755 804 815 1007 1020 1050	815 1007 1090 1050 927	11 <sup>27</sup> 11 <sup>36</sup> 12 <sup>14</sup>	1280	1329 1388 1350 1653	16 <sup>24</sup> 17 <sup>02</sup>	17 <sup>08</sup>	17 <sup>08</sup> 17 <sup>10</sup> 19 <sup>02</sup> 19 <sup>10</sup> 19 <sup>40</sup>		and	Tilfit- Getreidem Tilfit- Brückenfo Pogeger Schmal ningker Georgenb Taurogg	opf an ab an le= ab	stag u. Freitag 4	743 731 720 430	800 800 602 550 520	- 617 720 505	 800 800 645	901 852 815	- 12 <sup>07</sup> 12 <sup>14</sup>			17 <sup>22</sup> 17 <sup>18</sup> 17 <sup>12</sup> 14 <sup>10</sup> 13 <sup>50</sup> 13 <sup>20</sup>	- 16 <sup>48</sup> 17 <sup>02</sup>	21 <sup>51</sup> 21 <sup>42</sup> 2105

\* vertehrt nur Connabend, \*\* vertehrt täglich außer Connabend, \*\*\* vertehrt nur Montag, Mittwoch und Freitag, \*\*\*\* verfehrt nur Montag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend. Mähere Austunft erteilt Die Bahnverwaltung

Ausschneiben !

Anfbewahren!

# Sahrplanänderung

Mb 15. Mai 1931 bertehrt bie Rleinbahn Sendefrug-Rolleichen wie folgt:

2	4	6		1							
684	1305	1915	ab Sendetrug Ort an	641 625 600 550	1000	1846					
710	1321	2005	ab Hendelrug-Staatsbahnhof an	625	903	1885					
745	1304	50as	an Kolleichen ab	600	880	1802					
.755	1405	2000	an Reuftabt ab	550	820	1750					
Mr Conne und Taigutagen manden die Takutan den Olainhahm											

durch Autofahrten ersett. 2010

Die Iahnverwaliung

216 15. Mai b. 38. wird ein Station 8 tarif gwifden Tillit begw. Bogegen, Schmalleningten und Georgenburg eingeführt.

a) Stüdgutfrachtsch nach Schmalleninglen . . 1.75 Lit und nach Georgenburg 2.00 Lit je 100 kg b) Wagenladungssat für alle Klassen und. Nengen von 5000 kg an nach Schmalleninglen 1.04 Lit je 100 kg und nach Georgenburg 1.60 Lit je 100 kg Rähere Austunft erteilt die

Bahnverwaltung Tilfit: Brückenfopf

Gin tüchtiger, auberläffiger

# Kraftwagenführer Suche von sofort ober 2001

i. Besit bes Führericheins b. Kl. II, welcher gleichzeitig Autoschloffer ift. wird von fosort gesucht. Schriftl. Meldungen unter Beifugung des Lebenslaufs, sowie Referenzen, sind zu richten an die (2009

# Bohnverwaltung Tiefit-Brüdentovi

Bendefrug

für die Kreisheilanstalt Sendefrug ge-fucht. Schrift. Bewerdungen mit Zeugnis-abichriften und Gehaltsansprüchen find bis zum 15. Mai d. 38. an den Unterzeichneten pragueichen.

Benbefrug, ben 9. Mai 1981.

Der fom. Landraf u. Borfigende des Kreisausschusses

# Bekanntmachung

Die Leiezimmer der Stadibülcherei werden in den Monaten Mai bis August. wie das Austeinezimmer, um '8 Ubrabends geichlaufen. In den übrigen Monaten des Jahres sind die Leseräume bis 11kr geöffnet. (2123) Bubr geöffnet. Wemel, den 7. Mai 1931

Der Magistrat

## Befanntmachung

Das ftabtifche Gelanbe an ber Rantftraße

ift jeht in Aleinharzellen aufgemessen und soll verpachtet werden. Reslektanten können sich jederzeit im Büro der Grundsücksberwaltung, Kathaus, Lim-mer 49, melden. [1280

Memel, den 30. April 1931. Der Magistrat

Die Grenavoligeiverwaltung bes Memelgebiets in Memel, hoipitalftraße Nr. 16, macht öffentlich befannt, daß am 26. Mai, 10 Uhr vormitlags, eine

# Ausschreibung

Stattfindet awecke Bergebung:

katisindet zweits Bergebung:

1. größerer Rebaraturarbeiten an dem staatlichen Gedäude in Ruß — Ansangsgebot 63 322.— Sit,

2. der Herstellung eines Trottoirs aus geglätieten Steinen in einer Länge don 79 Duadratmetern vor dem staatlichen Gebäude in Memel, Hospitalstraße — Ansangsgebot 1 185.— Lit.

Bersonen, die sich an der Ausschreibung beteiligen wollen, haben 10 % der geforderten Summe oder eine Bantgarantie in dieser Höhe der Kommission zu übergeben. Der Betrag wird, wenn der Juschlag nicht ersolgt, nach dem Termin wieder zurückgesahlt. Nähere Bedingungen sind während der Dieinstytunden bet der Erenavolizei erhättlich.

# Awangsversieigerung

Dienstag, ben 12. Mai, borm 12 Uhr, werbe ich in ber Mithlenfte. 17 eine bei bem hausbeitiger Masuhr untergestellte und als Eigentum Sabaltus gepiandete

als eigennübmaichine Singernähmaichine 13.Mai, L. dorm. Uhr in der Kettenstr. 7 bei Wolf 1 Radioaddavat mit Lautidrecher u. Unodenbatterie und 2 Wandbilder (Girifo)

(Hirighe)
2. um 12 Uhrin meinem Büro Bubfargerstr. 11
1 Delbild (Elch) und 1 Kanarienvogel mit Bauer und (Vestell (2133)
disentlich meistbieteud gegen Barzahlung vers
steigern.
Grigat, Gerichtsvollzieher

Kurt Siebert & Cie.

# Rinten

Mädchen

ober Stüte mit guten Rochtenniniff. bei gut.

Wildermann, Rinten

Mag=Rauda= Baltrum Sauberes, finbert.

Mädchen 3um 15. Mai ober 1. Juni gesucht. [2138

Lankisch Gut Matz-Nauba-Baltrum b. Dawillen.

Clauswaiten Tüchtigen

Freischweizer braucht von sof. [2094 Kurschus Clauswaiten

Ri. Gothoren Runkelrüben

gibt ab

Dößeiten

Bert. günstig mein 60 Morgen großes Grundstück

### Raffen-Abschluß per 1930 Ginnahme a) Eintrittsgelder . Sterhegelbf 104%alle 24960 b) Berwaltungstoften c) Kapitalanlage . . b) Beiträge.. 30061 6882 3 c) Zinsen . . d) Sonstiges 4143 3144 5350 -2948 40 d) Sonstiges . . 40140 7 Bestand vom Vorjahre Beftand p. 31; 12. 30 9148

außerdem Dollar 241,56

Berficherte Fälle in 5 Alaffen 3722 De me I, den 20. April 1931

46599 2

Der Vorstand bes Sterbefaffen Bereins für Memel u. Umgegend

# ZumPfingstfest



pie sie sein sollen, hauch zart, weich, schmiegsam und die Maschen doch eisenfest Spitze, Sohle und Ferse extra ver = stärkt. In der Farbe der neuesten Mode ent= sprechend und im Preise aussergewöhne lich niedrig.

Während des Eröffnungsverkaufs gewähre ich bei Barzahlung

10 8 Rabatt

# Richard Rudat

Inh. E. P. Meyer

### Reibbrot

um zu räumen, 70Cen per Liter. Bäckeret [2060 Grune Strafe 17.

Belche Groffirma ober Fabrikant gibt Manufaktur=

maren

altem eingeführten Geschäft b. Kolonial-waren- und Eisen-branche im Kirchborf mit fämis. lebenbem und totem Inventar. Friedrich Kausch Bösteiten Bost- und Kleinbahn-station. [2035 | Blattes. [2014]

# Gelegenbeitskauf!

Ein 5/15 PS-Wanderer-Bagen, eleftr. Licht und Unlasser, sehr gut erhalten, neu bereift Lit 3 750 ein Abler-Wagen, 4-sisia 5/15 PS, elettr. Licht, sehr gut erhalten Sit 1 850 stehen preiswert zum Berfauf (2031

Franz Dörr, Memel, Polangenitr. 8 Automobilhandlung — Fahrichule Gebrauchte, nur gut exhaltene

zu kaufen gesucht. Angebote unter 5369 an die Abferti-gungstelle d. Blattes. (2108



fäglich über die gute Wirkung

das moderne Ideal-Waschmittel für die Feinwäsche

In nebensiehender Originals Packung aber auch lose in a en Geschäffen zu haben.



Heinr. Kaestner's Söhne Nachfolger Seifenfabrik Gegründet 1807

Lebrling

(Lebefräulein) für unfer Bürobebarfsgefchaft gum 1. Juni

Die bisher von der Firma "Sholl Comp." im Saufe Fifcherftraße II benutten

Kontorräume find ab 1. Juli b. 38. (evil. auch früher) au vermieten. Nähere Auskunft erteilt

Albert Hiehle Fifcherstraße 9/10

# Pfingstschlager!

Fabrikfrische Ware. Beste Verarbeitung und Zutaten Lit 58.- 67.50 85.- 98.-

Anzugstoffe

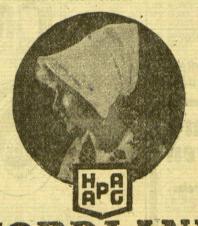
Beste englische, französische u. deutsche Fabrikate per Meter Lit 16.50, 21.-, 26.-, 32.-

Kleiderstoffe

Mousseline, Amourette, Crepe Germaine, Goldechine p. Meter Lit 8.25, 13.50, 16.50, 22.50

früher **13. Bräuncie, Heydelkrug,** Markt 11, Tel. 254

Wenn Ärger und Verdruß Sie plagen, Wenn Ihnen nichts mehr gelingt, Wenn Sie sich abgespannt und müde fühlen — Dann müssen Sie hinaus in die Natur, Dahin, wo sie groß und hehr und einsam ist: In die Wunderweit des Nordens



führen zu den wundervollen norwegischen Fjorden, dem sagenumwobenen Island, in die Einsamkeit Spitzbergens, an die Grenze des ewigen Eises, ins Land der Mitternacht-sonne. Die erhabenen Eindrücke einer solchen Reise, die eitere Geselligkeit und die behagliche Musse an Bord eines Hapag-Dampfers geben neue Lebensfreude u. Arbeitskraft.

20 Juni bis 1. Juli, 1. Reise, Hapag-Fjordfahrt nach den landschaftlich schönsten Plätzen Westnor-wegens mit dem Vergnügungsreisen - Dampfer "Oceana" von RM. 310.- aufwärts.

4. Juli bis 20. Juli, 2 Reise, Hapag-Nordkapfahrt mit dem Vergnügungsreisen - Dampfer "Oceana" von RM. 470.- aufwärts.

18. Juli bis 11. August, 3. Reise, Hapag-Schottland-, Island-, Spitzbergen- und Norwegenfahrt mit dem 20000 Tons grossen Luxusdampfer "Resolute" von RM. 900.- aufwärts.

22. Juli bis 7. August, 4. Reise, Hapag-Nordkapfahrt mit dem Vergnügungsreisen - Dampfer "Oceana" von RM. 470.- aufwärts.

11. August bis 24. August, 5. Reise, Hapag-Schott-land-, Norwegen- und Ostseefahrt mit dem bekannten Vergnügungsreisen - Dampfer "Oceana" von RM. 3.90.- aufwärts.

25. August bis 12. September, 6. Reise, Hapag-Ostsee-, Skandinavien- und Russlandfahrt mit dem bekannten Vergnügungsreisen-Dampfer "Oceana" von RM. 620.- aufwärts. Näheres in der NORDLAND Illustrierten mit dem Preisausschreiben gratis erhältlich bei den

### Vertretungen der HAMBURG-AMERIKA LINIE

Kaunas, Laives Al. 46, Telefon 1965 Memel, Eduard Krause, Börse, Tel. 395, 396, 397

E) E) (E) (E) (E) (E) (E)

In unferem Berlage ift erschienen:

Neuauflage Mit bem Bilbe bes Heimatforschers

Inhalt:

2. Gzenen aus bem Boltsleben ber preußischen Litauer.

Breis tart. 2,- RM. vber 5,- Lit (auzügl. 0,20 RM. ober 0,50 Lit für Porto u. Berpactung)

Deutsche Bücher

(u. a. E. Quentin — Dr. Replaenber: Silfit 1914—1919.

Die Schicfale ber Sauptstadt Breuhisch-Litauens in ben Stilrmen bes Weltfrieges und ber Revolution. Reich

illustriert. Preis 3,- RM. ober 7,50 Lit; Cimpobners

buch von Tifft, Preis 9,- RDt., ober 22,50 Lit.)

Litauische religiöfe Bücher

und Schriften.

Berlagsbuchhanblung.

Replaender & Sohn, Tilm

1. Sein Leben, von ihm felbft verfaßt.

3. Litauische Sagen. 4. Dainos und eigene Gebichte.

Ferner:

# I. Steuerzuschläge für 1931

Gemäß den Belchlüssen der städtischen Körperschaften werden für das Rechnungs-jahr 1931 (1. Januar bis 31. Dezember 1931) folgende Gemeindesteuern erhoben

200% der Staatseinkomwensteuer als Gemeindeeinkommensteuer,
200% der gemäß besonderer Steuervrdnung veranlagten Gewerdesteuer,
10% bom gemeinen Werte der Grundstide als Gemeindegrundsteuer von landwirtschaftlich genutzen Grundstiden 5% (2108)

Die Steuerzettel fiber bie Gemeinbegrundsteuer und Gemeindeeinkommensteuer sowie über die Staatseinkommensteuer und Kryänzungs- (Bermögens-) Steuer sind dereits zugestellt. Die Gewerbesteuerberanlagung ev

# II. Aufforderung zur Steuerzahlung

Die 1. Bierteljahresrate obiger Steuern war bereits am 15. Februar fällig, die 2. Bierteljahresrate wird am 15. d. Wis. fällig. Wir forbern hiermit auf:

1. die Grundsteuer, die Staatseinkommen-fieuer. die Ergänzungs (Bermögens) Steuer und die Gemeindegrundsteuer nach der erhaltenen Beranlagung 2. die Gewerbeiteuer zunächst nach der vor-jährigen Beranlagung an die Stadtsasse zu zahlen.

Der Magistrat Steuerverwaltung.

Bon verschiedenen besteingeführten ersten Tertilfabriten (Studware und Tritotagen) wird junger, tüchtiger

Denineten fürs Memelland gefucht. Offerten u. S. E. 1590 burch Rudolf Mosse.

(2098

Tüchtigen

Braun & Sturmhoebel

Eisenwaren-Handlung Friedrich-Wilhelm-Straße 45/46

# Agenten

aur Inseraten-Berbung im Memelgebiet für ein vom Finanz-ministerium zu Kaunas beraus-zugebende Buch über die wirt-ichaltliche Lage Litauens iosort gesucht. (2110

Bewerbungen unter A 5401 an die Abfertigungsstelle dieses Blattes erbeten.

Siefiges Schiffsmakler- n. Sveditions-geschäft fucht aum fofortigen Giutritt einen (2099

# Aehreling, Bewerb, unt. 5363 an die Abstragungste. d. Bl.

Schiffsmatlerfirma ftellt bon fofort einen umfichtigen und zuberläffigen

mit nur befter Schulbilbung ein. Bewerbungen unter 5371 an die Abfertigungsftelle biefes Blattes

# Kontoristin

mit sämtlichen Büroarbeiten bertraut, wird zur Aushilse ihr etwa 1 Monat von sofort gesucht. Ang. mit Angade bisheriger Tätigkeit und Gehaltsanlprüchen u. 5.370 an die Abfertigungsftelle b. Bl.

Büfettfräulein Plätterin Tehrmädchen Kindermädchen Küchenmädchen

8u melben am Monta a in Werners Weinstuben. Möbellager "Universal" sucht einen

trottenen Speither oder andere große Räumlichkeiten von fofort oder ipater. Rabe Friedrichsmarkt

Fa. "Univerial" Möbellager Inh M. Wolff & V. Leikin, Garten-firaße, Tel. 1226, Kontor Fried-richswarft 6 (1992

Die Akt.-Ges. "Maistas" macht eine wiederholte

# Ausschreibung

eines massiven Schweinestalles und Autogarage am Schlachthof "Lietuvos Eksportas" Klaipėda, eines massiven Schweinestalls am Schlacht-

hof in **Panevėžys** und am im Bau befindlichen Schlachthof in **Tauragė**.

Angebote, für jede Arbeit besonders, werden in geschlossenen Kuverts in der Zentralverwaltung Akt.-Ges "Maistas", Kaunas, Mariampolės plentas, bis zum 19. Mai, 10 Uhr vorm, entgegengenommen. Zu den Angeboten müssen Garantien in Höhe von 10% der Angebotssumme in bar oder in Garantieschreiben einer soliden Bank hinzugefügt werden. Die Skizzen und Kostenanschläge liegen in der

Lietuvos Eksportas", Klaipėda, zur Einsicht aus.

"Maistas" Direktion

Bisber sind eingegangen . 21174,55 Lit Beitere Spenden sind auf unser Konto Nr. 71100 Siddtischen Sparkasse zu Memel überwiesen worden. Böttcher 23,90 Lit, Lehrerverein Pröfuls 50 Lit (Sammelliste) . . . . 73,90 Lit

(Sammelline)
Jalubeit 9,50 Lit, E. Gerrmann-Yudenwalbe 4,80 Lit
Kuldpulies-Dronfieln 13 Lit, Jessat-Kaßießen 11,50 Lit
Raiseisenverein - Kapießen
Liederireunde Rattlichien
Schmiedeinnung Memel
Kriegerverein Memel Summe 22 057,25 Lit

Ausschuß zur Errichtung eines Ehrenfteins für die im Beltfrieg gefallenen Memellander

Dem el, ben 8. Mai 1931.

# Hobe Verzinsung von Spareinlagen

Barichker Spar- und a arlebuskaffenverein eingetragene Genoffenschaft mit unbeschr. Saftoflicht Telefon Nr. 504 Memel Lelefon Nr. 602 Friedrich-Wilhelm-Straße 29/30

Achtung! Sändler und Unternehmer!



g! Pändler und Unternehmer!
Trabt. geglüft, galban., Kantofielbraht, Kettenbraht / Menbelfebern in ersttlassiger Austührung,
kriedensgualität Trabtzäune. Ausführung nach
Bunich, mit Ausarbeitung der Trojette und Monage / Spiralmatraben Patent Dipl-In:
1. Weintlaub und in normaler Ausführung.
kabit bieter zu günsigen Fadritpreisen. iranto
Weinel, an
Dipl. Ina. A. Weintraub und J. Jodwadnik Drahtand Trahtverarbeitungswert Kannas, Bilinaus
gatbe Nr. 9, Zel. 2874. / Bersauf für das Weintelpatkes. Kleine Egyphrake Nr. 8

gebiet: W. Prostko, Kleine Canbfirage Mr. 8

Kinder-

Wagen

Opel

Brennabor

Phonix

grösste Auswahl

staunend

billige Preise

A. Joneleit

Friedr.-Wilhelm-

Strasse 1

Ovales Schild

Solaftr. 16, Sof

But erhaltener (2041 Minderwagen (Opel) ficht 3. Berfauf Oberftr. 34/35



Bir empfehlen gu herabgefesten Breifen

# Sahrräder

Dürfopb Miele Triumbb Elfa Auf Bunich ballonbereift und auch verchromt Spezialräder von 180 Lit an Marlenräder von 220 Lit an

Schmidtte & Rosenberg

eigener herstellung liefert jebes Quantum billigft (2036

H. Luschnat Töpfermeifter

Ca. 1000 m

Roßgartenstraße 2

Seldbahugieis

fehr gut erhalten (Rahmengleis) Loven, Drebicheiben Radiate

A. Jsrael, Memel Thomasftraße 15/16

Bekanntmachuna

Am Mittwoch, bem 13. b. Mts., 71/2 Uhr, findet im Ausbietungsberfalten die Ber-mietung der öftlich des Haupteinganges der Martihalle B geleaenen Filchtfände an Ort und telle flatt. Die Abgade der Stände er-folgt nur an Fischer, die außerhalb der Stadt Memel ihren Wohnsis haben. Zuschlag vor-bekalten. (2127

Memel, ben 9. Mai 1931

Der Magistrat Berwaltung ber Sanbelsanftalten

# Befanntmachung

Die für die **Wegstrecke Strandvilla**— Hörsteret angeordnete Sverre für Autos wird hiermit ansgehoben. Es wird aus-drücklich darauf hingewiesen, daß die vorge-ichriebene Stundengeschwindigkeit von 24 km nicht überschritten werden darf. (2126

Uebertretungen werden bestraft. Memel, den 9. Mai 1931

Der Magistrat Worftverwaltung

# Fleischerei!

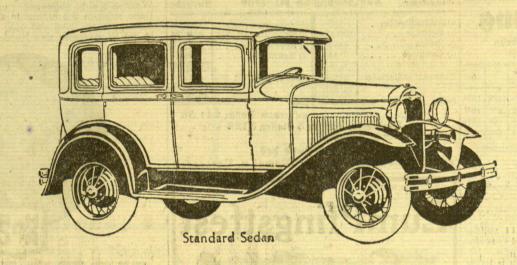
Beablichtige meine gutgehende Fleischerei, bestehend aus Laden, Wertstube, sreiwer-dender Wohnung u. sämtl. Rebensdumen, au verd ach ten. Ladeneinrichtung und Maschinen sind käuslich zu übernehmen. Preis nach Bereinbarung. (2006

Fleischermeifter

Fritz Ackermann Infterburg, Augustaftrage 13, Telefon 684



# DER GESCHÄFTSMANN WAHLT DEN FORD...



# Weil dieser Wagen dauerhaft ist

Die Dauerhaftigkeit ist der Hauptfaktor der Okonomie. Der Ford-Wagen ist ökonomisch weil er - vor allem dauerhaft ist. Die Anzahl der Jahre, die ein Auto im Dienst verbringen kann, ist die Funktion der Qualität seiner Rohstoffe. Kein Wagen aber, sei es der teuerste, kann darauf Ansprüche machen, Rohstoffe gleicher Qualität wie der Ford-Wagen zu gebrauchen.

Uberall hat man das Ford Spezial-Stahl, welches die Haltbarkeit und Dauerhaftigkeit steigert, verwendet In keinem Wagen auch hat die elektrische Schweißung so weite Verwendung gefunden; die Felge, die Radspeichen und die Nabe bilden in jedem Rad ein Stück. Was aber die elektrisch geschweißte, gänzlich stählerne Karosserie anbelangt, so ist ihre Haltbarkeit so groß, daß sie ein wahres Schild gegen Stöße bildet.

Vergleichen Sie: welcher Wagen kann eine größere Garantie der Dauerhaftigkeit geben, als der Neue Ford. GARANTIE

Die Ford Motor Company garantiert die Güte des Ford-Wagens, indem alle beweislich mit Fa brikations oder Materialfehler behafteton Teile umgefauscht werden, wobei der entsprechende Arbeitslohn des Ford Händlers dem Kunden nicht berechnet wird.



# Autorisierte Ford-Händler in Litauen:

Kaunas, Amerikos Lietuvių A.B., Kęstučio g-vė 44a Memel, L. Buddrick & Co. Libauer Straße 39 Memel, Amerikos Lietuvių A.B., Simon - Dach-Straße 7 Siauliai, Amerikos Lietuvių A. B., Ausros aikšte 2 Panevežys, Amerikos Lietuvių A.B., Batalijono g-vė 2

# Ford Motor Company (Rundmaidine), bis 2 mm Bledstarke, car In Runklinge, g ebraucht, au faufen aefundst. Aungebote unter 5358 an die Abfertigungsfielle dieses Blattes. (2046

### Eine Probe Lebensdeutung frei für Leser dieses Blattes

Der wohlbekannte Astrologe Prof. Rox-roy hat sich wieder entschlossen, für die Bewohner dieses Landes ganz kostenfreie Probe-Horoskope ihres Lebens auszu-

arbeiten.

Prof. Roxroys Ruhm ist so weit vere breitet, daß er wohl kaum mehr einer Elmeführung durch uns bedarf. Seine Fähige keit, das Leben anderer zu deuten, einerlei wie weit entfernt sie auch von ihm and besche eine Fähige keit entfernt sie auch von ihm and besche eine Fähige keit entfernt sie auch von ihm and besche eine Fähige keit eine

wohnen mögen, soll an das Wun-

Selbst Astrolo-gen von vertionalitäten und

Ansehen in der ganzen Welt se-hen in ihm ihren Meister und folgen in hen in ihm ihren Er zählt Ihre Fähig-gen und wo Sie

ganzen Welt sehen in ihm ihren Meister und folgen in seinen Fußtapfen. Er zählt Ihre Fähigkeiten auf, sagt Ihnen, wie und wo Sie Erfolge haben können, und erwähnt die günstigen und ungünstigen Epochen Ihres Lebens.

Seine Beschreibung vergangener, gegenwärtiger und zukünftiger Ereignisse wird Sie in Staunen versetzen und Ihnen helfen. Herr Paul Stahmann, ein erfahrener Astrologe, Ober-Niewiadom, sagt:

"Die Horoskope, die Herr Prof. Roxroy für mich aufgestellt hat, sind ganz der Wahrheit entsprechend. Sie sind ein sehr gründliches, wohlgelungenes Stück Arbeit. Da ich selbst Astrologe bin, habe ich seine planetarischen Berechnungen und Angaben genau untersucht und gefunden, daß seine Arbeit in allen Einzelheiten perfekt, er selbst in dieser Wissenschaft durchaus bewandert ist."

Wenn Sie von dieser Sonderofferte Gebrauch machen und eine Leseprobe erhaiten wollen, senden Sie einfach Ihren vollen Namen und genaue Adresse ein, nebst Tag. Monat, Jahr und Ort Ihrer Geburt (alles deutlich und eigenhändig geschrieben) sowie Angabe, ob Herr, Frau oder Fräulein, und nennen Sie den Namen dieser Zeitung. Geld ist nicht notwendig. Sie können aber, wenn Sie wollen, 1 Lit in Briefmarken Ihres Landes (kedne Geldmünzen einschließen) mitsenden sur Bestreitung des Portos und der Schreibgebühren. Adressieren Sie Ihren Brief an Prof. ROXROY, Dept. 1785 A. Emmastraat 42. Den Haag (Holland). Briefporte 60 Cent.

### Austion der Pfandleihanstalt

Die auf ben 4., 5. und 6. Mai b. 38. angefeste Auftion ber Pfanblethannan mag umftanbehalber berlegt werben und findet nunmehr in ber ftäbtifchen Turnballe am Montag, Dienstag u. Mittwoch, den 11., 12. und 13. Mai 1931

von 2 Uhr nachmittage ab 8ur Bersteigerung kommen die bor dem 1. August 1930 versenten **Bfandstücke** und

am Montag Serrenanzüge, schwarze Rock- und Gesell-ichasisanzüge, Winter- u. Commermäntel, Damenfleider, Kleiderstoffe pp.

am Dienstaa Wäscheftude, Betten, Schuhzeug, Näh-malchinen pp. am Mittwoch Solbs und Silbersachen, Herre-n und Damen-Uhren, goldene Kinge, Ketten-silberne Einis, silberne Lössel, Schmud, iggen pb.

finderne beitis, finderne volletze gehaud, jachen vo. sowie dem Bersteigerungstermin noch eingelöst oder verlängert werden. Die zur Versteigerung femmenden Pfandstide tragen die Pfandscheinnummern zwischen 3822 und 4690. Bom 7. Mai ct. einschi. ab sind dei Einsteing nud Verlängerung außer den Zingerung außer den Zingerung außer den Zingerung ausger beitrag zu entrichteu. Eine Unnahme bon Bfanbern findet in ber Beit vom 7. bis einschl. 13. Mai 1931 nicht ftatt.

De mel, ben 11. April 1931

Der Magistrat

Am Dienstag, bem 12. b. Mts., vormittags 10 Uhr, werden Wiefen-ftraße Nr. 7 (2100

Nachlaßfachen

öffentlich meiftbietend gegen Barzahlung versteigert werben.

Der Magistrat

# Blethwalse





Selbst bei einem so hochwertigen und einzigartigen Waschmittel wie Persil soll dieselbe Lauge nicht zweimal zum Kochen der Wäsche gebraucht werden. Wohl läßt sich die abgekochte Lauge noch sehr gut zum Durchwaschen grober Buntwäsche (Küchenschürzen, Kinderkittel und dergleichen) verwenden.

Für die Weißwäsche aber ist es nötig. für jeden Kessel eine frische Lauge kalt zu bereiten.

Auf je 3 Eimer Wasser kommt dabei 1 Paket Persil ohne jeden weiteren Zusatz!

Wer so wäscht, hat immer bei pflegsamster Behandlung die herrlichste Wäsche.

Zum Einweichen der Wäsche, zum Wetchmachen des Wassers: HENKO, Henkels Wands-

# Zum Tag der Mutter am 10. Mai

# Geburt / Von Arnold Ulitz

öffnete seine Frau selber, und er erkannte sofort, sie mußte geweint haben, obwohl ihre Augen tapfer und sogar heiter schienen. Da sein Blick erschweden nnd jogar heiter schienen. Da sein Blid erschrocken fragte, nickte sie und sagte: "Ja, ich denke, es ist soweit." Er wußte, was es hieß, denn seit Wochen wartete er auf diesen Tag, an dem der zarte Leib Sewaltiges volldringen sollte. Sie aken ohne Lust, wenn auch unter manchen törichten Scherzen, mit solltechtem Theaterspiel. Beiden war das Herz von Sorgen und von Süße ichwer. "Ich wollte gar nicht weinen", lachte sie, "die Tränen haben sich einsich selbständig gemacht. Der Schwerz war plözlich da, und die Tränen kamen ohne weiteres mit." "Milliarden Frauen haben es gekonnt", weinte er auch keine Furcht, denke das nicht", sagte sie und reichte ihm eine Schüsel. Er sah ihre schwale hand, sie zitterte.

reichte ihm eine Schüffel. Er jah ihre ichmale Hand, sie sitterte.

Mis er den Arzt anrusen wollte, lachte sie ihn aus: Wer wise denn, ob der Schmerz auch wirklich das Richtige bedeute? Der Arzt werde denken: Was sür Kinder sind die beiden noch und magen's schoon selber ein Kind zu schaffen! Jedes ihrer Worte war unecht, jedes hieß in Wahrheit: Uch, wäre es doch!! Jedes war abergläubige Angst, zu frühe Possung könne sich rächen. Der Mann wollte sich aber durchaus verspotten lassen, er rief an, und der Arzt, drüben in der Klinit, vollführte den heitersten Kärm, als gelte es ein Fest: "Broßartig, großartig! Wird schon stimmen. Sofort sommen, selbstverständlich!" Sie hatte alles mit angehört. Alls er abhängte, sah er sie bleich, und sie stütze sich mit beiden Händen auf den Schreibtisch ind mit beiden Händen auf den Schreibtisch ind nab lächelte schwach: "Da ist es wieder!" Er hätte sie vor Mitseid umarmen mögen, doch sürchtete er, seine großen Hände müßten den Küchen, der sich qualvoll frümmte, ganz zerbrechen. So rief er nur: "Beine doch! Beine rusig! Nur nicht nutzlos tapser sein! Dasür hat uns die Natur die Tränen gegeben, daß uns Schweres seichter werde!" Sie schüttelte den Kopf. Rach einer Weile sagte sie: "Is geben wir! In stims Minuten din ich fertig!" "Keinen Wagen?" "Nein doch!" Sie founte schon wieder lachen, "Die paar Schrifte! Du weißt doch, wir müssen Von jest ab sparsam sein!"

Du weißt boch, wir müssen von jest ab sparsam sein!"

Er wartete in seinem Zimmer, sie aber ging durch die anderen Räume, sah Növel, Wände, Geräte an und dachte eine Sekunde lang: "Bielleicht somme ich nicht mehr zurück." Dann ichalt sie sich site entimentalität, doch eine beiße Angst blieb da: "Ich habe es doch gedacht! Hätte ich's überhaupt gedacht, wenn ich nicht eine Uhnung hätte? Gibt es Uhnungen? Gibt es ...?" Er wollte sie sihren, aber sie litt es nicht. "Ich din noch so gelenkig, sieh nur!" Draußen redeten sie vom unerhört schönen Sommer diese Jahres. "In vierzehn Tagen ist immer noch Sommer", sprach er. Sie nichte.

Die Schweiter suhr sie im Kahrstußl hinauf. Auch sie trug die ein wenig derbe Deiterkeit ihres Cheis zur Schau. Der Mann prüste sehr streng ihr Gesicht, oh da vielleicht ein Schatten Sorge liege. Er entdeckte nichts und war trobdem nicht berwhigt. "Sie ist ein bezahlter Mensch", bachte er, "warum sollte sie weinen, wenn mir jemand sirbt?" Der Arzt fam, sah Gang und Haltung der jungen Frau und lachte vergnügt: "Mies in Ordnung, liebes Kind! Ins Bett und ruhg abwarten!" Auch den Arzt prüste der Mann voller Gier, und jedes seiner Borte mißsel ihm. "Frauenarzter voutine", dachte er, "Frauenarztvotabeln." Uls aber der Arzt nicht sprach, sand der Kraft und wurde plöblich getrost.

Dann waren sie allein. Die Fran lag im Bett. Er hatte das Kenster Vereit geössnet. "Ein berrlicher

Dann waren fie allein. Die Fran lag im Bett. Er hatte das Fenster breit geöffnet. "Ein herrlicher Garten! Siehst du wenigstens die Bipfel?" "Ja, ja, jehr gut!" "Hörst du auch die Bögel?" "Fa." "Eine Unmasse Bögel. Ganz auffallend. Es muß ihnen gut geben hier, die Obstdäume tragen prachtvoll. Dide, vollgefressene Kerle mit gelben Bäuchen!" Er mußte viel sprechen, denn seine Erregung war wieder sehr groß. "Ich glaube, die

Dahlien und die Rosen sind dies Jahr sabelhaft!"
"Ja, hast du draußen gesehen?" "Bas?" "Sträuße
mit Kärtchen! Glückwunschblumen! Hoffentlich
liegen sür mich auch bald welche da!" "Natürlich,
natürlich!" schrie er fast. "Ich babe ein Gesübl,
alles wird gut gehen!" "Es muß ia!" antwortete
sie, aber horch, das letzte Wort war wie zerbrochen
und ohne Halt, der Schmenz war da.
Dann wunde es wieder so still, daß sie die Bögel
hüpsen hörten, und er begann wieder zu sprechen,
er erklärte ihr die Außenwelt. "Riesig groß, der
Garten! Er gehört wohl nicht zur Klinif allein.
Dort spielt ein Junge. Ein Tisch ist senischen Schrift.
Jeht windet er den Anfer hoch, einen dicken Aft an
einer Schnur. Jeht springt er ins Wasser, ins
Graß, und schwimmt wie toll. Kein, seht kann er
nicht länger, er streckt die Arme und Beine von sich.
Totsein spielt er!" Oh, der Mann erschraft, als er
dies Wort ausgesprochen hatte, und lachte bastig:
"Rein, nein, er da sich auf den Meereswogen nur
ein bischen ausgeruht, er ist ein samojer Schwimmer, nun klammert er sich ans Schiff und prustet
sidel. Zieht sich binauf, schüttelt sich wie ein Pudel.
Mso wirklich durch und durch naß!"

Der Mann setzte sich lachend auf den Bettrand.
"Bas habe ich als Junge zusammengespielt! Mit

Der Mann setzte sich lachend auf den Bettrand. "Bas habe ich als Junge dusammengespielt! Mit genan so feierlichem Ernst wie der kleine Kapitän

da unten. Unfer Kind wird auch ipielen fönnen!" Sie lächelte ihm zu. Es war fast, als wollte sie, die so Schweres tragen sollte, ihm eine Last erleichtern, ja, wie einem siebernden Kind lächelte sie ihm zu; da fam wieder der Schwerz.

ja, wie einem siebernden Kind lächelte sie ihm zu; da fam wieder der Schmerz.

Als sie wieder wortloß ausgekämpst hatte, riet er ihr aufs neue, frästig zu schreien, wenn es ihr Erleichterung schaffe, und er machte geradezu ein brutales Gesicht bei seinen Borren. "Aber ich sab ja noch keinen Grund," sagte sie, "mache doch nicht solche Kropaganda fürs Schreien!" "Ich weiß schon, du genierst dich nur! Das Saus ist so still, du willst nicht stören, wie? Echt weiblicher Unsinn, entschuldige! Wir missten genug zahlen, wir wollen aber stür unser Gelb auch was haben!" Beide lachten. Und dann machten sie sich über das altmodische Zimmer lustig: aus Gips, Gardine und langhalsigem schwimmendem Schwan, unmöglich, unmöglich! Ein Kanorama des Kiesengebirges und Angelika Kaufmanns Vild. "Die Vestalin". "Mich müßte der Doktor zum Gutachter machen!" lachte er, "ich würde die Zimmer mit Vildern behängen, daß den jungen Witttern das Serz im Leibe lachen sollte. Die Sonnenblumen von Kan Gogh! Kas meinst du! Denk mal an soviel Sonne, soviel Sommer. Das müßte eine prächtige Kindergeneration geben!" "Mch, unsere schwerz. da kam der Schmerz.

Den kleinen Kapitän hatte eine Frauenstimme gerusen. Die Dämmerung war da. Die Schwester trat ein und schloß das Fenster. Auf den Tisch breitete sie eine Watrațe, bedecke sie mit weißer

Leinwand und ordnete verschiedene Fläschen. Die Frau sah ihr mit blanken, heißen Augen zu. "Kommt ietzt bald der Arzt?" "Gewiß, gnädige Frau!" "Sind viele Zimmer besetz?" "Wir hatten drei Kinder in dieser Boche, zwei Jungen und ein Mädchen." "Sind alle gesund?" "Uber bei uns sind immer alle gesund!" "Und die Mütter?" "Ruftig und verguügt, was denken Sie, anädige Frau?" Da haßte der Mann die Schwester für ihre salsche Fröhlickeit. Ihm war, als halte sie sede Patientin, besonders aber die Männer der Kaientinnen für idivissisch. Der Arzt, grosse ein ein Geprester, ärgerte sich sehr und pürte gierig Lust, setst zu rauchen. Plözlich dachte er an den Krieg. Ja, da wurde geraucht! Oh, wie wurde da geraucht! Und er entsann sich des 6. August 1915. Ein Mann mit Banchschuß neben ihm, immerfort brüsend, drüsend. Er selber aber rauchte, sonst were er sicherlich verrücht geworden. Und nun in so absonderlichem Zusammenhang, dachte er klar und hart: "Sche sie mir stirbt, soll lieber das Kind. ...! Lieber das Kind!

Dalko, der Arzt kam. Dob einsach die Deck vom leidenden Leibe, bliefte gespannt und gab eine gute Zensur: "Ausgezeichnet, ausgezeichnet!" Kun war der Nann völlig demittig vor ihm, seden Beseldhätte er sedernd ausgesührt, alles hätte er getan, um sich beliedt zu machen, auf daß nur diese Weiden den Geben, und die Schwestern auch die Schwestern auch! Bunderdare Menschen sind das! Ich darboch nicht zweiseln gern gewußt, wiewielen Kindern diese Weisen Wenschen sind das! Ich ausgeseichner Mann beim ersten Schit ins Dazein geholsen hatte. Zweis, drei, viertausend? Uber auch; "Bie viele hat er kerben sehr! Kein, er auch nicht, er wird auch nicht weinen, wenn mir jemach stirbt!" Leinwand und pronete verschiedene Gläschchen. Die

auch nicht, er wird auch nicht weinen, wenn mir semand stirbt!"

Nun war es völlig Abend. Das Fenster durste nicht geöfsnet werden, so sehr die Frau auch wegen der Hitze flagte. Nur eine dünne Decke lag über ihr, doch ihr Gesicht glühte, der Schweiß rann ihr von der Stirn. Er fühlte manchmal ihr Gesicht. Benn der Schwerz sie nicht schüttelte, bat sie ihn, er solle gehen, er quäle sich zu sehr, und diese Worte taten ihm sast weher, als der Anblick ihres Kampses, weil sie, sie noch Mitseid mit ihm, mit ihm haben fonnte. Er bielt sich tapfer, doch war er sehr blaß und die Schwester riet ihm liedenswürdig, draußen auf dem Korridor doch zu rauchen, das täten die Gerren immer. Da erschien sie ihm zum ersten Male nicht mehr als Wasichine, sondern wie ein Menich, und er bedantte sich sehr höflich und ging. Draußen wanderte er auf und nieder und dachte nichts Großartiges, nur: "Zigaretten sind Freunde, sind wirklich Freunde." Da stieß aus dem Zimmer seiner Frau ein hemmungsloser Schret schrecklicher Not hervor. Er hielt die Hände vor das Gesicht, aber die Ohren hielt er sich nicht zu, als sei er nicht wertgeschont zu werben.

Rot hervor. Er hielt die Hände vor das Gesicht, aber die Ohren hielt er sich nicht zu, als sei er nicht wert geschont zu werden.

Als er wieder eintrat, lächelte ste ihn irr an. "Teht geht es nicht länger," sagte sie, noch außer Areiheit, diesen Sah zu sprechen, schon warf der Freiheit, diesen Sah zu sprechen, schon warf der Schwerz sich wieder wistend über sie hin, zersleischte sie, und sie hielt sich mit beiden Armen an der Schwester und sorem Manne und rieft. "Ich sterbes" Der Arzt kan und wich nicht mehr von ihr. Irgendown wurde ein Fenerwerf abgebrannt, es knatterte und donnerte, und man hörte ein sernes Gartenstonzert. Der Arzt beugte sich wieder und sieder über den Hämpsenden, nackten Leib und lauschte durch den Hörer. Einige Male lobte er. Jedesmal, wenn er sich niederbeugte, beobachtete der Nann in schwerzhafter Schäfe. Plözlich entbecke er irend starfen Desfergesicht. Er wußte soson, etwas linsichtbares, aber doch Hünzelung in diesem klaren und starfen Desfergesicht. Er wußte soson, etwas linsichtbares, aber doch His der Arzt sich aufrichtete, sagte er: "Schr gut," und wischen sein und wußte auch, dies war Gesahr. Als der Arzt sich aufrüchtete, sagte er: "Schr gut," und wische sich über die Stirn, denn die Hise war so grausam, als werde sie vom Schwester sagte er einige in rasche Worte, daß der Mann nichts verstand, nur "Gesahr" hörte er beraaus, obwohl dies Wort ganz sicherlich nicht siel, Die Schwester türmte sort. Der Mann sach dem Arzt finster in die Augen. Der meinte leichthin: "Jia,



# Dichtermütter | Von Hanns Martin Elster

Das Werf gibt der Persönlichkeit das Leben, wenn sie dahingegangen ist, so wie die Persönlich-keit dem Werke Leben verlieb. Gine Wille zur Bergeltung lebt im Werte und zeigt, moher das Wert gefommen, wie es geworden und wo zu es da sein soll. Aus der Beantwortung des "woher" erfährt man das "wie" und "wozu". Forschend dringt der Geist in immer sernere Zeiten, greist von der Per-sönlichkeit, die das Werk schuf, zu deren Eltern über, von diefen gu den Grofieftern und flettert weiter bie Uhnenleiter hinauf. Aber je tiefer die Forschung oie Ahnenleiter hinauf. Aber se tiefer die Forschung in die Vorzeit hineinrückt, desto geringer und spär-licher sind die Ergbnisse; schließlich bleiben nur noch trockene Namen und Zahlen, die kein Leben ge-winnen wollen, wie sehr man sich auch müht, die im ungewissen Dämmer einer allzu vergessenen Ver-gangenheit bleiben, als man noch keinen Wert auf diesen oder jenen Wenschen legte, aus dessen Nach-kommen eine wolle Verschulieskeit entlingingen instite tommen eine volle Berfonlichfeit entfpringen follte. kommen eine volle Persönlichkeit entspringen sollte. So ist man Goethes Ahnen nachgelaufen mit großem Philologenfleiß, aber ohne eigentlichen sebenssspendenden Gewinn, so Schillers Borschren, um nur die bekanntesten Beispiele anzuführen. Darüber hat man manches vernachlässigund hat mitunter die dem Dichter am nächken Stehenden außeracht gelassen oder nicht aufmerkam genug betrachtet, was für Goethe und Schiller fret-lich nicht gilt.

Die fleißige, vielgeschmähte, doch immer verdienst-volle GoethesSchiller-Philologie bat das Material gutage gefördert, aus dem wir das "Bober" dieser beiden Dichter klar erkennen und ebenso das reifende "Bie" und leitende "Wodu". Diesen beiden hat man Zeit und Kraft in vollem Maße gespendet, darsiber hat man aber die anderen Dichter vernachlössigt. Es in spärlich, was man von den Eltern

unserer Dichter weiß. Gerade in unserer Zeit, wo die Persönlichkeit oft mehr fesselt, als das, was sie hervorgebracht hat, berührt es sonderbar, daß die Eltern schöpferischer Seister von der Forschung sibersehen blieben. Ueber den Bater ist man meistens einigermaßen unterrichtet, aber über die Mutter! Um nur ein bezeichnendes Beispiel anzusühren: von E. T. A. Hoffmanns Wutter weiß man nicht einmal den Bornamen! Und doch liegt die Geburt diese Dichters erst anderthalb Jahrhundert zurück! Und wer weiß wohl von denen, die sich nicht beruflich mit der Literatur beschäftigen, den Familien- und Bornamen von Schillers Mutter: ich glaube, nur sehr wenige! Das sind gewiß Kleinigkeiten, die im ersten Augenblick lächerlich dünken, aber eine Wenge Kleinigkeiten ergeben doch schon ein Großes. Die im letzen Jahrzehnt eifrig einsehende Kamilten forschung auch in Latenstrelsen wird ja solche Zufälle leicht aufhalten.
Aber man bedenke doch bei desen Kleinigkeiten unferer Dichter weiß. Gerade in unferer Beit, mo

kreifen wird ja solche Jufälle leicht aufhalten.
Aber man bedenke doch bei diesen Kleinigkeiten auch, wer von den Elkern in den ersten zehn, zwanzig Lebenkjahren mehr Einfluß auf die Kinder und deren Erziehung gehabt hat: im allgemeinen stets die Mutter. Ihre Lebenkaufgabe ist es ja auch, die Kinder zu erziehen, nicht in kaltwissenschaftlichem Sinne, sondern in dem der rein menschlichen Gerzensbildung. Die Frau hat vermöge ihres Einflusses auf die Jugend einen höheren ethischen Bert für die Jusunht eines Bolkes als der Mann, ihr Einfluß geht im Stillen vor sich, gewiß, und das ist das Gute. Wenn er erst vor das Forum der Deffentlichkeit gezerrt wird, dann versiert die Frau durch die verschiedenartige Kritik, selds Einflüssen zugünglich, ihre edle angedorene Sicherbeit derartigen Fragen gegensiber, die man els "natürliche Pädagogit bezeichnen

Spott zugezogen: man hat ihr haushälterisches zu-rückgezogenes Wesen "hausbacken" genannt, man hat ganz vergessen, daß sich in der Stille des Hauses und der Familie die Versönlichkeit am fruchtbarsten vorbereitet, daß die stürmischen Begebenheiten der Belt im Beim ein mehr verinnerlichtes Durchleben gulaffen, daß das Sble und Gute im Menschenanialen, das das Sole und Sine im Venigen-berzen immer still, durüchaltend und schen ist und es liebt, ungelehen zu bleiben, daß die Frau, die Wutter in ihrem Birfungskreise, wenn er ge-ichlossen ist, viel tieser arbeiten kann, als bei öffent-lichen Anstalten und Unternehmungen. Sin ge-rechterer Zeitgeist als der unsere wird alles einmal augeben, und hier und da sicht man es schon jeht.

Man muß es ja fühlen, wenn man das Leben der Dichtermütter ansieht, die fast alle "hansbackene" Katuren waren, z. B. Frau Aja, die typtiche Dichtermutter! Auch ihr Leben liefzwischen Kindergeburten, Kinderkrankheiten, Wäsche und Küche dahin. Und doch, welche Bollnatur und sestumrissene Versönlichfeit ist die Frau Kat gesenten Und der Versonlichfeit ist die Frau Kat gesenten Und der vielen der vielen der vollen der versonlich der der vollen der vielen der vollen der versonlich der vollen der refenimtissene Personlichteit in die Fran Auft gewesen! Und das gewiß schon, als sie noch gar nicht
hervorgetreten war, wie später durch den Ruhm
ihres Sohnes. Bir wissen es ja, aus ihres
"Bolschens" Antobiographie, welche Beiterkeit und
Sendenswärme, welchen Gerechtigkeitsstinn und
welche Aufrichtigkeit! Bieviel verdankt sier der Sohn seiner Mutter: das ganze Künstlerische seines Besens, die olymptiche Heitertit und Ruhe, seinen Humor, seine Phantasie, seine Lebenskunst, seine Liebenswürdigkeit und Offenheit, seiner Verson-lichteit Wesen und Bewegung.

Nicht so sehr Tagentricht ist nur Redeutung für

lauf, was der Tag zuträgt, ist von Bedeutung für die Erkenntnis, daß die Mutter im Leben der großen Männer der ausschlaggebende Faktor war, als vielmehr der Charakter dieser Frauen: ihr

könnte". Dies stille Wirken der Mutter hat ihr auch — und gerade in unserer Zeit — häßlichen Spott zugezogen: man hat ihr haushälterisches zuschäugezogenes Wesen "hausbacken" genannt, man hat ganz vergessen, daß sich in der Stille des Hauses schließen und die Ausdrucksweise diese Wesenst ihr gertand; Geist im prägnanten Sinne besahen aber katzen der Verstand; Geist im prägnanten Sinne besahen aber sachen der Verstands und der Familie die Persönlichseit am fruchtbarsten wer weiß nicht von ihm zu erzählen! Das Gemüt einer Dichtermutter: doppelt empfindet es seine verseches der Verstands und die Ausdrucksweise dieses Wesens. Hier die die Verstands weise die die ver weiß nicht von ihm zu erzählen! Das Gemüt einer Dichtermutter: der Verstands und die Ausdrucksweise dieses Wesens. Hier die verschaft der Verstands und die Ausdrucksweise dieses Wesens. Hier die verschaft der Vers Mutterschaft, doppelt Berantwortung ruht im Guten wie im Bösen auf ihm, doppelt ist seine Wirksamkeit, ewig oder wenigstens so lange der Dichter lebt, sein Einfluß. Doppelt sind die Freuden, die Es genießt, zwiesach aber auch die Qualen, die Bau de la ir e in einem wunderspullen Gedickt geschilbert hat

Freuden, die es genießt, zwiesach aber auch die Dualen, die Bau de laire in einem wundervollen Gedicht geschildert hat.

Benn wir nun die Charaktere der deutschen Dichtermätter überblicken, so bemerken wir, daß sait allen eine tieße Religiosität eigen war. Bie das Bolk das Religiöse zutiesst erlech, so auch diese Frauen. Aus dieser Duelle entspringen die verehrenden Aufblicke der Dichter zum Höchsten und Allumfassenden, daher das rege Nachsinnen über religiöse Probleme, die Bertiesung der Welkanschaung. Ganz bekannt ist ja die "heitersernste" Religiosität der Frau Rat. Alles Konventionelle, Schablonenhaste ist aus ihrem Glauben von vornherein verschwunden: sie ist keine eifrige Kirchengängerin, nimmt es mit dem alljäprlichen Abendmahl nicht sehr genau, bleibt aber immer natürlich und wahr, ohne daß sie zur Rationalistin würde, nein; sie hat zu dem Christentum, zu Gott ein ganz persönliches Berhöltnis, wie Gott für sie ja auch die biblische Persönlichseit war; aber alles ist erslebt, selbständig verarbeitet und durchdacht; alles lebt, selbständig verarbeitet und durchdacht; alles wird praktisch verwertet. Sie ist eine Bibelwird praktifch verwertet. Sie ift eine Bibel-bekennerin wie felten ein Pfarrer und ftugte mit der Bibel ihre Gabe, allem die guten Seiten abzu-gewinnen, alles mit Ruhe zu ertragen, io daß sie eine glückliche Frau war, besonders durch ihr Temperament.

Solch eine Mutter hat kein anderer Dichter ge-babt. Es herührt seltsam, daß der aroko deutsche

gnäbige Frau, das dauert mir zu lange! Wir werben die Sache beschleunigen müssen." "Ja, ja!" ichrie sie. "Ich werde mich zurechtmachen, in einer Biertelstunde bin ich sertig." "Ja, ja," schrie sie, "helsen Sie mir!" So schrie sie, ohne klar zu wissen, was sie meinte, aber der Mann fand eine Sekunde, um zu hören, was ihm der Arzt sehr schnell und leise anvertraute: "Die Herztöne des Kindes werden schwächer. Es mush zur Welk, oder es wird nicht leben!" "Ich vertraue Ihnen vollkommen," sagte der Mann und erschien sich eiskalt und wahrhaft helbenhaft. Diese seltstame Eitelsteit stählte ihn Karkose war nötig. Ein zweiter Arzt aus dem Schlaf geklingelk, kam sehr eitig und war so ruhig wie der erste. Bor ihnen beiden stand der Mann ehrerbietig wie vor Genies. Die Frau wurde auf ein sahrbares Lager gelegt, durch den Korridor rollte man sie an ihm vorsiber, er konnte ganz flücktig ihr Gesicht berühren, dann schloß sich eine Tir aus mattem Glas. Kun konnte er rauchen, soviel er wolke, denn in das seere Zimmer wolke er nicht zurück, aber er ging doch zurück, wandter und össte

durud, aber er ging doch jurud, wandte ben Blid ab vom graufigen Bett, eilte ans Fenfter und öffah vom graufigen Bett, eilte ans Feiner und diffenete es weit, damit nachber ein Hauch der Sommernacht die Geliebte ftreichle. Der Mond glomm golden wie durchleuchteter Honig, unzählige Sterne kamden freundlich in der milden Höhe. Die Bögel waren ganz still, die Bipfel sichtbar die zum einzelnen Blatt, im Masen kapste üppige Flut silbernen Lichts. Wanchmal lösten sich Früchte los, fürzeten Lichts. ten ins Gras und trasen mit weichem Schlag auf weiches Polfter. Das geschaft wieder und wieder, dies weiche Bochen: Sprache der Hochsommernacht, lallender Laut der Fruchtbarkeit. Und da fühlte der Wann den tiessten Frieden seines Daseins, alles wird aut sein wird gut fein.

wird gut sein.

Später ging er wieder im Korridor auf und nieder und bachte plöslich: "Großer Gott, es müßte doch ichon vorüber sein, gut oder ichlecht, aber doch vorüber! Es danert doch schon eine Stunde!" Als er sedoch auf die Uhr sah, maren erst zwanzig Misnuten vergangen, und er mußte wieder wandern. Manchmol schlich er auf Schubspitsen vor die gläserne Tür, hörte nur Schritte, feine Borte, einmal allerdings einen sah groben Besehl. Dann einen böchst ironischen Text: "Na, wissen Sie, Gerr Kolslege . .!" Er schöpfte Oofsnung, weil er es sür undenkbar hielt, daß man so unergriffen spräche, wenn ein totes Beib daläge oder ein totes Kind. Oder beides. Es hatte sak humvrvoll geklungen. Dierauf aber ein Unsall grausigen Mißtrauens: "Bielleicht sind Alerzte so . .?"

"Bielleicht sind Aerzte so . . .?"

Er wanderte, und als er einmal gerade am Ende des Korridors kehrt machte, hörte er ganz deutlich den Schrei eines Kindes, iehr zart, wunderschön, wirklich eine außerordenklich angenehme Stimme, und fräftig, kräftig. Er hielt atemlos an, fein Schritt durfte gewagt werden, kein Laut als dieser nie zuvor vernommene sollte im Haufe sein. Die Schwester kam sehr eilig, trug ein weißes Bündel im Arm und sagte im Boribereilen als etwas gar zu Belangloses. "Gratuliere. Sin Sohn. Alles gut." Er hatte keinen Blid ins Bündel getan, erft wollte er das andere wissen. wollte er das andere miffen.

Die Frau wurde, noch ohne Bewußtsein, ink Zimmer gesahren. "So wie jeht, ia genau so wird sie auf dem Totenbett aussehen," dachte der Mann. Er sah an threm Bett, Hände zwischen den Knien verkrampst, und wartete gemeinsam mit dem Arzt auf ihr Erwachen. Der Arzt redete im Kommando-ton zu ihr, er selber wagte nur zaghafte, bettelnde Borte. Sie verkand noch nichts, doch röchelte sie. Arztes eindringliche Besehlungen: "Hören Sie doch! Inädige Frau, hören Sie mich? Dalboh, hören Sie da nicht? Da schreit doch was? Hören Sie doch! Bas ichreit denn da?" Ind sie sagte lallend, ganz langsam, doch ohne Erfennen, nur gehorsam, weil sie gefragt war: "Sin Kind!" "Gewiß, sawoh!! Ein Kind! Und zwar ihr Kind. Hor Kunge!" Sie lauschte angespannt dem Arzt ins Gesicht, die leeren Augen füllten sich mit strenger Gribbelet, dann mit dem Unglischmerz einer wahnstnnigen Spannung: Die Frau murde, noch ohne Bewußtfein, ins Ungftichmers einer mabnfinnigen Spannung: "Tebt es?" "Na, und wie! Tote Kinder schreien nicht!" Tangfam und mit geschlossener Junge: "Aft es gesund?" "Kerngesund!" Und da lächelte sie, aber diese Lächeln war so fcon, daß der Mann weinte, wie er fett feiner Rind-

fchon, daß der Mann weinte, wie er jett jeiner Ainobeit niemals geweint hatte.

Zehn Tage später durfte sie zum ersten Mal in den Garten, und er bettete sie behutsam in einen Liegestuhl. Sie sah in die Wipfel hinauf. Uederall hing reifes Obst, viele Bögel spielten durchs Land. Sonnenrosen waren hoch wie die Bäume, ihre Blätter so groß wie ein neugeborenes Kind. Eine wuchs durch den Bipfel eines Apfelbaumes, langer Wie ein verteinste nie einen Einschlieben der hier Sough

view eine fille Stunde, "fagte der Mann. Die Frau schwies, sie Studen und genoß lächeln. Die Krane der Mitte der schwarze Teller aus süßen Kernen. Bienen und samtbäuchige Hummeln summten um alle Blumen. "So eine stille Stunde," sagte der Mann. Die Frau schwieg, schloß die Augen und genoß lächelnd die Sonne.

"Es ift doch das allergrößte Bunder," sagte er nach einer Beile ehrerbietig. "Mir ift sonderbar zumute: als sei mir alles vergeben, was ich früher Hößliches tat. Lache nicht, sache mich nicht aus . . . Also mir ist zumute, als singe ich selber neu an. So rein wie er!"

Sie öffnete plöhlich die Augen, den Blid voll Sorge. "Jeht weiß ich nicht, habe ich eigentlich den Schleier vorgehängt? Benn vielleicht eine Bespe ins Zimmer fliegt und ihn sticht?"

Er eilte schon hinauf, und als er wieder hin-unterkam, lächelte er schon von weitem, daß keine Gefahr sei, und sagte so leise, als könne das Kind gestört werden: "Er schläft ganz friedlich. Ich sinde ihn schon, ich kann mir nicht helsen!"

mit dem Auf- und Abmarsch der Girls haben wir schapen lange hinter uns. Wir juchen den geistigen Hintergrund, wir wollen nicht nur schauen, wir wollen nicht nur schauen, wir wollen auch etwas zum Denken hoben.

Ich gehe an der Garderobe der Mistinguett vorbei. Sie hat die Tür weit offen keben, mährend sie sich schminkt und leise und ängstlich vor sich hinsummt: "Berlin, wie ich Dich liebe . . ." Wenn sie nach vierzehn Tagen die Bilanz ihres Gastspiels zieht, wird sie das vielleicht nicht mehr fingen. Sie wird nicht versteben, warum sie bei den wod warum sie die Berliner nichts verdienen lieben. Sie mirde es sofort versteben, wenn sie einen Abend frei hätte und in eins unserer Theater gehen könnte. Dann mürde sie selber empfinden, wie sehr die Boches ihr voraus sind . . .

Der Berliner Bar.

# Berliner Tagebuch

Guten Tag, Mistingnett — Revne von gestern — Zwischen den Bons und Girls — Theater am Maissountag — Die ersten grünen Bipfel — Die Banscaten — Grünes Berlin.

Berlin, im Mai.

Berlin, im Mai.

Als den Berlinern noch der Himmel voller Geigen hing, da träumten wir von der Seafon. Wir wollten London kopieren und dachten, wie hilbsch es wäre, wenn zum Maibeginn alle reichen Leute auß Deutschland und seiner Rachbarschaft zu uns kämen, um Feste des Sports und der Klinste du seiern. Zweimal haben wir "Berliner Festspiele" gehabt. Aber in diesem Jahr ilt die Festspielese nicht wieder aufgewacht. Und statt Toscanini, dem großen Musiker, der sein Dirigenstenamt mit priesterlichem Ernst versieht, ist die Mistinguett bei uns auf Besuch, die beitere "Königin der Revue". Bir haben sie sehr seistlich aufgenommen. Madame hatte mich gebeten, ihre Vorstellung mit einer kleinen Conference zu eröffnen. Und da sagte ich den anwesenden Smotings und Abendkleidern: "Weine Damen und Gerren, der elegant gesteleidete Serr, der heute Vormittag in den Villen am Grunewald erschien, um Sie in dinblich auf unsere guten Beziehungen zu Aristiede Briand zu einem berzlichen Empfang von Madame Mistinguett zu ermuntern — das war Madame Mistinguett zu ermuntern – das war nicht der deutsche Außenminister, sondern der Kammersänger Nichard Tauber, der Ihnen er-zählen wollte, wie stirmisch und herzlich er vor vierzehn Tagen in Paris geseiert worden ist . . ." Na, da ließen sich die Berliner nicht lumpen und empfingen die Wistinguett dann mit Applaus-salven, die man sicherlich bis Paris gehört haben nuch

ialven, die man sicherlich bis Parts gehört haben muß ...

Nun muß man zunächst eine Legende aus der Welft räumen: die Wistinguett ist gar keine Greisin. Es ist auch garnicht wahr, daß sie 64 Jahre ist. "Ich din mit 17 zur Bühne gekommen und jest 28 Jahre beim Theater." Also ist se ungefähr 45—ungefähr so alt, wie unsere Frist Wassarv auch. Die Massarv kommt vom Mondänen der soder strebt zu ihm) — die Wistinguett kommt aus dem Bolse und bält die Beziehungen zu leinem Erdreich aufrecht, daß gibt ihr die Unwerwösslichkeit, die Frische, das ewige Leben. She sie kanzt, ehe sie singt, ist sie zunächst einmal Bolkskomskerin. In einer Gakenkneipe tritt sie als Tänzerin auf, die einen Disput mit zwei Wastrosen hat. Die Tänzerin und die deinem Mothe, die mit den der Schabel gewachen ist, die sich mit dem gleichen Spaß sollagen wie sich sie fich mit dem gleichen Spaß sollagen wie sich sie füh mit dem gleichen Spaß sollagen wie sich sie sie nur kat. Sast und Kraft sieckt in dieser Frau. Jest weiß man, warum die Franzossen sie he siehen — sie Menschlichkeit wieder, die die Franzosen alle haben, wenn sie nicht Volkstit machen ...

Die Missinguett kommt von einer Tournee, die sie durch Spanien und Kraft solltit machen ...

Die Missinguett kommt von einer Tournee, die sie durch Spanien und Kraften führte. Zwei Tage hier, zwei Tage dort. Immer wieder die Zelte abgebrochen, immer wieder aus dem Kosser gelte abgebrochen, immer wieder aus dem Kosser des Westens, die von abends acht Uhr bis früh um fünf 11hr dauerte, sah man ühr nicht die leitze über

Revue, das Lied "Paris, du Stadt der Liebe" wollte fie gerne mit einem Kompliment für Berlin ichließen. Nun dichtete sie ihren Text um in: "Berlin wie ich dich liebe"! Aber das "ch" in "dich" . . . das wollte gar nicht flappen. Immer wieder probierte sie morgens um fünf Uhr "Berlin mie ich dich liebe . . . "

wieber problerte sie morgens um fünf Uhr "Berlin wie ich dich liebe . . ."

Sie kam mit einem Troß von zwanzig jungen Menschen. Behn Jünglinge singen und tanzen in ihrer Nevne mit bübsche, krische Burschen, und zehn Girls. Dazu ein paar Solisten, der englische Tänzer Lislie und die große schöne Mademoiselle Jäde. Die singt und sie große schöne Mademoiselle Jäde. Die singt und spielt in der Keune alle Frauenpartien, die die Mistinguett nicht spielt. Sben war sie noch ein Dienstmäden. Da wirst sie hinter den Kulissen das schlichte Hausgewand ab, springt in Samt und Seide und kommt als strablende Dame von Welt eine Treppe herunter. Fünfundzwanzig Mal zieht sich die hibliche Frau auß und wieder um, immer im Tempo, immer in stebernder hast, immer zwischen den Kulissen in einer Ecke der Bühne, unbekümmert um die Feuerwehrmänner und Bühnenarbeiter, die einber lausen. Das erste was sie aus Deutsch lernte, waren die Borte an die ihr belsende Garderobenfrau: "Machen Sie schnell, bitteh, machen Sie schnell bitteh sehr!" Und wenn sie eben noch ärgerlich war, weil sich eine Dese am Kleid nicht schnell genug zuhaken liek — — jeht steht sie wieder draußen und hat das glücklichse Lächeln auf, Neizend ist, wie sie im Ensemble aufgeht, wie sie, die große Solistin, sich aar nicht vordrängt, sondern im Neigen der Solisten mittut, als ob sie auch nur ein keines Girl wäre, eins von den vielen, das Madame Mistinguett gnädig auf ihre Reise mitgenommen hat. wie ich dich liebe . .

mitgenommen hat.
Am Sonntag Abend gust einer der jungen Tänzer durch das Loch im Borhang ins Parkett. Es ift der erste schöne Sonntag im Jahr. Endlich konnten die Berliner einmal auskliegen. Das Theater füllt sich nur spärlich. "Was lagen Sie zu diesem leeren Hause?" fragt der Füngling entstatt

# Der falsche Morgan in Galizien Beinahe jum Chrenburger ernannt - Jehn Dollar für die Armen

\* Warschan, 7. Mai.

In einem ofigalizischen Städtschen, das an der Chaussee von Lemberg nach Czernowick liegt, gab es dieser Tage eine gewaltige Sensation. Vor dem einzigen größeren Gasthaus hielt nämlich eines Abends ein ausebuliches, ameritanisches Abends ein ausebuliches, ameritanisches Avergeutenglisch sprechende junge Leute und ein Regerchaufseur entstiegen. Sie verlangten drei Immer, davon zwei mit Bad. Der ältere von ihnen trug sich in das drei die die Rewyork dem zwei kanner, davon zwei mit Bad. Der ältere von ihnen trug sich in das drei die Regerchaufseur ein der Abendschen Remyork dem Zuder die Vorgan aus Rewyork und Begleiter ein. In süns Minuten wußte es die ganze Stadt, daß der junge Morgan, der Sohn des reichsten Bantiers aus dem reichsten Rande der Welt, in das ostgalizische Neit gekommen war.

Fiebrige Beratungen begannen amischen ben Sonoratioren.

Schließlich erschien eine Abordnung, bestehend aus dem Bürgermeister, dem Polizeikommandanten, dem Bürgermeister, dem Polizeikommandanten, um sie zu einem eitig hergerichteten Festessen Aerztin der Welt, Jahre alt, gestorber Morgan zum Chrenbürger war bereits beschlossen, man hofste, daß er zum Dank dasür der vork im Jahre 1865.

Stadt 10000 Dollar stiften würde. Der Umerfsfaner und sein Begleiter nahmen die Ginladung an, obwohl fie ihren Sinn offenbar nicht gang verstender

Mehr als 100 Personen saben bald an ber Festafel,

Seinafel, die jo reich gedeckt war, wie es die Armut des Städtchens nur irgend ersaubte. Einer der Gastsgeber, der etwas Englisch konnte, machte den Dolmeticher und war nicht wenig verblüfft, als der junge Morgan erklärte, mit dem Bankier J. P. Morgan "seider nicht verwandt auf der Neisenschaft gewährlichen Freund auf der Neise nach Kumänien au befinden, mo beide in der Netrosaum. Aumänien zu besinden, wo beide in der Vetroleum-Industrie angestellt wären. Um die Gattfreundsichaft zu vergelten, überreichte der junge Worgan dem Bürgermeister eine Zehn-Dollar-Rote sir die Armen.

### Die älteste Merztin der Welt gestorben

\* London, 7. Mai. Ju London ift die älteste Aerstin der Welt, Dr. Harriet Clisben, 100% Jahre alt, gestorben. Sie hat in Australien Medigin findiert und erhielt ihr Aratdiplom in Rem-

# Der Frühling fordert sorgfältige Hautpflege mit **NIVEA-CREME** Denn die winterliche Kleidung hat unsere Haut verweich-

licht und überempfindlich gemacht. Darum reiben Sie, bevor Sie ins Freie gehen, Gesicht und Hände gründlich mit Nivea-Creme ein. Infolge ihres Gehalts an haut-pflegendem Eucerit — keine andere Hautcreme enthält Bucerit - dringt Nivea-Creme schnell und vollkommen in die Haut ein, und selbstverständlich kann nur die eingedrungene Creme ihre schützende Wirkung voll zur Geltung bringen. Licht, Luft und Sonne nie ohne Nivea-Creme!

Dosen: Lit. 0.50, 1.- und 1.75 / Tuben: Lit. 1.40 und 2.50

Dichter auch die in ihrem Deutschtum und Menschen= tum ausgereifteste Persönlichkeit zur Mutter hatte; fast wird man zu allen möglichen Schlüssen ver-leitet, aber die Bererbungsgesehe sind so rätselhaft und die Einflüsse so regellos, das allgemeine Erkenntniffe fich nur febr ichwer und in febr meine Erkenninise sich nur sehr ichwer und in sehr beschränktem Wabe ausstellen lassen. Auch Schillers Mutter, Frau Elizabetha Dorothea Schiller, geb. Kodweiß (1782 bis 1802) war eine resigiöse Natur, aber ihre Begabung ging nicht über das Mittelmaß hinauß; wie ichlicht und herzelich sie ihre Kinder erzogen hat, ersahren wir ja auch auß den Erinnerungen der Schweiter Schillers auf das Genaueste und Wahrbaftigste. Frau Schiller war eine vom Leben mehr bedrückte, durch Gorgen furchtsam gewordene Frau. Ich glaube auch nicht, wie Kühne mann es will, das der Dichter die Gabe der Phantasie von der Mutter habe; hier hat sich der sonst son der Mutter habe; hier hat sich der sonst sonsten albefannten Spruch irreführen lassen. Beist nicht die rege schriftstellerische Tätigefeit des Natura mahr ich der soni so objektiv abwagende Literarhistorter durch Goethes allbekannten Spruch irreführen lassen. Weist nicht die rege schriftkellertiche Tättgskeit des Baters mehr auf eine Vererbung von dieser Seite hin? Schiller hat von seiner Wutter deren tiefes, schlichtes Gemüt, deren aufrichtiges Gefühlsleben mitbekommen. Besonders ähnlich waren sich Wutter und Sohn aber in ihrer äußeren Ericheinung, mas aus zeitgenöffifden Beidreibungen offen hervorgeht.

Aber nicht überall sind die Bererbungen so leicht von einem Extrem ins andere. Die Beitpiele, daß die Phantasie von der Mutter vererbt wurde, halten sich wohl mit denen, wo sie vom Bater stammte, das Gleichgewicht. Emanuel Geibel agt aum Beispiel selbst, daß er seine wesentliche Katur unn seinem Bater acerbt habe, auch seine bichterische Begabung, die fich bei Sch effel wieder mehr von der Mutter herichreibt, Robert Samerling verdantt fein Talent dem Bater, Hebbel seiner Mutter. Sehr lehrreich sind auch die Zusammenhänge bei Otto Ludwig zu ver-folgen, besonders da hier noch bei der Mutter jene Angit vor dem Dichterwerden des Sohnes jo ftarte Macht gewinnt, die Baudelaire in feiner "Bene-

diction" so grandios beidrieben hat.
Die Furcht der Mutter, ihr Kind sich ganz dem Leben hingeben zu sehen, ist nur zu berechtigt, und die Mutter muß eine starke Versönlichkeit sein, wie etwa Frau Aja, um den Sohn offen dem Leben zu überantworten. Aber innerlich besteht doch zwischen jeder Frau und bem Dichter eine Urt Bervandtschaft: das ganze Leben der Frau ist mehr der Phantasie geweißt, mehr auf das Gesisbl gestellt, und die Zukunft beherricht sie mehr als die Gegenwart, denn sie wünscht, hofft und arbeitet für ihre Kinder, für die Jugend. Wer aber die Augend hat, bat die Zugend hat, bat die Zugend hat, bet die Aufweiter des beranreisenden Disters Sehnen nach Flugweite als der durch feinen Merrif eine der eher und besser als der durch seinen Beruf ge-bundene Bater. Bir verstehen aber das Werden des Dichters leichter, wenn wir seine Mutter genau kennen: und muß es nicht für alle Mütter eine kennen: und muß es nicht für alle Mütter eine tiefe Erhebung sein, die Dichtermütter kennen au lernen, denn sie stellen doch im Leben des Kindes das Bewußtsein dar, da das Kind eine Persönlickett ist, die von sich selbst noch nichts weiß, wie ein Philosoph einmal gesagt hat. Die dunklen Jahre der Kindheit eines Dichters werden aufgehellt durch die Kenntnis jum Leben und Wesen der Mutter. Und wieviel schon Menschlichkeit tritt uns da entgegen!

### Bücherschau

Abgetrenntes Dentickes Land. Lichtbilder aus Danzig und Umgebung. 48 ganzieitige Abbildungen mit einleitendem Text. RM. 1.60. Gräfe u. Unzer Berlag, Königsberg Br. Dies Land bleibt deutsch! Das Bilderbuch legt Zeugnis ab von der deutschen Art der alten Hanseitadt Danzig und ihrer Umgebung. Daß das Antlit der Stadt selbst rein de utsche Zig e trägt, ist schon weiterhin bekannt geworden. Aber auch die Umgebung Danzigs — und daraus ist der größte Teil des Buches abgestimmt — zeigt das Gepräge einer deutschen Kulturlanzigsche das durch seine besondere Art kler und Abgetrenntes Dentiches Land. Lichtbilder aus landichaft, und darin liegt der große Wert des Buches, daß es durch seine besondere Art klar und eindeutig die Zugehörigkeit Danzigs — damit ist der ganze "Freistaat" gemeint — zum deutschen Bolksboden dokumentiert.

Der Große Brodhaus Band IV. Die allseitig günstige Aufnahme, welche die bisher erschienenen vier ersten Bände des "Eroßen Brodhaus" gefunden haben, sind das beste Zeugnis sur die epochemachende Bedeutung dieses monumen-talen, auf 20 Bände derechneten Sammelwerses. Das ist wirklich ein handbuch des Bissens im allgemeinstem Wort-sinne. Daß bier eine buchtechnisse Spigenleistung geboten, sinne. Daß dier eine buchtechnische Spitzenleistung geboten, daß den verwöhntesten Ansprüchen Rechnung getragen wird, daß die Schlagiwörterauswahl und die Artiklessestigen wird Beigaben von Bildern, Zeichnungen, Quellenschriften das dentdar Zeitzenäße darstellen: diese und andere Borzüge sind von berusener Seite längli in vielen Stimmen ausgesprochen und gewürdigt worden. Mit ganz besonderer Genugtuung muß der latholische Fachmann und Artister die vornehme Korretsteit und reine Obsetsivität embsinden, mit der in dieser Aeuauslage die thisigk atholischen Fragen und Belange, Einrichtungen und Auffassungen zur Behandlung gesommen sind; die delitatesten Kuntte machen hiervon seine

Ausnahme. Man mag in ben Stichwörtern über Sierarchie und Zeremonien, Saframente und heiligenberehrung, in den Definitionen zu Fragen aus der Dogmatif und Moral, Kir-denrecht und Hagiographie nachsuchen; nicht nur ist die Dar-ftellung präzis und torrett, sie dietet anch wegen ihrer strenstellung prazis und forreit, sie bietet anch wegen ihrer itrengen Sachlickeit nicht ben minbesten Anlaß zu einer fritischen Beankandung. Musterbeispiele der biographischen Absalfung befannter Heiligen sind: Bonisatius, Bonaventura, Canistus, Carlo Borromeo, Christophorus. Auf gleiche Art sind die Piographien der besannten Käpste geboten; auch ein Alexander VI wird genau so gezeichnet, wie er im Lichte historischer Forschung dasseht. Die Eigenart des kaholischen Gotzesdienstes wird genau so gezeichnet, wie er im Lichte historischer Forschung basteht. Die Eigenart ves latholischen Gotresbienstes tommt ausreichend zu Worte; sogar das Christstönischen stennet ausreichen zu Worte; sogar das Christstönischen seinen Elap. In Fragen der kirchlichen Heterachie sind für Deutschland dereits die Keuregelungen des erst in diesem Jahre abgeschlossen wenderdates zugrunde gelegt worden; ein schlagender Beweis, wie zeitgemäß der "Erofse Brochaus" ist. Eine seltene Seiwandhleit verrät die Darstellung desonders schwieriger Gegenstände wie Beichte, Persönlichkeit Christi in der katholischen und derhantlichen Theologie usw.; wer die Dogmengeschichte oder den Aberlauf der Kesonagen lassen missen, zu welch gewaltigen Reibereien und jahrhundertelangen Ausseinandersehungen dieser oder jener Bunkt Unlaß gegeben hatte. So erweite sich die Durchsübrung mancher Schlagwörter diesweilen als wahres Weisterwert der Darssellung, die bei ihrer vornehnen Kütze doch Bosständigkeit und Eründliches bewahren. Doch wäre es gänzlich versehlt, vernuten zu wollen, das daneben sich vielleicht eine gewisse Geringschäung oder versiechte Mihaschung der nicht-dabolischen Semeinschaller wörter wie Christian science, Darwinismus, Deismus uswärter wie Christian science, Darwinismus, Deismus uswässen der kürten der Estrische Schlagwörter wie Christian science, Darwinismus, Deismus uswässen wissen und eine kürtellung ist das wörfen der Estrische Estarbung und eine tattvolle sachliche Behandlung der wissenlandses. Diese Art der Darkellung ist das wörfen wissenlandses.



### Wortbildung8=Ratiel

bar bel da ed im fan leu mund or port fal ve

Mus porftebenden 12 Gilben find 6 zweifilbige Borter ju bilben, die in ihren Anfangs- und End-buchstaben, beidemal von vorn nach hinten gelesen, ein beliebtes Spielzeug für Anaben ergeben.

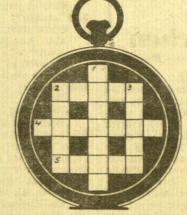
### Gilben-Ratfel

Aus den 30 Gilben:

ah ath che chlod del bel ber bus ei eu eu gel in fnei le let na nau ni pe pen phi re rei fig fpei tit wig wran find 15 zweifilbige Borter mit folgender Bedeutung zu bilben: 1. Deutscher Heerführer. 2. Sehr ftarter Mann. 3. Männlicher Ber-fonenname. 4. Andere Bezeichnung für Birtshaus. 5. Fluß in Schleswig-Holftein. 6. Italienischer Maler. 7. Abgetretenes Gebiet. 8. Ast- und Zweigholz 9 Teil des Rades. 10. Vorderindischer Strom. 11. Anderes Wort für Schiffahrtstunde. 12. Nähtäbchen. 13. Schusterwertzeug. 14. Gried Drafelstätte. 15. Griechischer Mathematiker. 14. Griechische

hat man die Wörter richtig gebilbet, ergeben biese in ihren Anfangs und Endbuchstaben, beides mal von vorn nach hinten gelesen, ein Bitat von

### Arenawortratfel :



Baagerecht: 2 Beleuchtungsmittel, 4 Sing-

Sentrecht: 1. deutsche Stadt, 2. japanifche

### Domino : Aufaabe

Ginem aus 28 Steinen bestehenden Domino Spiel entnehme man 8 Steine, und zwar die 7 Baiche und einen weiteren. Darauf find an den Stein 2:3 die noch vorhandenen 19 Steine, den Regeln bes Domino Spiels entsprechend, anzuseten. Die Eumme der Augen auf diesen 19 Steinen berragt 110. Belche zwei Zahlen besinden sich an den beiben außersten Enden der an-gesetzen Steine.

### Städte : Rapfel : Ratfel

1. In Salle erfuhr er feine Beförderung. (Sannover). 2. Er tonnte nicht angeben, wer ber Urheber war. (Brandenburg).

3 An nennenswerten Greigniffen war nichts ju melben. (Bestfalen).
4. Die Bahl entscheibet, wie siberall, so auch hier.

(Beftfalen). 5. Den Termin bente ich felbft mahrzunehmen.

(Beftialen). In jedem der vorstehenden 5 Sage ift eine Stadt vertapfelt enthalten.

### Auflösung der Räffel aus der letten Conntagsbeilage

Auflöjung bes Ratfels: - Otto -

Auflöjung ber Geographifden-Berfted. Ratfel: 1. Maehren. 2. Meiningen. 3. Sabara 4. Warfchau. 5. Bug.

### Geleitet von Schachmeister Karl Helling

Partie Nr. 56. - Französisch.

Die folgende Partie wurde im Wettkampf zu Stockholm gespielt, den Stoltz mit 4%:3% gewann.

Weiß: Stoltz. Schwarz: Flohr.

e2-e4 d2-d4 e7—e6 d7—d5 Sg8—f6 Sf6—d7 3. Sb1-c3 4. e4—e5 5.Dd1—g4

5.Dd1—g4 .... Eine alte Variante, die Verwickelungen eschwört. Sie gilt als ungünstig

Sb8—c6 f7—f5 In Betracht kommt hier S×e5 S×e5 S×e5 Dg3. Sg6 ist dann schlecht wegen

e5×f6 9.Dg4—g3 Lf8×c5!

Nach D×g7 käme Schwarz jetzt mit Tg8 Dh6 L×f2+, (K×f2? Sg4+) in Vorteil.

10. Lc1—g5 11. Lf1—d3 Sc6-b4

Damit beseitigt Schwarz zwar den ge-fährlichen weißen Königsläufer, überläßt dem Gegner aber völlig die Herrschaft über das wichtige Feld e5.

12. 0—0—0 13. Td1×d3 Sb4×d3+; Lc8—d7 Ld7—e8 16. Th1-e1 Ta8-c8

Beide Teile müssen angreifen. Weiß hat aber die besseren Chancen, weil er in der Mitte mehr Terrain beherrscht.

17. Te1—e2 18. Se3—e4 19. Dh4×e4 d5-d4 Sf6×e4 Le8—b5 20.Td3-h3

Jetzt kommt es zu schwierigen Kombinationen. g6 wäre ungünstig sowohl wegen des Figurenopfers S×g6 als auch wegen der vielleicht noch nachhaltigeren Fortsetzung Sg4!

21. g2—g4 Lb5×e2 In Betracht kam hier d4-d3, um nach \$Xd3 auf g5 zu schlagen.

22. g4×f5 d4—d3 23. c2—c3 Lc5—a3 Anscheinend hat Schwarz starken An-Aber Weiß kann alles ausreiche

24. Lg5-d2 La3×b2+

De7-b6+



**Heitere Ecke** 

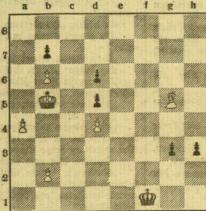
D61—56+ D65×f2 Df2—g1+ Dg1—56+ a7×b6 26. Kb2—a1 27. De4×b7 30. f5×e6 Schwarz gab auf. a b c d e f g h

verzweiflung! Das Damenopfer D×c3+ L×c3 T×c3+ scheitert sowohl an Kd2

als auch an Kb1 d2 T×c3!.

25. Kc1×b2

Aufgabe Nr. 56. - E. Campbell.



Weiß zieht und hält unentschieden

Lösung der Aufgabe Nr. 55.

B. Horwitz. Weiß zieht und gewinnt. Weiß: Kc3, Dbt, Lc2, Ba2 (4). Schwarz: Ka6, Db5, Sc4, Ba3, a5, b6, c5 (7).

1. Db3×b5+ Ka6×b5 2. Lc2—a4+ Kb5×a4 3. Kc3×c4 b6—b5+ 2. Kc4×c5 b5—b4 3. Kc5—c4 b4—b3 4. a2×b3

Der Ueber : Angler : "Ich wollte, die Leine riffe!



"Ich finde, Glvira, daß bein Ausdruck in diefem Augenblick nicht gang glücklich ift."



"Dieses Brett hier aefällt wir. Das werde ich nehmen.

# der Commaggaast

Beilage zum "Memeler Dampfboot"

Massamer 19

Conniag, ben 10. Mai 1931

83. Jahrgang

# Logbuch der "Meisje van Utrecht"

Skizze von Erik Lorenssen

Archangelik, vor der Ausreife.

Uebernahmen in fechs Tagen die Ladung Golg für Bitters & Janfen. Mannschaft vollzählig, neugemuftert niemand. Wenn ich morgen vormittag die Papiere von der Safenbehorde befomme, fahre morgen mittaa aus.

Ausreise einen Tag vericoben. Seute früh tamen Beamte ber politischen Polizei an Bord; suchten vier Stunden nach einem Alüchtling, welcher der Gegenrevolution verdächtig ift. Der Mann wurde amifchen der Ladung gefunden. Ich versicherte den Tichefisten, daß ich von dem Borhandenfein des Mannes feine Ahnung gehabt hatte und auch meine Leute für unbeteiligt hielte. Soffentlich bekomme ich die Papiere.

67º 14' 22" nörðl. Br. 42º 39' 18" öftl. 8

Fuhren ans. Erhielt Papiere auf der Kommandantur nur unter Schwierigkeiten. Burde bedeutet, im Biederholungsfalle murde der Reederei für die Butunft der Safen gesperrt. Sabe die Leute antreten laffen und auf die Schädigung der Firma bingewiesen, die durch folde Borkommniffe entsteben konnte. Zugleich flar gemacht, eine wie ernste Gefahr berjenige läuft, welcher fich mit biefen Dingen befaßt. Der bei und Entdedte ift fofort erichoffen worden, und einem überführten Belfershelfer fteht nicht viel Befferes bevor. Ermahne ausdrücklich, fich unter feinen Umftanden der Begunftigung fouldig gu machen.

72° 49' 31" nörðl. Br. 28° 7' 56" öftl. L.

Nordkap passiert. Bollmatroje Billem Jehren gesteht, den Fremben unter Ded verstaut ju haben. Sat gehort, daß diefer ericoffen ift, und jagt mir, er mache fich Borwurfe, weil er an feinem Tob ichulbig fei. Soll fich feine Raupen in den Ropf fegen; ware der Mann an Land geblieben, würde es ihm auch nicht beffer ergangen sein. Sabe den Maat gewaltig heruntergeputt und gedroht, ihn vom Schiff gu jagen. Ueber seine Beteiligung an der Sache ihm Stillschweigen auferlegt und gefagt, über fein Berbleiben an Bord nach der Reife merde die Firma entideiden. Schadet ihm nichts, wenn er ein bifchen in Ungit ift. Gine Bermarnung genügt; der wird in Butunft die Finger bavon laffen. Un Bord alles wohl.

69° 1' 27" nördl. Br. 12° 19' 3" öftl. L.

Lofoten gefichtet. Jehren halt fich von der übrigen Mannichaft gurud und führt Gelbstgespräche. Ift viel unter Ded. Gefällt mir nicht. Wird aber wieder zurecht kommen, macht feine Arbeit und ift tüchtig. Lufen verichalt. Windftarte 8. Das Glas fällt ftetig.

67° 23' 46" nörðl. Br. 2° 9' 52" öftl. &.

Bindftarte 11. Alles gerefft. Sind nach Beften abgetrieben. 66° 30' 29" nörðl, Br. 3° 11' 17" öftl. L.

Halten wieder Kurs. Ladung ist etwas übergeschossen, aber keine Gefahr. An Bord alles wohl.

64° 57' 23" nörðl. Br. 3° 9' 48" öftl. L.

Jehren ift gang aus dem Sauschen. Sat geftern in der Bad große Reden geschwungen, er habe ein Menschenleben auf dem Gemiffen. Man folle ihn auch ericbießen, das fei das beste für ihn. Er moge nicht mehr leben. Die Rameraden haben ihn beruhigt, fagten aber dem Steuermann, es fei ihnen unbeimlich.

62° 19' 33' nörðl. Br. 4° 21' 10" öftl. L. Jehren führt dauernd wirre Reden. Unten im Raum ginge der Tote um. Db benn feiner ihn fchreien bore! Er habe ihm doch nur helfen wollen, und jest fei er ichuldig. Des Rachts ichläft er nicht mehr, die Anderen beschweren fich, daß er fie mit feinem Stöhnen ftort.

Sabe ihm Brom aus ber Bordapothete gur Beruhigung gegeben. Ernfte Befürchtungen für feinen Berftand.

60° 42' 32" nörðl. Br. 4° 20' 36" öftl. Q. Bollmatrofe Jehren bat einen Tobiuchtsanfall gehabt. Solte ein Beil aus dem Bertzeugkaften und ichlug damit auf die Ladung ein. Er fagte, der Tote läge barunter, er wolle ihn hervorholen, damit er von Bord tame. Da er nicht zu beruhigen war und um fich ichlug, als man ihn gurudhalten wollte, habe ich ihn ichließen laffen. Die Leute verlangen, daß er für den Reft der Fahrt abgesondert bleibt.

58° 57' 24" nördl. Br. 4° 1' 22" öftl. L.

Jehren verfällt zusebends. Alls ich ihn beute besuchte, bat er mit Tränen in den Augen, ihn unter der Ladung nach dem Mann aus Archangelit suchen zu laffen. Bielleicht lebe der überhaupt noch. Es ein Bauer aus Bryanft, der ihm 50 Rubel versprochen habe. Aber er - Jehren - verzichte auf das Geld, nur den Tod wolle er nicht auf dem Gewissen haben. Ich folle nicht glauben, daß es wegen des Geldes geschehen sei, er habe helfen wollen. Alls ich ihm antwortete, der Mann fei doch gar nicht im Raum, fondern in Archangelif von der Ticheta berausgeholt und ericoffen worden, begann Jehren an den Geffeln gu reißen und ichrie, wir wollten ibn mit Gewalt gum

Mörder machen. Er hat jeht dauernd Schaum vor dem Mund und verweigert das Effen. Soffentlich bringen wir ihn lebend nach Haufe. 54° 6' 13" nörðl. Br. 3° 59' 46" öftl. 2.

Bollmatroje Willem Jehren ist in der Nacht 4 Uhr 25 verftorben. Burde zulett immer stiller, hat nur noch vor sich hingewimmert und ist am Ende erloschen wie ein Licht. Bielleicht ift es so für ihn am besten. Der Mann hat sich schredlich gequält. Eigentlich sonderbar, warum nahm er sich den Tod des Erschossenen so zu Herzen? Er fonnte doch nichts dafür —. Da wir in zwei Tagen binnen sind, nehmen wir seine sterblichen Reste unter Dec mit, Ich habe die Flagge halbstod fegen laffen und eine Bordandacht gehalten. Rotterdam, im Safen.

Beim Löschen der Ladung hat fich etwas Entjehliches beraus. gestellt. Zwischen bem Bolg fanden wir am zweiten Tag einen ger-quetichten Rorper, ber Rleidung nach einen russischen Bauern. Jehren hat also noch einen zweiten Mann unter Ded gehabt, und seine Sorge galt gar nicht dem Erschoffenen in Archangelft, fondern biefem. Bet dem Sturm unter dem Polarkreis, als die Ladung abrutichte, ift der Fremde, den Jehren mahrscheinlich bis dabin mit Lebensmitteln verforgte, verschüttet worden. Wir brauchen uns wohl keine Vorwürfe zu machen, daß etwas verfäumt wurde; der Mann war sicher gleich tot. Aber es ift ein schrecklicher Gedante, daß wir Jehren für verrückt gehalten haben, mahrend ihn nur die Angft von Ginnen brachte, dem Unglücklichen im Raum könne noch zu helfen fein.

Der arme Junge. Er war ein braver Rerl.

# Der Welt Lohn / Skizze von Wolfgang Federau

"Gute Racht, Tiger!" fagte Klingfpor, mahrend er fein Buch gu flappte und auf den Nachttisch legte. Tiger konnte nicht antworten, denn es war eine Dogge. Ein großes, wunderbares Tier mit einem prächtigen, gelb und weiß gescheckten, fast gestreiften Gell.

Der hund alfo schob mit leifem Schnaufen feine Schnauze in die halb herabhängende Hand seines Herrn. Der streichelte sie sanft und fraulte den hund hinter den Ohren. Dann aber war er auch ichon weg. Eingeschlafen, erledigt. Der Sund, nach Bollziehung der vorbereitenden Beremonie, die darin bestand, daß er fich einige Male um fich felbit drehte, dreimal nach rechts, zweimal nach links, ftredte fich nun feinerseits auf dem Bettvorleger gur Rube aus. Den Ropf, diefen großen, iconen, raffigen Ropf, barg er zwifchen den ausgeftrecten Borderläufen. Bedelte noch ein wenig mit der Rute dann ichlief er.

Klingfpor, fein Berr, traumte. Die graufigen und feltfamen Borgange, die in seinem Buch geschildert wurden, hatten ihn erregt. 3m Traum fah er fich in Situationen, die benen bes Romans febr ähnelten. Mit jenen besonderen Abwandlungen und Berschiebungen ins Unwahrscheinliche, die ein Traum mit sich zu bringen pflegt.

Klingspor aljo, gehett von Angft, bedroht, verfolgt, waltte fich unrubig in seinem Bette. Zuweilen ftobnte er, manchmal wimmerte er leife und traurig vor fich bin. Einmal ichrie er gräßlich und jammernd auf.

Der hund traumte nicht. Das tun fie felten, und wenn es doch einmal geschieht, so find ihre Träume nicht so qualend wie die der Menschen. Bielleicht nur, weil sie Tiere und also unschuldig sind. Bielleicht aber auch, weil fie nicht lefen können und deshalb nicht in die Berlegenheit geraten, die Gedanken anderer im Traum auf phantaftische Art weiter zu fpinnen.

Tropdem gelang es auch dem Sunde nicht, die erhoffte Erquidung des Schlummers au finden. Rach einer Biertelftunde bereits öffnete er blingelnd die Augen. Sah in die Dunkelheit, welche von dem Biderichein einer unweit des Saufes stehenden Stragenlaterne ungulänglich gespenstisch erhellt wurde.

In dem feltfamen Zwielicht glaubte ber Sund jemanden gu erfennen. Gine Geftalt, die fich mit greifenden Urmen von der Tur ber dem Bett entgegenichob. Gine menichliche Geftalt, und doch anders als ein Menich auszusehen pflegt. Gehr hager, fnochig, mit einem filberweißen, mit einem furchtbar bleichen Schadel, in beffen duntlen Augenhöhlen der Sund vergeblich die Lichter der Augen fuchte.

Der hund fog ichnobernd die Luft in fich binein. Er bekam die Bitterung von etwas Fenchtem, Rühlem, Moorigem in die Rafe. Einen Geruch, wie er ihm von seinen Streifen draugen am Bald-rand, an ber Biesenkoppel, über dem herbstlichen, moofigen Grund der Lichtung erinnerlich war. Bas hatte diefer Geruch bier, im Bimmer, im Saufe gu fuchen? Darüber bachte ber Sund nach - ein Meines Beilden, mahrend die Geftalt fich langfam immer naber ichob. Der Sund jaulte brobend. Aber ber Unbefannte ichien Anaft nicht gu tennen. Er war wohl nur noch um Armes Länge von dem Bett ent= fernt. Da fprang der Sund auf, mit wildem Cate. Bellte laut, irrfinnig, auf die Borderfüße geftütt, indes feine Saare ju Berge fanden und falter Schweiß feine Flanken näßte.

Das wilde Gebell drang in Klingspors Traume hinein. Es bekarfte fein Gefühl, fich in unmittelbarer Lebensgefahr zu befinden. Die gurcht rif ihn aus dem Bereich des Unbewußten, des Unterbewußten beraus. Jählings machte er auf.

Er war fofort völlig munter. Gine halbe Sefunde fpater flammte bas Licht auf. Für einen Augenblich ichlog ber Mann geblendet die

Augen. Dann fah er fich um.

Er erblicte den Sund, der mit gesträubtem Saar, mit blutunterlaufenen Augen nach der Tur gu bellte. Aber da war niemand. Das Bimmer wies die gewohnten Dinge auf. Der hund hörte nicht auf au jaulen, den Jugboden mit feiner Rute gu peitschen.

"Einbrecher im Sause," dachte Klingspor. "Frgendein Fremder im Saufe, im Korridor." Born padte ihn. Er rif die Biftole aus dem Rachttifchtaften, fprang aus dem Bett. Mit der Baffe in der Sand, bie treue Dogge an der Seite, brauchte er nichts gu fürchten. Diefer

bund murde mit drei Rerlen fpielend fertig werden.

Schritt für Schritt näherte fich Tiger ber Zimmertur. Gang langfam gunachft, bann eiliger. Mit einem Rud öffnete Klingfpor die Tur. Tiefes Dunkel niftete in der Diele. Der Mann taftete nach dem Lichtichalter - die Lampe brannte, man fonnte den großen Raum mit ben fparlicen Möbeln gut überfeben. Reine Rifchen, feine Eden, binter benen man fich verbergen fonnte. Riemand mar gu feben. Aber der Sund bellte.

Klingfpor machte feine Sache gründlich. Ging ins Arbeits= simmer, durchsuchte das Speifezimmer, die Ruche, die Garderobe, das Badezimmer. Run brannten alle Lampen der Wohnung.

nichts. Der hund faß in der Diele, jest gang ftill. Folgte seinem Berrn nicht bei der Durchsuchung der anderen Bimmer.

"Blinder Alarm," brummte Klingspor vor sich hin, nun schon efwas boje über die gestorte Rachtrufe. "Benn der himmel nicht fo wolkenverhangen ware, wurde ich fagen, Tiger fei mondfüchtig geworden. Aber im übrigen ift ja heute fogar Neumond, glaube ich."

Tiger wies mit der Schnauze auf die Bohnungstür. Mit einem Ausbruck in den Augen, dem der Mann nicht gu widerstehen ver-mochte. Er löfte die Sicherheitskette, öffnete, die Baffe ichufbereit vor fich hinhaltend, die Tur. Gin Drud auf den Knopf des Dreiminutenbrenners - auch im Treppenhaus nichts!

Rlingspor ichlog die Tur wieder. Der Sund jaulte flagend. "Dummes Bieh!" grollte der Mann. Es war fühl, und ihn fror allmählich in feiner leichten Befleidung. Er wollte gurud ins Schlafdimmer — da fprang der hund ihn an. Wollte ihn wohl nur an feiner Aleidung festhalten, gurudgerren. Aber feine Bahne gingen durch den bunnen Stoff des Schlafanzuges, an dem fie feinen Biderftand fanden, hindurch, ichlugen tief in die Wade des Mannes.

"Burud - Tiger - surud!" ichrie der Mann mit ichmerzerregter

Stimme. "Bift bu verrückt?!"

Birflich loderte fich für einen Augenblid ber Griff ber Dogge. Aber nur für einen Augenblid. Da der Mann erneut Miene machte, die Schlafzimmertur ju öffnen, big Tiger wieder fefter gu. Schaum

ftand der Dogge por dem Maul.

But und Angit machten den Mann besinnungslos. Der Schmerz raubte ibm ben Berftand. "Er ift toll," burchaudte es ihn. Er hob die - dicht preste er den Lauf an die Schläfe des Tieres. Gin icharfer Knall, die Bahne des Sundes löften fich aus dem warmen, blutenden Menschenfleisch, er sacte in fich ausammen. Gin letter, todtrauriger, verwunderter Blid ftreifte feinen herrn. Gin Bittern ging durch feinen Körper. Dann mar es vorbei.

Jählings ernüchtert sah der Mann auf den zusammengefrümmten Rörper des hundes herab. Bahrend er noch fo, bebend an die Tür gelehnt, daftand, ertonte aus dem Innern des Zimmers ein tobendes,

grauenhaftes Rrachen.

Mit einem Tritt ftieß der Mann die Tur auf. Das Bimmer bot einen Anblid ber Berwüftung. Gine mehrere Quadratmeter große Fläche der Dede mar heruntergesturgt, gerade über dem Bett. Auf bem Riffen lag ein etliche Pfund ichweres Mortelftud. Wenn Rlingfpor nicht aufgestanden mare, batte es bem Schlafenden unfehlbar den Schädel zerichmettert.

Der Mann fühlte, wie feine Anie nachgaben. Bang, gang langfam fant er gu Boden, beugte fich über den Leichnam des Sundes. Barg

den Ropf in dem warmen Fell.

Und dann weinte er. Still vor fich bin. Go wie Manner eigent= Itch gar nicht weinen dürfen.

## Heide

Cand und Beide, ein Bunengrab, zwei ichiefe, halbvermorichte Raten. Rein Biefengrun, fein Balbertraum, nur hier und da fparliche Saaten.

Rein Lied, tein Laut, doch unentweißt ichweigend, redend die Ginfamfeit.

Ludwig Bate.

# Wölfe im Schilfmeer

Ein Erlebnis in Ostsibirien von Joseph M. Velter

Die Frühjahrszüge der Enten und Ganfe hatten begonnen. Auf dem Wege nach der Schwanenbucht am Chanka-See freuste ich mit meinen Gefährten Imquill und Semjon Pawlowitsch seit acht Tagen in den unermeßlichen Schilfwüften des Le-Fu-Che, des "Fluffes der guten Jagdbeute", auf einem der einfachen Flachboote, wie fie am Oberlauf des Le-Fu von chinefischen Fischern gebaut werden. Ueber der Sumpffteppe zogen die Flüge der Enten, Granganfe, Seeganfe und Schwäne, tauchten Möwen auf, Kronschnepfen und das Geer des fleinen, schwirrenden Bogelgetiers, freuz und quer, und erfüllten die Luft mit herrisch flirrendem Geschrei.

Gegen Abend legten wir an einer der durch die gahllosen Flußarme gebildeten Infeln an. Erst waren wir ungewiß, ob fich ein fester Plat für den Aufbau unseres Zeltes finden würde, entdeckten indes zu unserer nicht geringen Ueberraschung die Fährte eines Rehrudels, die fich durch Gras und Schilf hinzog. Wir drangen durch das Robricht vor. Rach zehn Metern etwa wurde es lichter. Graugrünes Gras, Befenfträucher, Bermut und breitblättrige Sumpfpflangen bedecten die Steppe. Bald war das leichte Belt aufgeschlagen. Ein Feuer, von trodenem Schilf und Efpenreifig genährt, flammte praffelnd auf.

Imquill und ich, froh, nach der langen Bootsfahrt endlich wieder einmal die Beine richtig bemegen gu fonnen bangten und die Gewehre um. Für den folgenden Tag wollten wir wenigstens eine der schweren Granganse erlegen. Um uns aber gleichzeitig beffer über das Gelände unterrichten zu können, trennten wir uns. Rach Gin= bruch der Dunkelheit wollten wir uns am Belt wieder treffen. Bald war Imquill im hoben Grafe verschwunden.

Langfam pirichte ich mich an das Flugufer heran. Das Schilf rauschte auf. Aleines Bogelvolf begann ein aufgeregtes Piepsen und flatterte erichreckt zwischen dem dürren Röhricht. Bald lag der Fluß vor mir. Er war an diefer Stelle vielleicht gwölf Meter breit. Langs fam, unmerklich fait, gogen die dunklen Baffer porüber. Gine Bolfe von Gelfen und Fliegen bullte mich ein. Mit dem Jagdmeffer ichnitt ich mir im Schilf einen breiten Standplatz frei, verblendete den Platz nach Möglichkeit und begann zu marten.

Balb war es ftill ringsum. Rur aus der Sobe ichalte der Larm der ziehenden Bogelscharen, und irgendwo in der Rabe zirpte ein Zaunkönig. Goldregenpfeifer ichwirrten vorüber, nach einer Betle

wie einige grünblan leuchtende Blite einige Gisvogel.

Eine Stunde mochte vergangen fein, da fiel nicht weit von meinem Standplatz ein Schuß, dem Knall nach ein Schrotschuß. Kein Zweifel, Amouill hatte als erfter dafür gesorat, daß Semjon Pawlowitich eine Bans Der Ente für feine Ruche betam. Im Augenblid nach bem Schuß aber ging es wie ein einziges Aufraufchen, wie ein Schrei burch das Schilfland. Aus allen Binteln, Buiden und Tumpeln, aus allen Rebenarmen und Lachen brauften Scharen von Geflügel aufgeregt und schnatternd boch und ftrichen niedrig, unruhigen Fluges über die Fläche. Da fam auch ich ju Schuß. Spit von vorn tauchte eine ber flüchtenden Grauganfe auf. Roch ebe fie in Scheitelhohe fam, tonnte ich durchziehen. Drei Schritte vor mir fturzte fie in das fnifternde

Bald murde es ftiller. Die Dämmerung tam. Aus den dunklen Baffern des Le-Fu-Che schnellten fich Fische; filbern glänzten ihre Leiber auf. Wind erhob fich. Im Röhricht flufterte und raunte es. Die Schreie der Ganje verftummten. Die ungahlbaren Flüge fielen ein, unruhig bewegt noch, weithin über die taufendarmige Riederung bis hinab gur Schwanenbucht. Der Mond ftieg auf. In rotlichem Dunft ichwamm er über der endlosen Rlache des Steppen= und Schilf= meeres. Ich kehrte ins Lager surud, von Semjon Pawlowitsch ob ber ichweren Gans freudig begrüßt.

Gleich darauf tauchte auch der lange Korper Imquills zwifchen ben Grafern und Befensträuchern auf. Aber er tam mit leeren San= ben. Er habe nach einem Bolf geschoffen, bemerkte er furg. Ich lachte ihn aus. Sier, in den Schilfmuften des Le-gu follte es Wolfe geben? Aber Imquill bestand barauf. Der Wolf mußte die volle Labung bekommen haben, auf taum zwanzig Schritt, und fet dann flüchtig geworden. Gine Rachsuche würde morgen beweifen, daß er

Ich traute der Geschichte nicht. 3mei Stunden fpater - flar und filbern ftand nun der Mond am fternbefaten himmel - lagen wir in unserem Belt vergraben, eingehüllt in die Burkas, allein in der Debnis diefer unendlichen, unbewohnten Sumpffteppen. Lange lag ich ohne Schlaf. Da schlug ein Laut an mein Ohr, der mich wie ein elektrischer Schlag traf. Ich hob den Kopf, um zu laufchen. In diefem Augenblick hörte ich neben mir meinen Freund Imquill in ein unterbrudtes Lachen ausbrechen: Bas mich erregte, das war das langgezogene Seulen eines fernen, flagenden Bolfes.

Diefes Gebeul ging mir ins Blut. Richt, als ob uns in unferem Belt Gefahr drohte. Die Bölfe hatten Fraß genug, aber das ichauerliche Geheul der grauen Bestien tauchte in der Erinnerung auf, das winterlang in Innersibirien unsere Nächte erfüllt hatte, an- und abschwellend, drohend und damals umso gefährlicher, als Hunderte von Bolfen die weiße Taiga und den fcmargen Urman durchstreiften.

Die Nacht über schlief ich unruhig. Früh am Morgen ging ich mit Imquill auf die Nachsuche. Die Bogelzüge hatten ihre Streifen wieder aufgenommen. Erst waren die Ganse aufgeflogen und kreisten nahe über den Gumpfen, dann folgten die Schwäne, endlich die bunten Scharen der Stocks und Krickenten. Mit dem Steigen der Sonne erhoben sich auch die Flüge zu größerer Höhe

Bald hatte Imquill den Stand gefunden, von dem aus er nach dem Bolf geschoffen hatte. Bir fanden Schweiß an den verdorrenden boben Salmen und folgten der Fährte. Rach taum zweihundert Schritten lag die Beftie vor uns, eine alte, magere, graue Bolfin. Bahricheinlich mar fie in der hoffnung zu Baffer gezogen, dort einen fetten Erpel pher eine Gans zu ermifchen.

Semion Bawlowitsch icharfte das Kell ab. Amei Stunden später fuhren wir weiter, durch das Gewirr des Schilfmeeres der Schwanen=

# Vom besten Tröpfchen

Eine Schalksgeschichte von Alexander von Gleichen - Russwurm

Pater Augustin war Kellermeister. Er brachte das beste Tröpfchen ans Licht, bot es feierlich dem Ehrengaft und lauerte mit aartlicher Spannung darauf, welch ein Laut des Entzückens den ver= ftandig koftenden Lippen entfuhr. Dem Gaft gegenüber fibend, genoß er felbst mit doppelter Andacht, da fich feine Freude in des anderen Genuß ausvitte, ja verhundertsachte. Erft nach gebührender, ichweigender Trinkerandacht murde Bater Augustin gesprächig und ließ die Stimmung in irgend einer Schalksgeschichte ausklingen, wie fie von jeber das Refettorium erheiterte, fo daß gemütvolle Bauche por Lachen madelten und breite Mangen fich weiteten. Der Bater ergablte, feine Meuglein blinften und blitten, feine meinfeuchten Lippen fritten fich fo vergnügt genießerisch, daß die von überall ber ftammenden Schalfsgeschichten bem bantbaren Gaft mundeten wie

"In der Moselgegend," erzählte Augustin, "wo die Rebenhügel tangen und der Fluß dazwischen gegen Abend das Sonnenfeuer fo in fich auffaugt, daß fein Baffer funtelt, als hatte es unfer herrgott foeben in Bein verwandelt, in diefer gesegneten Gegend besaß Gevatter Maaßer schöne Beinberge. Es galt dafür, daß in seinem Reller das beste Tröpfchen heranreifte, jahraus, jahrein. Aber der Maager war berühmt geizig. Er gab nichts zu verkoften; er fpendete nichts zur Beinlese, mas beilig Brauch und Sitte ift.

Das verdiente Unwillen und Spott.

MIS man wieder einmal über den Beighals am Birtstifch ichimpfte. erhob fich ein Gefell, der gerne den Schalf fpielte, Anfelm mit Ramen. Der wettete, er wurde nicht nur fich bei Maager mit dem beften Tröpfchen besaufen, sondern auch noch ein Tonnchen von diesem guten Tropfen mitbringen, die Bechgenoffen in der Runde leben zu laffen. Die Bette lief boch, denn die Zähigkeit des alten Geizhalfes mar

Unfelm, ein ftarter, verwegener Burich, führte fich bei Maager als Beauftragter eines reichen Räufers ein. Er folle nach entiprechendem Verfosten des Gevatters bestes Tropfchen erwerben. Da er Gold im Beutel flimpern ließ, ging Maager mit ihm in den Reller, öffnete den Sahn am wichtigften Saß und ließ vorsichtig in einen Becher soviel oder vielmehr so wenig laufen, daß es etwa einen Fingerhut hatte fullen fonnen. Diesen Fingerhut voll feste Anselm bedächtig an die Lippen. Doch faum fpurte er den Bein auf ber Bunge, da ließ er den Becher fallen und schnitt ein Geficht, als fet es Effig gewesen. Dann fing er zu teuchen und zu frachzen an.

Dho,' meinte der Maager erstaunt.

Der Wein, jagte Anselm endlich, als er fich ausgeräufpert hatte, der Bein, Gevatter, hat einen Stich, der einem durch und durch geht. Mit dem Faß blamieren Ste fich und mich auch.

Der Gevatter antwortete raich: Den üblen Geschmack hatten Sie gewiß im Munde. Run foll mein Bein ichuld fein. Probieren Sie nochmals!

Anfelm leerte topficuttelnd und Gefichter ichneidend das Fingerhütchen. "Da müffen Sie mir schon gestatten, das Faß näher zu unterfuchen. Es ift etwas nicht richtig damit. Daber ber Rachgeschmad. Erlauben Sie mir! Das muß von unten her am besten zu beurteilen

Ohne die Antwort abzuwarten, fniete Anselm nieder und prüfte anscheinend das Hold. Ziemlich eingehend und langfam. Aber ebe Maager fich's verfah, hatte der flinke Buriche zwei Löchlein ziemlich weit auseinander in die Dauben gebohrt.

"Sie Lumpenhund, mas haben Sie gemacht! fchrie der Alte, als der Bein aus den Bohrlöchern ju fließen begann.

Frech erwiderte Anfelm: "Sie konnen ja die Löcher mit Ihren Fingern auhalten.

Und Maager hielt die Löcher mit beiden Sanden gu, die Arme ausgestreckt, verzweifelnd nach Beiftand ichreiend. Anfelm ließ fich baburch nicht im geringften ftoren. Er fuchte ein leeres Tonnchen, füllte es bag und füllte den eigenen Bauch bei felber Gelegenheit.

"Berflucht!' ichrie Maager, wie angeflebt mit den Sanden an den Löchern unten im Saß.

Freundlich angetrunken, nichte Anfelm: "Auf Ihr Wohl!

Malefigterl!' fluchte ber andere.

Ein gesegnetes Tropfchen!' rief ber Burich, und fo ging es eine Beit, bis Anfelm mit dem geraubten, gut verspundeten Tonnchen verschwand. Mit nicht geringem Jubel empfing die Gefellschaft ihn am Birtstifd. Unterdeffen tobte Gevatter Maager noch lange im Reller, bis endlich fein Gefchrei einen Knecht herbeirief, der die Löcher qu= ichmierte und ben Alten befreite.

Mußte Anselm auch für den Unfug ein kleines Strafgeld erlegen er hatte mit der Wette doch ein Geschäft gemacht, und da er fein Mütchen an diefem Beigfragen gefühlt, ftanden die Lacher auf feiner Seite.

# Das Systemt / Skizze von Jo Hanns Rösler

Der Erpreß verließ die Grenaftation, Benige Minuten fpater ltef er auf bem ichmalen Bahnhof des weltberühmten Monte Carlo ein. Berbert von Lederer, der befannte Autorennfahrer, ftieg aus. Seine ichlanke, hobe Beftalt raate aus ben Ankommenden bervor. "Träger!" rief er.

Ploblich ftand eine Dame por ihm. "Rann ich Sie einen Angenblick fprechen?"

Bermundert fah Berbert von Lederer auf. "Mich?"

"Ja. Rur fünf Minuten."

Er überließ feine Roffer einem Trager und folgte der Dame. Schweigend gingen fie nebeneinander. Endlich fragte fie: "Sie waren noch nie hier?" "Nein."

"Sie wollen fpielen?"

"Bielleicht." Er ftarrte auf ihr Haar, das in einem feltsam weißen Blond ichimmerte. Ihre Augenbrauen waren dunn und wie ein Strich gezeichnet ziemlich lang mit einem fleinen, fehnfüchtigen Schwung an den Enden. Das Rouge bedectte ihre Lippen nicht in der üblichen Herzform, sondern führte die Lippen weiter, fast bis jum Mundwintel. Gie ichien febr jung.

"Haben Sie ein Syftem?"

"Ein Suftem?" lachte er. "Rein, eigentlich nicht. Ich werde die erfte Sälfte meines Geldes ohne Syftem verlieren und fpater den Rest mit einem Sustem."

"Sie werden gewinnen."

"Ich danke Ihnen für die hoffnung."

Sie werden gewinnen. Sie werden mit meinem Suftem fpielen. "Ach fo," fagte er, und feine Stimme flang härter, "gnädige Frau verkauft ein System? Es tut mir leid, aber ich möchte Ihre Zett nicht länger in Anspruch nehmen."

Sie schien seine Enttäuschung nicht zu bemerken. "Sie werden nach meinem System spielen," wiederholte sie, "ich verkause es Ihnen nicht. Ich schenen. Ohne jede Bedingung. Sie werden mit diefem Syftem die erften gebn Tage gewinnen, bann in fünf Tagen alles wieder verlieren und in ben nächften drei Tagen die Bant fprengen. Gie muffen mir nur verfprechen, nicht früber aufzuhören. Er lachte ungläubig: "Und wie ift Ihr Sprem?"

Sie fagte: "Gang einfach. Boren Ste!" . . .

Acht Tage waren seit ihrer ersten Begegnung vergangen. Seit dem Tage feiner Ankunft hatte er fie nie wieder gefehen. Aber ihr System befolgte er getreu. Er gewann täglich, oft nur einige hundert Frank, manchmal auch einige Taufender. "Das Syftem ift bumm," lachte er, "aber ich tue es eigentlich nur, um zu wissen, warum fie mir ihr Snitem gegeben bot."

In der Mitte der zweiten Boche begannen feine Berlufte. Schlag auf Schlag gewann die Bank. Am fünften Tage der Berluftferie befaß er nur noch hundert Frant. "Ihr Suftem," lachte er nervos.

Schon am Bormittag fam Berbert von Leberer in das Rafino. Sie stand hinter ihm. Er hatte fie nicht bemerkt, als er fich an ben Tifch feste. Der lette Sunderter lag in feiner Sand. "Das feltfame Erlebnis geht feinem Ende gu," dachte er und warf das Gelb auf ben Tisch. "Seize."

"Hien va plus." **Die Kug**el lief.

"Le jou est fait - seize." Man ichob ihm über dreitaufend Frant

Er gab fie gurud. "Seige."

Rien va plus - le jeu est fait - seize!"

Man fah auf, als ihm der Croupier gelbe und rote Jetons auf inen Einfat häufte. Es waren über hundertzwanzigtaufend Frank Er ließ das Geld liegen. Beifer flang feine Stimme: "Seize."

Der Croupier bedauerte: "Das Maximum beträgt hunderts tausend."

Er nicte: "Sunderttaufend - feige."

Die Kugel sprang in die Bahn. "Rien va plus — le jeu est fait -

"Das Gange flingt fo unglaublich."

Sie lachte: "Mein System." Das weiße Boot glitt über die Bellen. Er hielt ihre Sand. Langs fah er sie an. "Warum spielen Sie nicht selbst, Arianne?"
"Ich habe doch gespielt."

Ste? Wann?

"Mit Ihnen Busammen. Leider haben bis jest nur Sie gewonnen. Mein Einsatz ift noch im Spiel." Ihre Augen waren feucht, als er ihre Sand an feine Lippen führte.

Spielen Sie auch nach Ihrem Spftem?"

, Natürlich. Mein System ift ja nicht errechnet. Es tft auf den blinden Zufall aufgebaut. Es waren beliebige Zahlen, die mir damals gerade einfielen, als ich Ihnen mein Suftem dittierte. Mein Suften heißt Glück."

Ploplich lag fie in feinen Armen. Die Ruder waren gur Seite geglitten, und leife ichwantte bas Boot.

Seine Sande ipielten in ihrem blonden Saar. "Saft du test ges wonnen, Liebste?"

Sie jauchzte: "Ja - du - die Bant ift gesprengt."

Sie füßten fich.

"Aber mas wäre geschehen, wenn ich schon verheiratet gewesen mare? Saft bu dich dabei auch auf dein Suftem verlaffen?"

Sie lachte: "Rein - fo leichtfinnig foll man nicht fptelen. 3ch fannte dich schon lange und mußte icon immer, wer du warft."